**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 105 (1952)

Artikel: Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug. Teil 1

Autor: Gruber, Eugen

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-118406

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Jahrzeitbücher von St. Michael in Zug

# Eugen Gruber

### I. EINLEITUNG

Die Vorarbeiten für das Zuger Urkundenbuch (1352-1528) führten naturgemäß zu einer erneuten Sichtung und Sondierung der noch erhaltenen kirchlichen Güterverzeichnisse und Jahrzeitbücher. In den Vordergrund rückten dabei, was die Pfarrkirche St. Michael in Zug anbetrifft, das älteste überlieferte Kirchenurbar sowie die drei frühesten Anniversarienbücher, die nach Inhalt und Bedeutung enge mit den Schuldbriefen und Verkaufsinstrumenten verbunden sind; die sehr wichtigen, wertvollen Angaben stellten die Herausgeber des Urkundenbuches vor die Wahl, die Bestände entweder weitgehend aufzunehmen oder getrennt zu veröffentlichen. zweite Weg wurde gewählt, nicht zuletzt, um den geplanten Rahmen des Urkundenbandes nicht ungebührlich zu erweitern. Da die Publikation vorab der künftigen Forschung dienen will, auch um des leichteren Verständnisses willen, sollen vorerst die hauptsächlichen historischen Daten und urkundlichen Stiftungen der Zuger St. Michaelskirche einerseits sowie Alter, Inhalt und Bedeutung der vier kostbaren Kirchenbücher andererseits kurz dargelegt werden. Die einleitenden Bemerkungen möchten indessen die überaus interessanten Einträge und Notizen, die sich in ihrer Gesamtheit vom 14. bis zum 17. Jahrhundert erstrecken, keineswegs im einzelnen ausschöpfen oder vorwegnehmen.

# 1. Die alte Zuger Pfarrkirche St. Michael

Während innerhalb der Grenzen des alten Königshofes Cham schon Kirchen (mehr als eine) für das Jahr 858,1 St. Verena zu Risch

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Quellenwerk z. Entstehung d. Schweiz. Eidgen. Abt. 1, Bd I, Nr. 14.

1159,2 die Gotteshäuser von Neuheim und Steinhausen 1173 urkundlich verbürgt werden, tauchen die Talkirche St. Peter zu Oberägeri 1219,4 St. Martin zu Baar 1243 und St. Michael in Zug 1279 zum ersten Mal in Dokumenten auf. Die jüngste in der Aufzählung, die Zuger St. Michaelskirche, muß indessen viel weiter zurückreichen. Man wird zwar aus den Legenden von St. Beat und St. Magnus u. a., die sehr spät, im Gefolge ihres Kultes, aufgekommen sind, kaum historische Schlüsse in Bezug auf den Ursprung des Gotteshauses ableiten dürfen. Ueber seine Entstehung läßt sich nur wenig Zuverlässiges aussagen. Vielleicht etwa, daß die unveränderte Lage über dem alemannischen Dorf, inmitten der frühen Höfe am Berghang und am Seeufer, außerhalb der festen Mauern, durchaus für sein Bestehen vor der Stadtgründung spricht. Auch der Umstand, daß seine pfarrherrlichen Rechte von der zu Ende des 12. oder zu Anfang des 13. Jahrhunderts ins Leben gerufenen kleinen Kiburgerstadt am See zu keiner Zeit bestritten wurden, zeugt sicher für ein höheres Alter. Des weiteren bestehen zwei geschichtliche Tatsachen, auf die viel nachdrücklicher hingewiesen werden sollte, nämlich die urkundlich beglaubigte Machtstellung der Grafen von Lenzburg in Arth, zu Baar und Cham sowie der treu erhaltene St. Michaelsname. Beide Tatsachen stützen offensichtlich eine alte Ueberlieferung, welche die Gründung des Gotteshauses mit den im 12. Jahrhundert aussterbenden Lenzburgern oder gar ihren Vorgängern, den schon in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts von der historischen Bühne abtretenden frühen Aargau-Grafen verknüpft.7 Warum sollten die zwei Dynastien, die Gründer und Hüter des St. Michael-Heiligtums zu Beromünster, ihrer eigentlichen Familienstiftung, den Kult des Erzengels nicht auch anderswo verbreitet haben?

Es war wohl kaum der erste, viel eher zum mindesten der zweite Bau St. Michaels, ein Gotteshaus, das in unbekannter Zeit auf ein schon früheres gefolgt war, von dem die Dokumente des 13. und 14.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> QW I Nr. 149

<sup>3</sup> QW I Nr. 161

<sup>4</sup> QW I Nr. 262

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> QW I Nr. 462

<sup>6</sup> QW I Nr. 1275

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Gruber E. Zum Werden des zugerischen Territoriums. Beil. z. Schulbericht der Kantonsschule Zug 1949/1951. S. 17

Jahrhunderts berichten. Unbeantwortet bleibt die Frage, ob um 1360 ein Neubau St. Michaels erfolgt ist; einzig aus dem Dasein der Ablaß-Urkunde vom 27. Juli 13638 auf einen solchen zu schließen, geht nicht an. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert erhielten beinahe alle Kirchen in Stadt und Amt Zug, bisweilen das gleiche Gotteshaus zu mehreren Malen, päpstliche und bischöfliche Ablaßbullen; immer wieder spielt der fast unveränderte Wortlaut auf bauliche Erhaltung und Ausschmückung der Kirchen an.

Sicher aber wurde St. Michael in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai 1457 durch eine große Feuersbrunst vernichtet. Die in der abgelegenen Pfarrkirche wild auflodernden Flammen zerstörten, außer den Büchern (dem Archiv), den Kelchen, den Meßgewändern und anderen Gegenständen, welche die herangeeilten Leute in letzter Minute aus der Sakristei zu retten vermochten, das Dachwerk und die Ausstattung, drei Glocken, zwei Chorbücher u. a. Der Neubau, an den die Zuger von Stadt und Amt, arm und reich, großmütig beisteuerten, konnte am 16. April 1469 vom Bischof geweiht werden. Das Gotteshaus von 1469 blieb, allerdings mit den Erweiterungen und Erneuerungen im 17. Jahrhundert, bis zum Jahre 1898 seinem Zwecke erhalten. Es beherbergte vorerst sechs Altäre: den Hochoder Choraltar in der Ehre St. Michaels und des hl. Fronleichnams; die zwei Altäre auf der rechten Seite, den unserer lieben Frau und den der hl. Felix und Regula; die zwei auf der linken Seite, zu Ehren St. Sebastians und des hl. Kreuzes; und schließlich den Altar am Choreingang, in der Mitte der Kirche, zu Ehren St. Fridolins und St. Oswalds. Die Altäre und die Namen der Schutzheiligen, deren Liste entsprechend spätmittelalterlicher Gepflogenheit viel reichhaltiger war, werden in der Weiheurkunde und in dem nach 1450 begonnenen Großen Jahrzeitbuch an den einzelnen kirchlichen Festtagen beinahe übereinstimmend aufgezählt.9

Zu St. Michael amtete vorab der Plebanus, der Leutpriester. Der früheste, namens Jakob, der zugleich mit seinem Helfer Rudolf in einer gerichtlichen Zeugenliste zum 27. November 1257 10 aufgezeich-

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Henggeler R. Die Patrozinien im Gebiete des Kantons Zug. 1932. S. 10 f. Uttinger (F. X.) Gedenkblatt zur Erinnerung an die Einweihung der neuen Pfarrkirche St. Michael in Zug. 1902. S. 14 f.

<sup>9</sup> PfAZug und KBAarau (Mscr. Zurlauben. Monumenta helvetico-tugiensia II fol. 271v.

<sup>10</sup> QW I Nr. 824; später heißt er «plebanus».

net worden ist, heißt allerdings «viceplebanus et scolasticus», und gerne möchte man wissen, wer und wo damals der eigentliche Seelsorger Zugs war. Den Helfer, auch Socius oder Geselle genannt, mußte laut Kirchenordnung vom 31. Juli 1426 11 der Pfarrer selber unterhalten. In der Urkunde vom 3. September 1429 12 stiftete der wohlhabende Burger Walter Kleini die Meßpfründe unserer lieben Frau, und von nun an reden die Pergamente von den Pfründnern oder Kaplänen am Marienaltar. Noch in der alten Kirche, vor dem großen Brande, erging dank vielfältiger Vergabungen die Stiftung der Pfründe am Hl.-Kreuz-Altar; sie wird in der Urkunde vom 2. Mai 1455 13 überliefert. Außer den vier Priestern, die den regelmäßigen Gottesdienst und die Jahrzeit-Gedächtnisse besorgten, lassen sich zu St. Michael im 15. Jahrhundert nicht fernere Pfrundgeistliche nachweisen. Erst mit der Schwarzmurer-Stiftung vom 23. Mai 152314, die sich auf das im Jahre 1515 15 konsekrierte Beinhaus St. Anna bei St. Michael bezog, kam ein fünfter Pfrundherr dazu.

Schon im Juni 1425 <sup>16</sup> jedoch schufen Ammann und Rat, seit 1415 Patronatsherren der Pfarrei, die ewige Frühmeßpfründe zu Liebfrauen, innerhalb des festen Mauerringes. Die «Kapelle», die bis heute ihre erste Bezeichnung bewahrt hat, wird erstmals in einer Urkunde des Jahres 1266 <sup>17</sup> nachgewiesen. Sie mag die erste Gestalt oder eine Erneuerung im Zusammenhang mit der kiburgischen Stadtgründung und Ummauerung bekommen haben. Mit allem Nachdruck sagt der Stiftungsbrief von 1425, und die Kirchenordnung von 1426 <sup>18</sup> wiederholt die Worte, es sei der dringliche Wunsch der Stadtbewohner, fortan und auf immer, besonders zur Nachtzeit, einen geistlichen Herrn innerhalb der sicheren Mauer zu besitzen. Ein besonderer Priester sollte inskünftig und zu ewigen Zeiten in der Marienkapelle, am Altar der hl. Johann Baptist, Erasmus, Margareta und Verena, alltäglich die Frühmesse feiern. Dafür werden ihm und sei-

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> BAZug

<sup>12</sup> BAZug

<sup>13</sup> BAZug

<sup>14</sup> BAZug

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Henggeler R. o. c. S. 15 Uttinger F. X. o. c. S. 28

<sup>16</sup> BAZug

<sup>17</sup> QW I Nr. 982

<sup>18</sup> BAZug (1425 Juni; 1426 Juli 31)

nen Nachfolgern die Almosen und Einkünfte überwiesen, welche die Gläubigen, Frauen und Männer, seit langem hierfür geopfert haben.

Im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts wurde Zug durch den Bau der ursprünglich als Votivkirche geplanten Gebetsstätte St. Oswald, innerhalb der «nuwen ringmur», weithin bekannt und berühmt. Das Gotteshaus ist vorzüglich das Werk des unternehmungslustigen und gebetsfrohen Magisters Johannes Eberhart († 1497). Der Priester, der aus zugerischem Burgergeblüt stammte, begann seine Laufbahn 1468 19 als Frühmesser zu Liebfrauen; seit 1470 hatte er die Kirche zu Weggis (LU) inne und waltete von 1480 an mit päpstlicher Erlaubnis zugleich als Pfarrer zu St. Michael.<sup>20</sup> Die Grundsteinlegung St. Oswalds geschah im Jahre 1478.21 In den beiden folgenden Jahren verlieh Papst Sixtus IV. Ablaßprivilegien zugunsten des Kirchenbaues.22 Offenherzige Leute von Stadt und Amt Zug, dazu Frauen und Männer jeden Standes in nahen und fernen Städten und Dörfern, halfen mutig am Werke mit. Das erste, kleine Schiff mit zwei Nebenaltären konnte am 25. März 1480, das Chor mit dem Hochaltar und dem Seelenaltar unter dem Chorbogen am 19. November 1483 die bischöfliche Segnung erhalten.<sup>23</sup> Die Weiheurkunden sind nicht vorhanden; allein die Jahrzeitstiftung «der Dryer Kertzen» aus dem Ende des 15. Jahrhunderts verbürgt, außer dem Fron- oder Hochaltar, den sie nicht erwähnt, der Reihe nach die Altäre unserer lieben Frau, St. Oswalds und des Abtes St. Anton.24 Gründer und Gönner suchten, die Stätte mit kostbaren Reliquien St. Oswalds auszuzeichnen;25 ebenso wetteiferten sie in der Dotation der Altäre. Die Kirchenordnung vom 4. Mai 1490 26 verrät, daß schon zwei Kapläne zu St. Oswald wirkten. Sie waren gemäß Absicht und Weisung des Magisters Eberhart, «nach dem und das in anvang des buws angesechen worden ist», zur gemeinsamen Feier des großen

<sup>19</sup> BAZug (1468 April 26)

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> BAZug (1480 Januar 16)

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Vgl. Baurodel und Jahrzeitbuch von St. Oswald, hgg. von Henggeler R. in Quellen z. Schweiz. Geschichte n. F. II. Abt. IV. Band (Basel 1951)

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> BAZug (1479 Januar 13; 1480 März 19)

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Vgl. Baurodel und Henggeler R. Patrozinien o. c.

PfAZug. Jahrzeitbuch v. St. Oswald S. 11 f. — Vgl. Baurodel und Jahrzeitbuch o. c.

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Gruber E. Die Kirche im Mittelalter in Buch vom Lande Zug 1952

<sup>26</sup> BAZug

Chorgebetes verpflichtet; bald jedoch kamen, wie die neue Kirchenordnung von ca. 1497 27 noch deutlicher zeigt, seelsorgliche Aufgaben dazu. Die Zuger ließen es sich nicht nehmen, allerdings mit Wissen und Willen des Pfarrers, zu St. Oswald ihre Ehen zu schließen, dort ihre Kinder taufen und auf dem neuen Gottesacker ihre Leiber begraben zu lassen. An den hochverehrten und beliebten neuen Stadtpatron ergingen stetsfort zahlreiche Schenkungen. Am 2. September 1493 28 begründete Welti Trinkler von Lüthärtigen eine Meßpfründe; Ammann und Rat ihrerseits schufen mit den vielen, größeren und kleineren Vergabungen am 28. Mai 1495 29 und 21. April 1497 30 zwei andere Priesterpfründen. Es ist wohl möglich, daß erst mit diesen Pfrundbriefen die zwei Kapläne, und ein dritter dazu, ihr festes Einkommen erhielten. Während die dritte Dotation den Namen und damit anscheinend den Altar St. Oswalds ausspricht, bezeichnen die zwei ersten Briefe die Pfründe nicht; Henggeler R. und Müller A. weisen sie dem St. Anna- und dem St. Jakobs-Altar zu.31 Tatsächlich wurden, nach der Vergrößerung und Ausstattung St. Oswalds, bei der Weihe vom 19. Oktober 1511 32 u. a. ein St. Jakobs- und ein St. Mauritius-Altar eingesegnet. Es erstanden noch weitere Altäre; der vornehme Zuger Priester Werner Steiner stiftete den sog. Olberg-Altar, der am 1. September 1520 38 geweiht wurde. Die Forschung wird noch genauer untersuchen und darlegen müssen, wie viele Geistliche am Vorabend der Glaubensspaltung zu St. Oswald und in Zug vorhanden waren.

Einer fruchtbaren Auswertung der leider zumeist nicht datierten Vergabungen in den Jahrzeitbüchern müssen fernere Angaben von Nutzen sein. Das alte Kirchspiel von Zug deckt sich nicht mit dem heutigen Umfang. Sein Bereich erstreckte sich von der Egg am Zugerberg bis zur Lorze in der einen und bis zum Rufibach in der anderen Richtung, und die Leute von Walchwil und Emmetten, zu

<sup>27</sup> BAZug

<sup>28</sup> BAZug und KAZug

<sup>29</sup> BAZug

<sup>30</sup> BAZug

<sup>31</sup> Henggeler R. Patrozinien o. c.

Müller A. Die kirchlichen Benefizien im Kanton Zug in Heimatklänge 1937 Sep.-Abzug S. 22

<sup>32</sup> BAZug

<sup>33</sup> BAZug

Oberwil und im Grüt, bekundeten mit frommen Testaten St. Michael nicht weniger ihre Treue als die Stadtburger, die Beisässen sowie die Bewohner des alten Dorfes und der nahen Höfe.<sup>34</sup> Im Verlaufe des 15. Jahrhunderts erwuchsen innerhalb der Pfarrei neue Gebetsstätten. Die Weihe der St. Nikolaus-Kapelle zu Oberwil fand am 17. April 1469 <sup>35</sup> statt. Bald hernach wurde die St. Johannes-Kapelle zu Walchwil erbaut,<sup>36</sup> und im Jahre 1490 <sup>37</sup> gewährten ihr die Patronatsherren, Ammann und Rat von Zug, einen besonderen Seelsorge-Kaplan. Walchwil unterstand der Mutterkirche bis zum Jahre 1804. Aus einem schlichten «Helgenhäuschen» soll die St. Nikolaus-Kapelle an der Aa, beim späteren Schützenhaus, entstanden sein; für den 12. Juli 1496 wird eine bischöfliche Konsekration überliefert.<sup>38</sup>

Enge mit dem kirchlichen Leben waren die Zünfte verbunden. Sie hatten ihren Schutzheiligen und kümmerten sich um Zierden und Gottesdienste an seinem Altar; die Glieder vergabten mit Vorliebe an die Zunftkerze. Alt-Zug besaß vorab die Zünfte der Schuhmacher und Ledergerber, der Schneider und Tuchscherer, der Metzger, der Pfister. Ausschließlich religiösen Zwekken dienten mehrere Bruderschaften. Mit dem Bau St. Oswalds erblühte die Bruderschaft «der Dryer Kertzen». Viele Zuger ließen sich in die 1492 der Von den Mönchen zu Kappel gegründete Bruderschaft des Pestheiligen St. Sebastian aufnehmen. Wieder zu St. Oswald erstand, wie das große Privileg von 1500 der dartut, die Pilgerbruderschaft in der Ehre des Apostels Jakob. In zahlreichen Vergabungen wird gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Bruderschaft «Aller Gläubigen Seelen» bedacht; die Glie-

<sup>34</sup> Vgl. Jahrzeitbücher

<sup>35</sup> PfAZug und Zurlauben o. c.

<sup>&</sup>lt;sup>36</sup> Henggeler R. Patrozinien o. c.

<sup>37</sup> BAZug (1490 Mai 7)

<sup>38</sup> PfAZug und Henggeler R. Patrozinien o. c. S. 27 f.

<sup>39</sup> Zunftbrief vom 18. Juli 1398. Zurlauben o. c. I fol. 2101

<sup>&</sup>lt;sup>40</sup> Zunftbrief vom 3. Okt. 1408. Kopie i. Zunftarchiv der Schneider, Tuchscherer und Gewerbsleute in Zug

<sup>41</sup> Kerzenstiftung vom 1. Febr. 1418 (KAZug)

<sup>42</sup> Vgl. Großes Jahrzeitbuch v. St. Michael

<sup>&</sup>lt;sup>43</sup> Regesten von B. Staub, ohne Quellenangabe (1492 August 6)

<sup>44</sup> BAZug (1500 November 14)

der beflissen sich, den verstorbenen Schwestern und Brüdern mit Opfer und Gebet, zumal durch Veranlassung und Besuch feierlicher Seelengottesdienste, wirksam beizustehen.<sup>45</sup>

Die spätmittelalterlichen Menschen vergaßen ob der Toten keineswegs die im Leben darbenden Brüder. Tatsächlich schreiben die Jahrzeitbücher viele Almosen an Brot zugunsten der armen Leute vor; sehr ansehnlich waren die großen Spenden an den Fronfastentagen. Mit gleichem Wohlwollen testierte die Witwe des Hans Treyer, Frau Anna Singerin, am 26. Januar 1435 46 ihr Haus und ihre Hofstatt am Stad, in der späteren Vorstadt, «allen armen lútten, dz die nu unn hienach da söltten haben ein herbring»; es ist der Anfang des Zuger Armenhauses, das 1522 47 an der Chamerstraße neu gebaut wurde. Eine Gült vom 10. November 1488 48 belehrt, daß ein Sondersiechenhaus an der Letzi bestand. Neben den «Sondersieche» genannten Aussätzigen werden in den Vermächtnissen oft die «Undersiechen» bedacht; es handelt sich um die Armen und Kranken, die während des 15. Jahrhunderts im Heilig-Geist-Spital neben der Liebfrauen-Kapelle Unterkunft fanden.49 Nach der Seekatastrophe von 1435 wird die einstige Mittelgasse des öftern «Spittelgasse» geheißen. Im Gefolge der Stadtausweitung entstand um 1511, zum Teil mit den savoyardischen Geldern, der geräumigere Spitalbau am Burgbach 50.

Sehr zahlreiche Legate wieder ergingen seit dem 14. Jahrhundert an die «armen geistlichen menschen, gesessen Zuge, bi dem gotzhus Sant Michahel». Ihr Name ist vorerst «conversi», die Bekehrten, später die Brüder und Schwestern bei der Kirche.<sup>51</sup> Diese Beginen, von denen manche mit Namen in den Dokumenten überliefert wer-

<sup>45</sup> Gr. Jzb von St. Michael, besonders Juni 1. -

<sup>46</sup> BAZug

<sup>47</sup> Birchler Linus. Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. 1935. Bd II S. 412

<sup>48</sup> BAZug

<sup>49</sup> BAZug (zahlreiche Urkunden von 1419 an)

<sup>50</sup> Birchler L. Kunstdenkmäler o. c. S. 397

<sup>51</sup> Jahrzeitbücher

BAZug. Urkunden, bes. 1382 Nov. 25

Wickart P. A. Das Frauenkloster Maria Opferung i. Gfr. 15 (1859) S. 209 ff. Müller A. Das Kloster Maria Opferung in Zug in seinen rechtshistorischen Verhältnissen. Zug 1936. S. 5 ff.

Gruber E. Die Kirche im Mittelalter in Buch vom Lande Zug 1952

den, waren schlichte Frauen und Männer aus burgerlichen und bäuerlichen Familien, die sich in der Nähe von St. Michael, vereinzelt oder in kleinen Gruppen, niedergelassen hatten. Sie führten in stiller Zurückgezogenheit und gottinniger Beschauung ein Leben der Arbeit und des Gebetes, besuchten eifrig die Pfarrgottesdienste und sorgten sich um Kirchenzierde und Friedhofpflege. Im 15. Jahrhundert scheinen die Brüder ausgestorben zu sein; die späteren Vergabungen erwähnen nur mehr die «Schwesteren». Zu Beginn des 17. Jahrhunderts taucht ein «Bruoderhuß» oder «Bruoderhüßli» auf; es war jedoch von einer «armen frow» bewohnt, die sich in Anbetracht der vielen Legate besonders der Leichenbesorgung und des Grabbesuches angenommen haben muß. Seit 1526 wird indessen auch «das schwesternhuß ze Zug by Sant Michell» ausgewiesen;52 die Frauen nahmen noch im Verlaufe des 16. Jahrhunderts die franziskanische Regel, im frühen 17. Jahrhundert die Satzungen und Lebensweise der sog. Kapuzinerinnen an. Aus der Beginensiedelung erwuchs der Frauenkonvent Maria Opferung.58

Der wilde Sturm, der im frühen 16. Jahrhundert die Christenheit erschütterte, drang in die Gemarkungen der Eidgenossenschaft und in die Pfarrei St. Michael ein. Der Geistliche, Protonotar Werner Steiner, sein Studienfreund Peter Kolin, der seit 1522 als Frühmesser angestellte Bartli Stocker u. a. entschieden sich für die neuen Bestrebungen; allein Regierung und Volk blieben bei der alten Kirchenordnung.<sup>54</sup> An Wert und Zahl stehen die kirchlichen Vergabungen im 16. Jahrhundert kaum beträchtlich den früheren nach.<sup>55</sup> Auch daß die Stadtbehörden ein entscheidendes Wort bei der Regelung geistlicher Angelegenheiten mitsprachen, war nicht wesentlich neu. Die Anzahl der zugerischen Priester scheint immerhin zurückgegangen zu sein. Die letzten Jahrzehnte nennen durchwegs sechs geistliche Herren, von denen vier der Pfarrkirche St. Michael und zwei

<sup>&</sup>lt;sup>52</sup> Vgl. Urbar v. 1526; Wickart P. A. i. Gfr. 15 (1859) S. 216 BAZug A 39 32 5 Jzb. von 1574. Anhang Nr. 70 (ohne Seitenzahl)

<sup>53</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>&</sup>lt;sup>54</sup> Brändly W. Peter Kolin von Zug in Zwingliana 1950 (X) Heft 3. Meyer W. Der Chronist Werner Steiner i. Gfr. 65 (1910) S. 57 ff. Zürcher J. Die katholische Restauration im Stande Zug i. Zuger Neujahrsblatt 1941 S. 27 ff.

<sup>55</sup> Vgl. Gr. Jzb St. Michael

Kapläne St. Oswald zugehörten. Zu St. Michael dürfte die eine der Pfründen dem Pfarrhelfer zuerkannt worden sein, den zuvor der Pfarrer aus eigenen Mitteln hatte bestreiten müssen. Die Pflicht der täglichen Frühmesse, der einstmals ein besonderer Kaplan genügte, wurde den Kapuzinern auferlegt. Diese mußten bis zum Jahre 1660 in St. Oswald die erste Messe des Sommers um vier, des Winters um fünf Uhr feiern; dafür hatten ihnen die Pfarrgenossen schon zum ersten Kloster- und Kirchenbau im Jahre 1595 Mittel aus dem Pfrundvermögen zugewiesen. Der zu St. Anna und Magdalena betenden und büßenden Kapuziner gedenken seit dem 17. Jahrhundert einzelne Vermächtnisse; sie belegen die merkwürdige Tatsache, daß die Väter in der Frühzeit Geldgaben nicht annehmen durften und dafür vom Kirchmeier Nahrungsmittel («spys unnd trannck») und Gebrauchsgegenstände («was inen gefellig») erhielten. Die seine der Pführender vom Kirchmeier Nahrungsmittel (spys unnd trannck») und Gebrauchsgegenstände (spie was inen gefellig») erhielten.

Nach dem Erstarken der kirchlichen Reform erfolgten neue, große Stiftungen; auch die angstvollen Pesttage trugen dazu bei. Im Angesichte des unerbittlichen Todes erweckten die Magistraten a. 1611 die alte Pestbruderschaft, die von Kappel nach Zug verlegt worden war, zu neuem Leben.58 Es mußte laut Ratsbeschluß «ein jeder der räthen und schriberen zechen guldin, der großweibel sechs guldin und der underweybel vier guldin, alles bares geltz, tutt inn summa einhundertt unnd sechttzig guldin», für zwei jährliche Bitt-Gottesdienste und Spenden beisteuern. Darüber hinaus war ein jeder verpflichtet, am St. Sebastians- und am St. Rochustage für einen halben Gulden Brot zur Kirche zu bringen oder den Kapuzinern zuzuwenden. Der jüngste Ratsherr war Pfleger der Bruderschaft, der beizutreten auch die übrigen Pfarrleute eingeladen wurden. Zur Belebung des religiösen Geistes schuf Pfarrer Jakob Hauser überdies a. 1599 die Bruderschaft vom hlst. Sakrament, 1626 jene vom hl. Rosenkranz;59 seit 1654 war mit der Bruderschaft eine Pfründe verbun-

Wickart P. A. Kapuzinerkloster Zug. Entstehung und bauliche Entwicklung i. Gfr. 1855 und Sep.-Abdr. Zug 1929

Gruber E. Zum 350. Gedenktag des Zuger Kapuzinerklosters i. Heimatklänge 1945 S. 121 ff. — Hier wird die Frühmeß-Pfründe zu Liebfrauen mit der Liebfrauen-Pfründe zu St. Michael verwechselt.

<sup>57</sup> Gr. Jzb St. Michael 42 und 94

<sup>58</sup> Gr. Jzb St. Michael

<sup>&</sup>lt;sup>59</sup> Uttinger F. X. Gedenkblatt o. c. S. 119

den. 60 Die Familie Zurlauben, die mit ihrem Ahnherrn, dem Stadtziegler Meister Anthoni zer Louben, a. 1488 61 das zugerische Burgrecht erhalten hatte, ließ beim stattlichen Gutshofe eine Kapelle erbauen und begründete im Jahre 1644 die St. Konradspfründe. 62 Gleicherweise erstand an der Straße nach Oberwil um 1616 eine Kultstätte zu Ehren des Mailänder Erzbischofs Karl Borromeo, der erst sechs Jahre zuvor kanonisiert worden war. Die erste Kapelle knüpfte sich vorab an die Vergabung des Hauptmann Joh. Jak. Stocker, die zweite (von 1637/38) an den Edelsinn des bekannten Zuger Münzmeisters Kaspar Weißenbach. Auch hier kam eine besondere Pfründe dazu. 63 Von der baulichen Erneuerung und gediegenen Ausschmückung der Pfarrkirche im Verlaufe des 17. Jahrhunderts berichtet das Jahrzeitbuch in vielen, größeren und kleineren Legaten 64.

Auch die Pfarrschule, für die der Zuger Seelsorger Jakob im Jahre 125765 als Lehrer verbürgt wird, erhielt sich während des späten Mittelalters und blühte hernach neu auf. Vergabungen des 16. Jahrhunderts nennen den Schulmeister; es war wohl der Lateinlehrer, zu dem sich in der Folge der «tütsche» Lehrer gesellte. Seit dem 17. Jahrhundert spricht das Jahrzeitbuch auch vom Provisor, der vorab die Schüler im Kirchengesange zu üben hatte. Mit ihm werden seine Schüler, die «armen schuoler» oder «partenisten», in den Legaten bedacht; es war eine Anerkennung für ihr Mittun bei den Jahrzeit-Gottesdiensten. Eine sehr wirksame Förderung von privater Seite erhielt die Zuger Schule im Jahre 1659, als der Uhrmacher Martin Utinger mit testamentarischer Verfügung zwei Pfründen schuf, deren Inhaber, der eine als Frühmesser zu St. Oswald, der andere zu Maria Opferung, sich vorzüglich dem Unterricht widmen und «die gramatik, klein und groß syntax, die humanitet und die rhetorik, auch witer und höcher hinauf, wann es möglich wäre», lehren sollten 66.

<sup>60</sup> Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 23 f.

<sup>61</sup> BAZug. Bürgerbuch 1 fol 76v; Gruber E., Bürgerbuch (Zug 1952) Nr. 535

<sup>62</sup> Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 25 f.

<sup>63</sup> o. c. S. 26 f.

<sup>&</sup>lt;sup>64</sup> Diese Legate fehlen in der Edition, da letztere ob der Stoffülle um 1612 abgebrochen werden muß

<sup>65</sup> QW I Nr. 824

<sup>66</sup> Müller A. Die kirchlichen Benefizien o. c. S. 24 ff.

Renner A. Aus der Geschichte des alten Zuger Gymnasiums i. Gedenkblatt zum 75 jährigen Bestand der Zuger Kantonsschule (1937) S. 20 ff.

# 2. Die frühen Jahrzeitbücher

Es war ein altchristlicher und allenthalben verbreiteter Brauch, daß die Gläubigen selber zu Lebzeiten, oder nach ihrem Tode die Anverwandten, besondere Vermächtnisse betätigten. Daran knüpften sich das Verlangen und das Versprechen, über Tod und Grab hinaus in der Erinnerung und dem Gebete der Seelsorger und der Pfarrgemeinde weiterzuleben. Begnügten sich manche mit dem einfachen Gedächtnis beim täglichen Gottesdienste, so erbaten sich andere eigene Seelenmessen, gelegentlich zwei und mehr, sowie am Vorabend eine gesungene Totenmette. Dafür erhielten die mitwirkenden Priester bestimmte Zuwendungen, die alljährlich von Häusern, Höfen, von Gärten, Feldern, Aeckern, Weiden oder Rebbergen geleistet und vom Kirchmeier verteilt wurden. Zum Pfarrherrn, dem Helfer und den Kaplänen gesellten sich in den Vermächtnissen bald die Schulmeister und die Schüler, der Sigrist und der Kirchmeier, die beim Jahrzeit-Gedächtnis mitzuwirken hatten. Der Kirche spendeten die Gläubigen Nüsse für das Oel der Lichter, Wachs und Geld für die Kerzen, etwa «die wandelkertze unseres Herren» oder die Kerzen auf den verschiedenen Meß- und Votiv-Altären. Andere Gläubige opferten Geld für die Oblaten und den Wein, die man bei Gottesdienst und Kommunionfeier an den Hochfesten gebrauchte. Auch den Beginen, den betenden Schwestern und Brüdern bei St. Michael, wurden alljährliche Leistungen an Getreide und Geld versprochen; in erster Linie jedoch wurden die armen Leute beschenkt. Die Vergabungen an die Bedürftigen, die Kranken und die Aussätzigen sind erstaunlich zahlreich und ergiebig. Und in der Tat waren die Armenspenden, ein wesentlicher Bestandteil der mittelalterlichen Sozialfürsorge und christlichen Karitas, eine verlockende Aufforderung zum Besuche des Jahrzeit-Gottesdienstes und des Friedhofs; wurde doch «um Gottes willen», wie es so oft heißt, auf den Gräbern Getreide, Brot, Wein, Käse, «muoß» oder «muntschellen» verteilt. So zahlreich waren die Stiftungen, so vielfältig die Verpflichtungen, so bedeutsam die Erträgnisse, so weit verzweigt die Gültobjekte, daß Patronatsherren, Pfarrer und Kirchmeier nicht ohne übersichtliche und handliche Verzeichnisse auskommen konnten: aus diesem Bedürfnis erwuchsen die Jahrzeitbücher.1

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Belege dazu in den Zuger Jahrzeitbüchern

Andererseits war es üblich, daß der Pfarrer oder «der Verkünder» am Sonntag die Namen der Verstorbenen und die Gedächtnisse der Woche mit allen Einzelheiten von der Kanzel verlas. Die Zuger Kirchenordnung von 14262 unterstreicht nachdrücklich diese Pflicht. Auch zum Verkünden benötigte der Seelsorger das genaue Jahrzeitverzeichnis. Seit dem 15. Jahrhundert, besonders im ausführlichen Großen Jahrzeitbuch von St. Michael, beginnen die Einträge oft mit den Worten: «Es valt iarzit» oder im 16. Jahrhundert: «Gedenckend durch Gottes wyllen»; darum stehen in den Aufzählungen die Geschlechtsnamen meist im Genitiv, und nicht zuletzt sind dank dieser üblichen Formeln die vielen In-Namen, so jene der Fischlin, Kesselin, Richwin, Wölflin, Höstlin, Sittlin, Sanglin, Hofflin, Kolin, Scheklin, Golplin, Lössin, Stocklin u. a. entstanden. Die Kette der aufgezählten Familienglieder wird mit der Zeit immer länger; man stellt oft ganze Verwandtschaftslisten zusammen, und schließlich wird noch «aller der, so aus denen geschlächten verscheiden sind», gemeinsam gedacht. Man denkt unwillkürlich an die einem gleichen Zusammengehörigkeitsgefühl entsprungenen Familiengräber und Geschlechterreihen auf dem Friedhof. Die Gläubigen gaben sehr viel darauf, immer wieder in das Gedenken der um den Altar vereinigten Pfarrgemeinde zurückgerufen zu werden.

Daß St. Michael schon im 13. Jahrhundert und zuvor ein Jahrzeitbuch besessen hat, läßt sich nicht bezweifeln. Einzelne Namen und Vergabungen, die in diese Zeit gehören, kehren in den späteren Aufzeichnungen wieder; es sind habsburgische Ammänner, Edle von Hünenberg und von Cham u. a. Allein die frühesten Jahrzeitbücher St. Michaels, die sich bis in die Gegenwart erhalten haben, entstammen dem 14. und dem 15. Jahrhundert. Vier Handschriften, deren Inhalt ob ihres Alters sehr kostbar ist, sollen vorgängig der wörtlichen Textwiedergabe genauer beschrieben werden. Das Jahrzeitbuch von St. Oswald, das mit der Kirchengründung begonnen wurde und enge mit dem einzigartigen Baurodel zusammenhängt, sowie die späteren Urbarien und Verkündbücher können nicht weiter berücksichtigt werden.

I. Jzb o von ca 1380 BAZug A 39 32 0 Jahrzeitbuch in Pergament: 4 Lagen zu 10 und 2 Lagen zu

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> BAZug (1426 Juli 31)

8 Blättern. Oktavformat: 31,5 × 23 cm. Foliiert. Nach fol. 40 ein Blatt, nach fol. 52 drei Blätter herausgeschnitten. Gebunden in Holzdeckeln mit aufgeklebtem Leder. Ehemals verschließbar.

Inhaltlich birgt das Jahrzeitbuch: die laufenden Eintragungen gemäß Kalenderdatum (fol. 1 v bis 52 r), außer den Tagen vom 4. bis 10. Oktober, die abhanden gekommen sind; eine urkundliche Notiz ohne Datum betr. die Veräußerung von der Kirche St. Michael zugehörigen Aeckern unter der Giminen (fol. 52 v); ein Verzeichnis der Nußzinsen zugunsten von St. Michael (fol. 53 v und 54 r).

Die hauptsächliche Hand, welche die meisten Einträge in das Jzb o niedergeschrieben hat, ist sehr charakteristisch und findet sich in Urkunden des BAZug und KAZug aus den Jahren 1370—1377 wieder. Auch die von der gleichen Hand aufgezeichnete urkundliche Veräußerungsnotiz am Schlusse weist inhaltlich in die 80er Jahre des 14. Jahrhunderts. Sie nennt den Zuger Ammann Wernher Bogo, den eine Urkunde vom 16. Dezember 1389 verbürgt.<sup>3</sup>

Die zweite Hand, die vorab die späteren Zinser anmerkt, dann auch einige jüngere Stiftungen beifügt, dürfte spätestens der folgenden Generation, also dem ausgehenden 14. oder beginnenden 15. Jahrhundert angehören.

Jzb o ist ein Jahrzeitbuch im eigentlichen Sinne. Die Zuwendungen an die Geistlichen sind weggelassen; es sind nur die Vergabungen an die Armen, die Brüder und Schwestern bei St. Michael sowie die Kirche (die Lichter, die Kerzen usw.) aufgenommen worden. Auch die Stifter bleiben sehr oft unerwähnt; dafür werden die Zinser, und von der zweiten Hand häufig ihre ersten Nachfolger, mit unverkennbarem Fleiße angemerkt.

Ein Vergleich mit dem Jahrzeit-Fragment, einer fehlerhaften Kopie von 1740, die F. X. Uttinger in das «Gedenkblatt» der Pfarrei Zug aufgenommen hat zeigt auf den ersten Blick, daß jenes «älteste, verlorene» Jahrzeitbuch von St. Michael im Jzb o wiedergekehrt und glücklicherweise noch vorhanden ist. Die Angaben Pfarrer Uttingers sind allerdings dahin zu berichtigen, daß nicht das erste, absolut früheste, sondern nur mehr das älteste erhaltene Jahrzeitbuch vorliegt.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> BAZug. — Vgl. dazu Zumbach E. Die zugerischen Ammänner und Landammänner. Stans 1932. S. 73 (hier anderes Urkundendatum)

<sup>4</sup> S. 15 f.

Zinsurbar in Papier: 7 Lagen zu 16, 12, 12, 14, 12, 12 und 12 Blättern. Oktav-Schmalformat: 30 × 10,5 cm. Foliiert. Nach fol. 80 ein Blatt, nach fol. 83 mehrere Blätter herausgeschnitten. Ledereinband mit einst verschließbarem Klappdeckel.

Inhalt: Stiftungen für alle Monate und Tage des Jahres (1r bis 80v), mit Ausnahme des 30. und 31. Dezember; Verzeichnis der Nußzinsen von St. Michael (fol. 81r bis 83v).

Datierung: Die eine Hand, die beinahe das gesamte Buch geschrieben hat, arbeitete keinesfalls, wie es eine späte Aufschrift haben will, im Jahre 1331, sondern im frühen 15. Jahrhundert. Die zeitliche Ansetzung kann sich auf folgende Tatsachen stützen. Das Zinsurbar bedenkt sehr oft, und zwar in allen Monaten des Jahres, die im Juni 1425 von Ammann und Rat geschaffene Frühmeßpfründe und nennt immer wieder den Primissarius oder Frühmesser zu Liebfrauen. Andererseits kennt die erste, eigentliche Schreiberhand die am 3. September 1429 von Walter Kleini gestiftete Liebfrauenpfründe zu St. Michael nicht, trotzdem alsbald, wie die anderen Dokumente beweisen, namhafte und häufige Vergabungen an sie ergangen sind. Auch die Altstadt-Untergasse, die mit beiden Häuserreihen am 4. März 1435 in den See versank und aus den Eintragungen der späteren Jahrzeitbücher verschwindet, findet sich oft im Zinsurbar.

Der kleine, schmale Kodex ist entgegen der üblichen Bezeichnung nicht ein Jahrzeitbuch im engeren Sinne, sondern vielmehr das älteste überlieferte Zinsurbar von St. Michael. Es bucht sorgfältig die Stifter und die Stiftungen, die Güter, die Zinsleute, die jährlichen Leistungen, die Anstößer, öfters sogar die Verkäufer, von denen die Gült erworben wurde. Zum Gebrauche der Patronatsherren, des Pfarrers oder des Kirchmeiers bestimmt, notiert es nicht einzig den vorerst verpflichteten Zinser; die gleiche oder eine spätere Hand vermerkt am Rande oder am Ende des Eintrages auch den ersten, bisweilen sogar den zweiten Zinserwechsel. Dadurch zeichnen sich zwei oder drei Generationen ab; gelegentlich ist die erste identisch mit den im Jzb o von zweiter Hand hinzugefügten Namen, manchmal jedoch ergänzen sich Jzb o und Zinsurbar zu vier Geschlechterfolgen.

Mehr als die anderen Handschriften bildet das Zinsurbar mit seinen Orts- und Personennamen eine überreiche Fundgrube für die Kenntnis der alten Zugerfamilien, ihrer Wohnstätten und Güter. Manche aus der Frühzeit stammende Bezeichnung, die später untergeht, wird überliefert; alte Gepflogenheiten, Andachts- und Wirtschaftsformen werden sichtbar. Vor allem gestattet das so zuverlässige Zinsurbar einen äußerst wertvollen, sonst verwehrten Einblick in die Wohn- und Besitzverhältnisse der einstigen Untergasse.

# 3. Jzb 2 von 1435 bis ca 1450

BAZug A 39 32 2

Jahrzeitbuch in Papier: 8 Lagen zu 12 Blättern; davor und dahinter je zwei Blätter eingefügt. Oktavformat: 29 × 21 cm. Foliiert. Kartondeckel mit Lederrücken.

Inhalt: Fol. 1 und 2 stammen aus einem alten Rechnungsbuche des Pfarrherrn oder des Kirchmeiers; einige Posten tragen Zeitangaben, so die Jahreszahlen 1407, 1415, 1416 und 1427. Fol. 3 ist unbeschrieben. Fol. 4r bis 98v enthalten die Jahrzeit-Einträge, nach Monaten und Tagen angeordnet. Fol. 99 und 100 sind wieder mit Rechnungsposten aus den Jahren 1414, 1415 und 1416 von anderer Hand beschrieben.

Datierung: Die hauptsächliche Hand, welche die meisten Eintragungen für den Verlauf des ganzen Jahres bestritten hat, berichtet zum 4. März vom Seesturz der Untergasse im Jahre 1435 und gibt die Namen der Opfer. Diese Notiz gehört in die Zeit, als das Jahrzeitbuch laufend angelegt wurde. Die 1429 zu St. Michael gestiftete Marienpfründe nennt die Handschrift kurzhin «die pfruond», den Geistlichen «den capplan» oder «den pfruonder», während das nach 1450 begonnene Große Jahrzeitbuch meist sorgsam diesen Pfründer vom Inhaber des Heilig-Kreuz-Altars unterscheidet. Die vom 2. Mai 1455 datierende Pfründe zum hl. Kreuz selbst wird zwar im Izb 2 am 22. August bedacht; doch die Eintragung stammt von einer zweiten, späteren Hand. Analog verhält es sich mit einer Vergabung von 1451 (Oktober 3). Das Jzb 2 scheint sich an das Jzb 0 anzuschließen; nach 1450 wurde es von einer neuen Handschrift abgelöst. Der Verfasser des Großen Jahrzeitbuches kannte und benützte es; er fügte nicht nur eigenhändig eine Notiz zum 19. Dezember hinzu, sondern bei der Neuanlage bediente er sich seiner vorzüglich als Quelle und Vorlage.

Jahrzeitbuch in Pergament: 1 Lage mit 12 und 5 Lagen mit je 10 Blättern; 6 weitere Blätter beigebunden. Großfolio-Format: 61 × 39,5 cm. Paginiert, 130 Seiten. Das erste und das letzte Blatt, beide ohne Zählung, sind auf die Deckel des Buches geklebt. Auch Blatt 2 ist ohne Seitenzahl. Gebunden in Lederrücken und Holzdecke, einst mit Lederriemen verschließbar.

Inhalt: Auf dem Deckblatt steht eine Liste der Weihegedächtnistage für Kirchen und Kapellen in Stadt und Amt Zug, aufgezeichnet im Jahre 1516. Blatt 2 ist unbeschrieben. S. 1—127 bergen, nach den Kalendertagen angereiht, die Jahrzeitstiftungen. S. 128 und 129 sind leer. S. 130 und Deckelblatt geben den Wortlaut des «Vater unser», des «Ave Maria», des «Credo», der Zehn Gebote Gottes und der Kirchengebote.

Datierung: Die Abfassung des Großen Jahrzeitbuches hebt nach 1450 an und dauert bis um 1670; mehr als ein Dutzend Hände reichten sich die Feder, bis die Großfolio-Seiten allmählich angefüllt waren. Deutlicher als in den früheren Handschriften lassen sich nun nicht nur die den einzelnen Zeitabschnitten typischen Schriften, sondern anhand von Signaturen, Notizen und Schriftzügen auch die Namen der Schreiber größtenteils bestimmen. Daß vorab die zugerischen Stadtschreiber mit der Führung des Jahrzeitbuches betraut wurden, kann nicht erstaunen; betrachteten sich doch Ammann und Räte seit dem großen Reichskriege gegen das Haus Habsburg als «recht collatores» der Pfarrkirche St. Michael. Zweimal bekräftigte ihnen Sigismund, erst als König am 28. April 1415,5 dann als Kaiser am 21. Dezember 1433,6 die Patronatsrechte; die Kirchenrechte, vormals kiburgische und habsburgische Kompetenzen, gehörten zu den wesentlichen Befugnissen der Stadtbehörden. Auch der den Eidgenossen so gefügige Papst Julius II. bestätigte ihnen am 8. Januar 15127 feierlich die Privilegien.

a. Die erste Hand, die mit sehr vielen Einträgen das Buch begonnen hat, drängt sich wie von selbst auf. Die leicht erkennbare, sehr kunstgerechte Schrift gehört der gleichen Hand, die in weit

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> BAZug

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> BAZug

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> BAZug

über einem halben Hundert Pergamenten des BAZug, des KAZug und des Klosterarchivs zu Frauental in den Jahren 1458 bis 1497 am Werke war. Da sie auch Burgeraufnahmen und Burgrechtserneuerungen innerhalb der Jahre 1456 und 1486 in das städtische Bürgerbuch 8 eingeschrieben hat, muß es sich um einen zugerischen Stadtschreiber handeln, und aus guten Gründen darf mit aller Sicherheit Hans Seiler († gegen Ende des 15. Jahrhunderts) angerufen werden. Der Mann, dem Anschein nach ein in der Sprache, in Recht und Schrift geschulter, tüchtiger Beamter, wirkte als Stadtschreiber von 1463 bis 1470; später wurde er Ratsherr, 1490 Statthalter. Des öftern findet sich sein Name in amtlichen Zeugenlisten. Ein enger Freund und rühriger Förderer des Pfarrherrn Magister Eberhart, waltete er von 1483 bis 1496 als Pfleger zu St. Oswald und legte auch das dortige Jahrzeitbuch an.9 Das Große Jahrzeitbuch von St. Michael dürfte Hans Seiler im Zusammenhang mit der übrigen urkundlichen Tätigkeit nach 1450 (vielleicht um 1456) begonnen haben. Die Frage, ob nicht der Brand zu St. Michael im Jahre 1457 die nähere Veranlassung bot, muß dahin gestellt bleiben; sicher jedoch wurde das in der Sakristei verwahrte Kirchenarchiv mit den älteren Handschriften nicht vollständig ein Raub der Flammen.<sup>10</sup> Während ungefähr vier Dezennien schrieb die Hand Seilers auf die Pergamentblätter. Der Schreiber müht sich mit sichtlichem Fleiße, frühere, abhanden gekommene Werte und Gebräuche zu erläutern und zu erklären. Allein genaue Daten fehlen durchwegs; nur das Studium der Vermächtnisarten und -titel und der Vergleich mit den Urkunden jener Zeit können zur exakten Zeitbestimmung verhelfen.

b. Die zweite Hand, wohl wieder diejenige eines Stadtschreibers, weil die charakteristischen Schriftzüge im Großen Jahrzeitbuch und im Bürgerbuch 1 übereinstimmen, hat zum 20. Februar die Jahreszahl 1514, zum 23. März das Jahr 1516 und zum 30. November das Datum vom 11. November 1504 den Stiftungen beigefügt. Das Namensautograph ist jedoch nicht gegeben. Nach P. A. Wickart<sup>11</sup> versah seit 1483 Bartlime Koly († 1526) die städtische Rats-Schreibe-

<sup>8</sup> BAZug. Bürgerbuch 1; hgg. von Gruber (Zug 1952)

<sup>9</sup> Wickart P. A. Aemterbuch. Mscr. in der Stadtbibliothek Zug

<sup>10</sup> Vgl. den ersten Abschnitt

<sup>11</sup> o. c.

stube. Die Notizen im Bürgerbuch, die seiner Hand zugeschrieben werden dürfen, umspannen die Jahre 1496 bis 1520; von den annähernd 60 Einträgen im Jahrzeitbuch betrifft der eine das testamentarische Vermächtnis, welches Ammann Lienhard Steiner (gest. Frühjahr 1527) für sich und seine Gemahlin Ita Schodelerin schon zu Lebzeiten verfügte. Das überlieferte Todesdatum des Stadtschreibers spricht nicht dagegen.

c. Die dritte Hand läßt sich dokumentarisch ermitteln; Daten und Signatur beglaubigen den Schreiber. Es ist Jakob Koly, Zuger Stadtschreiber von 1524 bis 1542,<sup>13</sup> der sich auch als Verfasser des erhaltenen Kirchenurbars von 1531 verewigt hat.<sup>14</sup> Seine berufstüchtige, emsige Hand schuf nicht einzig Dutzende meist mit Jahreszahl versehener Eintragungen für die Zeit von 1528 bis 1542; am Rande oder in Nachsätzen berichtigte er für viele alte Stiftungen des 15. Jahrhunderts die Gülten- und Zinsernamen. Leider fehlt das Todesdatum des Schreibers, und es ist möglich, daß er nach dem Abschied vom Amte noch weiterschrieb.<sup>15</sup>

d. Die vierte Hand. Fraglich bleibt, ob für einzelne Vermächtnisse, deren Schrifteigentümlichkeit sich aufs engste an Einträge im Bürgerbuch 1 für die Jahre 1542 bis 1545 anlehnt und die zum Teil selber auf 1542 lauten, 16 schon die Hand des Nachfolgers, des Stadtschreibers Hans Müller († 8. April 1585) von Lauried, im Amte von 1542 bis 1585, 17 verantwortlich ist. Sicher jedoch stammen von dieser Hand die meisten Aufzeichnungen, welche die in die Amtszeit fallenden Testate betreffen. Sie besitzen die gleichen kalligraphischen und orthographischen Besonderheiten wie gewisse Abschnitte im Bürgerbuch, Burgrechtsveränderungen von 1546 bis 1585, Beschreibungen von Waldankäufen im Ennetsee zugunsten der Zuger Burger während des 6. und des 7. Dezenniums im 16. Jahrhundert. 18

<sup>12</sup> S. 18 (Februar 21)

<sup>13</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>14</sup> BAZug A 13 a (Handschrift)

<sup>15</sup> Vgl. Großes Jahrzeitbuch v. St. Michael S. 99 (Okt. 10): hier Jahreszahl 1545

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> Bürgerbuch 1 fol. 80 r und v.

Gr. Jzb S. 20 (Febr. 27); S. 61 (Juni 24); S. 71 (Juli 22, mit Jahreszahl 1542) u. a.

<sup>17</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>18</sup> fol. 80 v und 81 ff; fol. 30 v und 31 ff; auch fol. 29 r

- e. Die fünfte Hand gehört dem Stadtschreiber Adam Bachmann (1585—1588) <sup>19</sup> zu. Das Bürgerbuch 1 bewahrt seine Signatur auf. <sup>20</sup> Trotzdem er nur während drei Jahren der Kanzlei vorstand, trug er mit der ihm eigenen Rechtschreibung an 2 <sup>1/2</sup> Dutzend Stiftungen ins Jahrzeitbuch ein. Adam Bachmann, der «Rote» zubenannt, hatte schon auf mehreren Posten der Heimat gedient. Gegen den städtischen Rat und seinen Kandidaten Melchior Müller (Sohn des Hans), der das Amt bereits übernommen hatte, rief handel» hervor und erhielt am 8. Dezember 1585 vom Volke die Stadtschreiber-Stelle. <sup>21</sup>
- f. Die sechste Hand ist jene des Konrad Zurlauben († 31. März 1629), Stadtschreiber von 1590 bis 1612.<sup>22</sup> Seinen Amtsantritt bezeugt das Trölverbot, das er im Anschluß an die Burgerversammlung vom 1. Februar 1590 ins Bürgerbuch einschrieb. Am Ende zeichnet er: «Deus conservat nos in pace. C. Zurlauben, stattschriber Zug».<sup>23</sup> Wieder steht die eigenhändige Unterschrift in der urkundlichen Notiz von 1611,<sup>24</sup> welche die zwei Bittgottesdienste der Zuger Magistraten zu Ehren der Pestheiligen Sebastian und Rochus festhält. Er wurde im Jahre 1613 Statthalter, 1614 Ammann von Stadt und Amt.<sup>25</sup>
- g. Die siebte Hand, die sich im Bürgerbuch selber als «J(ohann) Brandenberg, stattschryber Zug» vorstellt,26 schrieb in den Jahren 1612 bis 1623. Man hieß ihn «Mutzi», und er starb 1629.27 Ebenfalls mit der eigenen Signatur im Bürgerbuch bekennt sich
- h. die achte Hand; Beat Jakob Knopfli († 26. Juni 1662) diente im Schreiberamte von 1623 bis 1634.28 Auf ihn folgt

<sup>19</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>20</sup> fol. 37 v. Der Unterschreiber v. 1611 war nach Meyer W (HBS. Art. Bachmann) sein Sohn.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Aschwanden P. Die Landvögte des Standes Zug. Zug. Nachr. 1936. Sep.-Abdr. S. 95 f.

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Wickart P. A. o. c.

<sup>23</sup> fol. 38 v; fol. 39 r und v

<sup>24</sup> Gr. Jzb S. 127 (Dez. 31)

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Zumbach E. Ammänner o. c. S. 149 f. — Hier brechen die in die Edition aufgenommenen Einträge ab.

<sup>26</sup> fol. 41 r

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup> Wickart P. A. o. c.; Todesdatum BAZug, A 39 32 4, Jzb 4, fol. 116 v

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 42 v; Wickart P. A. o. c.

i. die neunte Hand: Johann Gebhard Zumbach, auch Bachmann geheißen († 1. Mai 1656); er war Stadtschreiber in den Jahren 1634 bis 1638.<sup>29</sup>

k. Die zehnte Hand besorgte auffallend lange die Schreibstube des Rates. Stadtschreiber Beat Konrad Wyckhart (1638 bis † 8. Februar 1669) 30 setzt sehr oft wieder das genaue Datum zu seinen Aufzeichnungen. Die manchmal reichen Vergabungen, die zu dieser Zeit geschehen sind, weisen auf die Innenrenovation der Pfarrkirche hin. Mit den seltenen, meist datierten Notizen seines Nachfolgers, Karl Wolfgang Wickart, 31 schließt das Große Jahrzeitbuch von St. Michael.

# 3. Der zugerische Festkalender

Da in der Textwiedergabe vier Handschriften vereinigt werden, die verschiedenen Zeitspannen zugehören, sollen einige knappe Hinweise betr. die Kalendarien angefügt werden.

Vorerst fällt auf, daß im Jzb o und Zinsurbar 1, entgegen der später fast ausschließlich verwendeten lateinischen Terminologie, die deutschen Bezeichnungen geläufig sind. Deuten nicht auch damit die Handschriften an, daß sie vor dem Aufblühen der Renaissance entstanden sind? Interesse verdienen die deutschen oder verdeutschten Monatsnamen: Genner, Redmanot, Mertzo, Abrello, Meyo, Brachot, Höimanot und Ogste. Für die andern vier Monate liefert das nach 1450 begonnene Gr. Jzb außer den lateinischen die deutschen Ausdrücke: Herpstmanott, Winmanott, Winttermanott und Wolffmanott. In mittelhochdeutsches Sprachgewand hüllen sich im Jzb o die Ueberschriften für die Herrenfeste:

«der gebúrtlich tag Jesu Cristi únsers Herren» (Dez. 25), «die beschnidung Cristi (Jan. 1), «der Zwelt tag» (Jan. 6), «die vindung des heilgen Krútzes» (Mai 3); ebenso jene der Liebfrauentage: «únser Frowen tag ze mitten winter» (Febr. 2); «die kúndung Marien» (März 25); «únser Frowen tag, als sie enphsangen wart» (Aug. 15); «únser Frowen tag» (Sept. 8), «als únsrú Frow enpfangen wart in ir mûter lip» (Dez. 8).

Der Heiligenkalender des 14. Jahrhunderts verrät Mittelpunkte, mit denen das alte Zug kirchlich und freundschaftlich verbunden

<sup>&</sup>lt;sup>29</sup> Autograph im Gr. Jzb S. 125 (Dez. 27) mit Jahreszahlen 1634 und 1637

<sup>30</sup> Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 45 v; Wickart P. A. o. c.

<sup>31</sup> Stadtschreiber 1669 bis † 1. Febr. 1682, vgl. Wickart P. A. o. c. Autograph im Bürgerbuch 1 fol. 41 v

war, die Bischofsstadt Konstanz, das erzbischöfliche Mainz, eidgenössische Orte, nachbarliche Stifte, reichsfürstliche Städte. Das Kalendarium nennt u. a. die Vokabeln und Kulte der hl. Pelagius, Konrad (Konstanz), Alban, Gangolf (Mainz), Felix und Regula (Zürich), Leodegar (Luzern), Zehn Tausend Ritter (Bern), Mauritius (Einsiedeln), Verena (Zurzach, Muri), Gallus, Otmar (St. Gallen), Theodor oder Theodul (Sitten), Blasius, Oswald, Kolumban, Pirmin, Magnus (süddeutsche Stifte). Für das Aufkommen der Kulte war indessen in erster Linie die Konstanzer Liturgie maßgebend. Noch deutlicher läßt sich das erkennen bei den Heiligen, deren Grab- und Reliquienstätten weiter entfernt lagen, etwa St. Walburg (Eichstädt), Maximin (Trier), Ulrich (Augsburg), Kilian (Würzburg), Lambert (Lüttich), Ottilia (Elsass) u. a. Bis zum Brande von 1457 beging man die «kilwichi ze Sant Michahel» am 16. November. Erst nach der Fertigstellung der Handschrift dürfte der Schreiber noch zum 26. Juli das Fest der hl. Mutter Anna hingesetzt haben; vielleicht tat er es in Kenntnis der Bulle Papst Urbans VI. von 1378, womit der Tag für das englische Königreich anbefohlen wurde.1

Im Kalender des Zinsurbars 1 tauchen neue Vokabeln auf. Manche müssen, besonders in den ersten Monaten des Jahres, einem Martyrologium entnommen worden sein, vielleicht nur als Titel für die Tage, ohne daß dafür ein Kult in Zug nachzuweisen wäre. An viele Namen allerdings knüpft sich ein kultisches Gedenken. Der Verfasser weiß vom Kulte Kaiser Karls des Großen, der in Zürich so beliebt und volkstümlich wurde; als neu bezeichnet er die Feste der Bekenner Fridolin, German und Leonhard, des Nährvaters St. Joseph und, außer dem Haupttag des Erzengels und Patrons der Pfarrkirche, «Sant Michels ofnung» am 8. Mai.

Erst das Jzb 2 beantwortet die Frage nach den Feiertagen; es vermerkt mit roter Tinte, die Sonntage und die beweglichen Herrenfeste abgerechnet, mehr als zwei Dutzend Feiertage. Seit dem 14. Jahrhundert spätestens, schon ehe 1469 der St. Oswaldsaltar zu St. Michael geweiht und alsdann gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Oswalds-Votivkirche gebaut wurde, ehrten die alten Zuger den heiligen König in ihrer Pfarrkirche mit einem hervorragenden liturgischen Gedächtnis. Zum 23. Juli berichtet der kundige Schreiber

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Kleinschmidt B. St. Anna i. Lexikon für Theol. und Kirche

von der Ueberführung der Dreikönigs-Leiber aus Konstantinopel nach Mailand und Köln; die Notiz stammt aus der Zeit, als der Dreikönigskult allüberall in Städten und Dörfern aufschoß und den alten deutschen Namen für Epiphanie verdrängte. Auch im Zugerlande wurden die Vokabeln der Drei Könige zu sehr verbreiteten Rufnamen. Merkwürdig ist, daß zu Beginn des 15. Jahrhunderts der 14. Februar, der Tag des bischöflichen Blutzeugen Valentin, in Zug mit sonntäglicher Ruhe gefeiert wurde; diesem Heiligen versagt später der Schreiber des Gr. Jzb die rote Tinte und nennt ihn nicht mehr Bischof.

Trotzdem ist die Zahl der Feiertage im Gr. Jzb des ausgehenden 15. und des beginnenden 16. Jahrhunderts auf das Doppelte angewachsen. In der reichhaltigen Liste stehen die alten Herren- und Liebfrauenfeste, die Tage der Apostel und Evangelisten, die Gedächtnisse der Martyrer Oswald, Pelagius, Felix und Regula, Mauritius, Stephan, Laurenz, Vinzenz, Georg, die Bischöfe Konrad, Martin, Nikolaus, Theodor, Ulrich, die Bekenner Anton (Abt), Gallus, Otmar, die Frauen Agatha, Margareta, Magdalena, Verena und Katharina. Der Anrufung des Pfarreipatrons gelten der 8. Mai und der 29. September, beide Feste mit sonntäglicher Ruhe und feierlichem Gottesdienst; dazu kommt die Weihe-Erinnerung des Gotteshauses am 30. September. Mit sichtlichem Fleiß notieren im Gr. Jzb die erste und zum Teil eine andere, wohl spätere Hand weitere zum Konstanzer Festkreise gehörende Gedächtnisse, für deren Verbreitung gewisse Kultzentren unmittelbar und mittelbar tätig waren: St. Erhard (Regensburg), Dornenkrone Christi (Paris), Medard (Frankreich), Onuphrius (Orient), Willibald (Eichstädt), Plazidus und Sigisbert (Disentis), Arnulf (Metz), Matern (Köln), Arbogast (Straßburg), Gebhard (Konstanz), Kaiser Heinrich (Basel und Bamberg), Narziß (Jerusalem), Wolfgang (Regensburg), Florin (Chur und Regensburg), Jost (Frankreich und Rheinlande) usw. Neu ist u. a. auch das Fest Maria Opferung, das Papst Sixtus IV. im Jahre 1472 in der Kirche anordnete;2 so verehrten denn die Schwestern bei St. Michael Mariens Tempelgang in der Pfarrkirche, schon ehe sie Franziskanerinnen wurden und ihr klösterliches Oratorium diesem Titel weihten.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Parsch P. Liturgiekalender. Klosterneuburg 1934. Bd 3, S. 677

Nicht reiner Zufälligkeit verdankten die Zuger Kirchen und Altäre ihre Vokabeln und Titel; die zugerischen Schutzheiligen entstammten beide samt und sonders der großen Schar der Konstanzer Heiligen, für welche das Diözesan-Missale nicht nur ein schlichtes Kultgedächtnis, sondern sehr oft ein mit anmutigen Eigengebeten und inniger Sequenz ausgestattetes Meßformular vorsah.3 Die Sequenz, auch Prosa genannt, ist in Bezug auf Entstehungszeit, Gehalt und Form sehr verschiedenartig. Nicht selten rühmt sie das alte Herzogtum Alemannien (Gallus-Sequenz) oder die Bischofsstadt Konstanz (Konrads-Sequenz). Immer wieder beteuert sie, im Einklang mit der feierlichen, langen Oration, voll naiver Inbrunst die allvermögende fürbittende Macht der Heiligen. Das volkstümliche Empfinden wählte dazu die von der «Legenda aurea» des Dominikaners Jakob a Voragine († 1298 als Erzbischof von Genua) \* hoch gerühmten Heldengestalten aus, gruppierte sie zu den «Vierzehn Nothelfern» und hielt um ihre Fürbitte in allen Bedrängnissen und Mühsalen an. Das Konstanzer Missale von 1505 bringt ein besonderes Formular mit Bittgebeten «de Quattuordecim auxiliatoribus». Oft und gerne auch wallfahrteten die Menschen jener Tage zu den Heiligengräbern; Wallfahrt und Kult sind nicht zu trennen. Geistliche und Magistraten mühten sich, Reliquien der Heiligen zu gewinnen; im Gefolge der Translationen erblühten neue, erneuerten sich alte Kultstätten. Für die Gebets- und Kultstätten beschaffte man «Heiltum»: St. Oswaldsreliquien aus Peterborough, Wettingen, Weingarten und Schaffhausen, St. Wolfgangsreliguien aus Regensburg.5 Im Frühjahr 15096 holten Pfarrherr Johann Schönbrunner und Altlandammann Werner Steiner Magnusreliquien in St. Gallen, und zusehends mehrte sich die Verehrung des hl. Magnus in Zug. Zu Ehren St. Beats, von dessen Gebeinen im Jahre 1528 aus dem Berner Oberland in die Stadt gelangten, erstand eine Kapelle an der Tschuopis;7 St. Beats Name wurde bald in den Zugerfamilien heimisch.

<sup>3</sup> PfAZug. Missale Constantiense, ed. Erhard Ratdolt (Augsburg 1505 Oktober 8)

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Zimmermann A. Jakob a Voragine i. Lex. f. Theol. u. K.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Gruber E. Die Kirche im Mittelalter o. c.

<sup>6</sup> BAZug (Urk. 1509 März 10)

<sup>7</sup> Heß R. Die zugerischen Geschichtsschreiber des 16. Jahrh. Zug 1951. S. 56 f.

### II. TEXTWIEDERGABE

Die Textwiedergabe richtet sich in ihrer Anlage, gleichwie die Jahrzeitbücher selbst, nach den Monaten und Tagen des Kalenders. Für die Ueberschriften der Feste und Heiligennamen ist, mit Rücksicht auf ihr Alter und die mittelhochdeutsche Form, das Jzb o maßgebend; spätere Vokabeln, auch die in Jzb 2 und im Gr. Jzb mit roter Tinte angemerkten Feiertage und die nur im Gr. Jzb festgehaltenen Altarpatrozinien, sollen nach ihrem Auftauchen mit Angabe der Handschrift hinzugefügt werden.

Das Jzb o aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kann indessen nicht als Grundlage der Edition dienen, weil es nur einen Teil der Stiftungen, nämlich jene für die Kerzen, die Kirche und die Armen angibt und sehr oft die Namen der Stifter verschweigt. Immerhin soll es, so weit möglich, die durch beschädigte Stellen und verschwundene Blätter im Jzb 1 entstandenen Lücken ergänzen.

Daß das Jzb 1 von ca. 1425/1429, d. h. das älteste überlieferte Zinsurbar der Kirche St. Michael, in den Mittelpunkt der Textwiedergabe gerückt wird, findet seine Rechtfertigung auch in der Tatsache, daß ihm ob der sehr zahlreichen und kostbaren Personen-, Orts- und Wertangaben eine besondere Bedeutung als Geschichtsquelle zukommt. Manche Dokumente des Zuger Urkundenbuches finden im Zinsurbar 1 die erwünschte, wertvolle Bestätigung, Erläuterung oder Ergänzung. Aus diesem Grunde sollen die Aufzeichnungen des Jzb 1 stets mit jenen der anderen Jahrzeitbücher verglichen werden. Das Jzb 0 liefert frühere Zinsernamen; das Jzb 2 und das Gr. Jzb ergänzen des öftern die fehlenden Familienglieder und Verwandtschaftsbeziehungen.

Allein auch die späteren Stiftungen, die das Jzb 2 im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts und zumal das nach 1450 begonnene und bis ca. 1670 weitergeführte Gr. Jzb vermitteln, sollen der Vollständigkeit halber in der Edition Aufnahme finden. Datierte Einträge tragen die bekannte Jahreszahl; für die anderen Posten, welche die große Zahl ausmachen, kann jedoch meist nur die betreffende Hand bezeichnet werden. Diese ersten, einen gewissen Zeitraum umspannenden Angaben dürften nicht nur eine allgemeine Orientierung bieten, sondern auch eine wesentliche Erleichterung für die definitive Datierung darstellen. In der Einleitung sind fernere An-

haltspunkte bezüglich Alter der Handschriften und Zeitpunkt der Schreiberhände zu finden.

Leider können nur die Eintragungen der 6 ersten Hände des Gr. Jzb berücksichtigt werden. Diese Beschränkung ist notwendig, damit nicht die Edition allzu umfangreich wird; sie läßt sich immerhin mit der Tatsache rechtfertigen, daß die 6. Hand bis zum Jahre 1612 schrieb und andererseits mit dem Jahre 1607 die Taufbücher im PfAZug beginnen. So bildet letztlich die Edition die unerläßlichen Voraussetzungen für die Benützung der übrigen Archivalien. Was die Hände 7—10 bieten, sind vorab die Stiftungen der Barockzeit; ihre Bedeutung ist zwar nicht gering. Damals blühte das kirchliche Leben auch in Zug neu auf; die alte St. Michaelskirche von 1469 wurde im Innern und Aeußern erneuert.

Zur leichteren Lektüre sollen die wichtigsten Abkürzungen und Daten in Erinnerung gerufen werden:

```
Jzb 0 von ca 1380

Jzb 0, zweite Hand, von Ende des 14. oder Anfang des 15. Jh

Jzb 1 von ca 1425/1429

Jzb 2 von 1435/ca 1450

Gr. Jzb, 1. Hand, nach 1450 bis gegen Ende des 15. Jh

Gr. Jzb, 2. Hand, Anfang 16. Jh

Gr. Jzb, 3. Hand, ca 1524/ca 1542

Gr. Jzb 4. Hand, ca 1545/ca 1585

Gr. Jzb 5. Hand, ca 1585/1588

Gr. Jzb, 6. Hand, ca 1590/1612
```

# Abkürzungen für Geldsorten und Gewichte:

```
pfund
          = lb
                          plaphart
                                    = pl
schilling
          = ß
                          angster
                                    = a
pfennig
                          krone
         = d
                                    = kr
haller
          = h
                         fiertel
                                    = f
gulden
                          mút
                                    = m
         = g
batzen
         = bz
                          juchart
                                    = juch
```

## GENNER YENNERR JANUARIUS

# 1. Die beschnidung Cristi. Circumcisio Domini (rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd) 1

- (1) Ülrich Burger, Ita, sin wirtin, hand gesetz 2 d einem lúpriester und 8 d armen lúten von ir hoffstat ze Oberwil bý dem bach.
- 2. Der achtent tag St. Steffans. Octava sancti Stephani Jzb 0, 1v
- (2) Burkart von Walchwile het gesetzet einen aker an die kilchen; von dem git man 1 f nussen.

Jzb 1 (fast verwischt). — Der Name des Stifters nur wird erwähnt im Jzb 2 und Gr. Jzb –

### 3. Ochtava Johannes. Octava sancti Johannis

Jzb 1, 1r

(3) Ita de Pla[tea] hat gesetz [6] d plebano von den achren...

Jzb 2, S. 4, nennt die Stifterin Ita in der Gassen.

Jzb 1, 1 r

(4) Burkart Korner unn Berchta, sin wirtin, heint gesetzet 4 d an kertzen [von] eim hus an der Obren Gassen. Git Gruntzi.

Jzb 0: [Git] Kúntwile; [dann:] Git Gruntzi. – Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 1. Ebenso schon Jzb 2

(5) Claus Messiner, genant Schnider, hat gesetz durch siner und aller siner vordren sel heil willen 1 lb d geltz, also ze teillen: 1 ß einem frumesser, 1 ß einem helster, das übrig einem lüpriester; die sond singen ein vigily, und mornendes sol der lütpriester ein selmeß han, und, welicher mit da by wery, der sol des jars sines lones beröbet sin und armen lütten werden.

Aber hat er gesetz 1 m kernen armen lútten an die spend, da von ein f an Sant Michahels buw.

Aber hat er gesetz 1 lb d geltz durch Anna, siner wirtin, und Anthoný, sines sunes, und durch ir vatter und mûtter und aller ir vordren sel heil, also ze teilen: einem lútpriester 4 d und 6 ß einem frůmesser, das ir iro jartzit sol began in 8 tagen vor oder nach mit einer meß. Ob er das nit tåtte, so gehôrentz des selben jars die 6 ß armen lútten, und das úbrig ouch armen lútten.

Aber hat er gesetz 10 ß d an der Schnider kertzen; stant uff des Hedlers huß und hoffstat und garten, am Stat geleggen, stost einhalb an des Stokkers kinden huß.

Aber hat er gesetz 4 lb geltz an die frůmes Zug, uff der matten, genant Halssters matten, und uff der matten Binderen; stossent an ein ander, an dem Berg gelegen, stossent einhalb an der burger holtz, anderhalb an Engelwetschen, also, das je der frůmesser all wuchen selber, oder ein ander priester von sinen wegen, ein mes in dem spital habe von den selen und da gedenck sin und siner vordren und aller der selen, die ir stúr oder almůsen an die frůmess und an den spital geben hand.

Aber hat er gesetz 4 lb geltz und 1 m kernengeltz, ewiger gust, an den spital; standent uff den guttren ze Inkenberg, genempt Petters Zerhalten.

Anthoný Schnider was des egenant Claus Messiners sun.

# 4. Der 8. tag der Kindlin. Octava sanctorum Innocentum Gr. Jzb (4. Hd?) 2

(6) Es gevaltt jartzýtt Hans Jansen und sines vatters und můtter, geschwisterigen, fründen und gůtthätteren: durch deren aller selen heýl willenn hatt der vorgenamtt Hans Jans geben 10 lb geltz, also zetheýlen: dem kilcheren 5 ß, den fünff priesteren jettlichem 4 ß, dem schülmeister 4 ß, den sundersiechen 4 ß, den schwestern bý Santt Michel 4 ß unnd 4 lb armen lütten umm brott, dem sigristen 3 ß und dem kilchmeyer 5 ß, das er sölichs uff den tag bar ußrichtý. Die ubrigen 3 lb sönd der kilchen blýben, unnd sönd die priester dis jartzýtt begann mitt vigilgen unnd mäß han, und, so ettlicher priester nitt darbý wer, des theýl sol der kilchen blýben.

### 5. Vigilia

Gr. Jzb (1. Hd) 2

(7) Jenný Röller und Ülin Röllin, sin sun, und Metzý Röllin, sin wirtin, und Ita Röllerin, ir tochter, und Ita Holtzachin, Hensli Rölli und Hemma Heberlingin, sin eliche wirtin, unn Margaretha Röllin, waz Henslis Röllis swester: durch dero aller sel heil willen 1 lb geltz, jerlicher gült¹, uff huß unn hosstat, hußmatten und weÿd, am Berg, das man nemmet Wallis huß, das Hensli Zigerli inne hat, nach des brieff sag, den der jung Hensli Stokker inne hat; der wist umm 2 lb geltz: dero eines gehört dem Stocker, das ander an dis jartzit.

# 6. Dez Zwelft tag. Epiphania Domini (rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 1r

(8) Walther von Mûtental het gesetzet 1 f nussen von einer matten am [Gibel].

Vgl. Jzb 0 - Hier heißt der Stifter Walther von Můtechtal. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Späterer Zusatz am Rande: «der kilchen». – Das Jzb 2 nennt nur die Namen: Jenný Roller nun Ülin Rollin, sin sund Metzin Grollin, sin wirtin, unn Ita Rollerin, ir tochter, und Ita Holtzachin. –

Jzb 1, 1r (fast ausgewischt und zerrissen)

(9) Heinrich S[ch]werter sast uf [4 d einem lúpriester unn] 8 d armen lúten von eim hus an der Obren Gassen, bi dem Tor. [Git] Hedewig von Steina; [dann zweite Hand:] Git Agtha Húrtler.

Ergänzt sich für die Armenspende mit Jzb 0 - Vgl. Einträge im Jzb 2 und im Gr. Jzb Jan. 2. -

### Jzb 2, 4r Jan. 2

(10) Heinrich Swerter hat gesetzt 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten von des Switzers hus unn hoffstat, am Stad gelegen, stost einhalb an Henslis Jörigen huß, anderhalb an des Willen matten.

### Gr. Jzb (1. Hd) 1.

(11) Heinrich Swerter hat gesetz 1 ß, davon 4 d einem lúpriester und 8 d armen lútten, von des Bücheneggers huß, an stat geleggen; stost einhalb an des Stockers kinden huß, anderhalb an des Núnchens hus.

### Jzb 1, 1r

(12) Elsabetha Sitlin het gesetz 6 d [einem] lúpriester unn 6 d an kertzen unn 4 ß armen lúten von einem gůt, heißet Wulflingers [Swendi]. Git Heini in dem Geswend.

Vgl. Jzb 0. Hier vorerst: [Git] Werne Fladrer; dann zweite Hand: Git Heini im Geswend. Das Gut liegt zu Schurtannen. — Erwähnt im Jzb 2. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

## Gr. Jzb (1. Hd) 1

(13) Ülrich Sitli: durch des sel heil willen hat uff gesetz Elősabeth, sin mutter, 6 d einem lúpriester und 6 d an die kertzen Sant Michahels und 4 ß armen lúten von einem gut, genant des Wulfflingers Swendő, ze Schurtannen geleggen.

### Jzb 1, 1 r

(14) Heinrich Hüter het gesetz 6 ß, einem lúpriester 1 ß, 5 ß armen lúten, von de[r] matten bi der kilchen. Git Jenni...

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Heinrich der alt Hůter; dann zweite Hand: [Git] Zwinpffer. - Erwähnt im Jzb 1 und Gr. Jzb -

### Jzb 1, 1 r

(15) Ülrich Burger [unn Ita], fin wirtin, [hant] gesetzet 2 d einem lúpriefter, armen lúten 8 d, von einer hofstad bi dem bach, ze Oberwil.

Vgl. Jzb 0 – Hier zweite Hand: [Git] Lantwing. – Erw. i. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

#### Jzb 1, 1v

(16) Anna Stigolfin het gesetz 1 lb d, einem lúpriester 3 ß, einem gesellen 1 ß, den swestern unn den brudern 4 ß, dz úbrig armen lúten, von Ülis

Cunratz hofftat im Grut unn von einem gut, heißet der Bos Bul. Git H. Hafner. [Später:] Git Hensli Mos. [Wieder später:] Git Hensli Burkart. Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] Chunrat von Walchwile. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Walter Küng, des Heinrich Stigolff, seiner Gattin Anna und seines Bruders Rudolf. —

Gr. Jzb (6. Hd) 2

(17) Es gevaltt jarzitt Rudolffen Widmers, deß eltteren, unnd dryer fyner ehefrouwen, Verena Brandenbergin, Barbara Bolfigerin unnd Barbara Zurcherin, parentum et omnium: durch deren seelen heil willen hatt er geben 15 lb geltz inn einem brieff der kilchen Sannt Oßwald, stadt im Grütt, uff vilen güötteren, nach deß brieffs sag, zinsendt die Stammleren. Darvon sol ein kilchmeyer oder pfleger jerlichen ußrichtten 1 gutten g der kilchen, armen lütten umb brodt 2 g, demm kilchherr unnd verkhünder jedem 5 bz, den anderen vier priestern, dem schulmeister, denn schwestern unnd demm kilchmeyer jedem 10 ß, dem sigristen 5 ß, unnd, wo ann priesteren mangel, so sol man frembde bschicken.

Gr. Jzb (6. Hd) 2

(18) Es gevaltt jarzitt Barbara Zürcherin, obbemeltten Rudolffen Widmers eheliche hußfrouw, auch ires vordrigen ehemans, Wolffgang Keifer, was statthaltter Zug, parentum et omnium: durch deren seelen heil willen hatt sy geben 6 lb geltz uff Baschj Elßeners huß unnd hußmatten unnd weidt, im Gschwendt ann einanderen gelegen, genambtt Hugenboden unnd der Knollen, gebend 12 khüö winterj unnd 16 sümmerj, alles nach deß brieffs sag. Darvon sol ein pfleger ußrichtten armen lüdten umb brodt 8 bz, 6 priesteren jedem 2 bz, der kirchen 10 bz.

7.

Jzb 1, 1 v. Ebenso Jzb 0

(19) Chunrat von Walchwile het gesetz einen aker an der Halten: von dem git man 1 f nussen.

Jzb 2, 5 v

(20) Verena Henggelerin hat gesetzt 2 f kernen an der kilchen bu, dar uß einen ß dem lúppriester, von dem hus und hoffstat an der Mitlen Gassen, stost einhalb an Hans Krúmblis huß, anderhalb an des Rosenschiltz huß. Ebenso im Gr. Jzb (1. Hd). Hier: «stost an der Feissin huß und an des Rosenschiltz huß». —

Gr. Jzb (6. Hd) 3

(21) Aber gevaltt jarzitt Oßwalden Huober, was schulttheiß Zug, unnd Veronica Rastin, syner hußfrouwen, irer beider vatter, muotter, großvätter, großmuotter, khinderen, geschwistrigen, gefrundt unnd verwandten; durch deren seelen heil willen ist geben worden 5 g geltz, also zetheilen: armen lütten umb brodt 1½ g, den sechs priesteren jedem 7 ß, denn schwesteren 20 ß, demm schuolmeister, organisten, kilchmeyer unnd sigristen je-

dem 3 ß, denn armen schuoleren 4 ß, denn undersiechen 2 ß, der kirchen 1½ g, unnd, welcher priester nitt verhanden, deß theil sol auch der kilchen bliben. Unnd zinset dißere 5 g geltz jerlich Hans Huober ab syner matten ahm Erlibach; so unnd aber er uber kurtz oder lang der kirchen 5 g geltz gutter hablicher gültt gibtt, soll selbige genommen unnd harinn geschriben werden unnd als dan syn matten diß zinses ledig syn. (Unn abendts cum vigilia, morgens mitt embtteren der heilig meß).²

# 8. Erhardi episcopi (Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 1 v

(22) Růdolf Trútschli het gesetz 18 d, armen lúten 1 ß, einem lúpriester 4 d, 2 d an kertzen, von einem aker ze Wolfs Lewren. Git Agtha Frútschin.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Hans Fridschi; dann zweite Hand: Git Ress. – Erw. i. Jzb 2, Jan. 7. – Vgl. Eintrag i. Jzb Jan. 7. –

Gr. Jzb (1. Hd) 3. Jan. 7.

(23) Růdolff Trútschli hat gesetz 18 d von dem acher, genant Wolffleweren: da von 1 ß armen lútten unn 4 d einem kilchern und 2 d an die kertzen.

Gr. Jzb (1. Hd, um 1462) 3

(24) Weltý Schifflin und Elisabeth Búrrerin hant uff gesetz 1 lb geltz, ewiger gúlt, uff Barbaren Hedinger matten, am Erlibach geleggen; stost einhalb an ir swester matten, die dar abgeteilt wart, anderhalb an amman Spillers matten, unn hinden zû an Heinis Grotzen matten. Unn stat vor nút dar uff den ½ f kernen unn 18 pl geltz, wart gekoufst in dem 62 jar, und stat mit einem andren ewigen pfund geltz abzelősen, das inrent Egg unn Lorentzen stat, da man wol an habent ist. Also ze teillen: da von rectori 4 pl, socýo 2 pl und dem frůmesser 2 pl unn den andren zwein capplan jedewedrem ouch 2pl, das sý sond haben an dem abent ein vigil, unn mornendes ein gesungen sel mess sol der kilcher oder sin helsfer haben durch ira unn aller ir vordren sel heil.

Růdý Wiler von Stetfurt, was Henslis Schifflis wibs vatter. Henslis Schiffli unn Margaretha Wilerin, waz sin ewirtin, unn Katherina Fuchsin, waz ouch sin ewirtin.

9.

Jzb 1, 1 v

(25) Heinrich Schonno unn Mechthilt, sin wirtin, heint gesetz einem lúpriester 4 d, armen lúten 1 ß, von einem teil ob dem Mos, mit zwein bomen,

3 Später dazu gesetzt von der gleichen Hand. -

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Nachher (7. Hd). Von Hans Huber abgetauscht mit 5 Gulden «uff Barttlij Hagnowers hoffstadt», 20 Kühe Winterung und ebensoviel Sömmerung.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Noch später dazu gesetzt von anderer Hand: Jerman Schifly. -

enmitten uf dem teil, unn ist, dz si es mit werent, so ist es verfallen der kilchen. [Gent die] Frigen.

Vgl. Jzb 0. Hier auch: [Gent] die Fryen. — Erw. i. Jzb 2. — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb —

Gr. Jzb (1. Hd), 3

(26) Heinrich Schono, Mechilt, sin wirtin, hand gesetz 4 d einem lúpriester und 1 ß armen lúten, uff einem stark achers ob dem Moß.

Jzb 1, 1 v

(27) Hans Strútzo ab Emnot unn Hemma, sin wirtin, heint gesetz einem lúpriester 4 d, 8 d armen lúten, von einem aker ze Túrrenburg, den er köft von der Fönin [von Art].

Uebereinstimmend im Jzb 0, zweite Hand. -

Gr. Jzb (5. Hd) 3

(28) Item uff Anna Budmigerin jartzýtt soll ein pfläger ußrichten den siben priesteren jedem 15 a, umb brod armen lüten 5 bz; plýbtt der kilchen 7½ ß. Dann von iren seel heil wägen 1 g geltz gestifftt und das houptgutt zu der kilhen handen erleitt...

### 10. St. Paulus, der erste einsidelle. Pauli primi heremite

Jzb 1, 1v

(29) Wernher Mosbach het gesetz der kilchen einen aker hinder dem Schilt, dem lúpriester 6 d unn den armen 1 f kernen, unn, werent si es nit, so ist der aker dem lúpriester verfallen; git Üli Schado.

Vgl. Jzb 0. Hier vorerst: [Git] Kernengelt. — Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb —

Jzb 1, 1v

(30) Jacob Schad [und Angnes], sin wirtin: dur der sel willen het [gesetz] Ülrich Schado, sin sun, 1 ß armen lúten unn [2] d einem lúpriester, von der matten ze Mennenbach, die er köft von Heinrich Sitlin.

Vgl. Jzb 0 - Erwähnt im Jzb 2 und im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 4

(31) Arnold Hebler, Ita, sin wirtin, und Hans, ir sun, und Richentza, ir tochter, unn Hemmen und Rüdolff, ir kinden, und Hansen Seilers, ir ewirtes, Rüdi Zoller unn Verena Vorster, sin wirtin, unn ir beider vatter und mutter, unn aller ir vordren: ist uffgesetz ein lb geltz; stat uff einem huß unn garten Zug, am Stad gelegen, stost einhalb an des Núchens huß,

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Zusatz von anderer Hand: «Petter Doder gitz. — Item Petter Thoder hat die pfenig abglost a. 1530». —

anderhalb an der Eschibachin huß, und also geordnet all Fronfasten 3 pl umm brot.6

11.

Jzb 1, 2r

(32) Růdolf zum Bechlin von Oberwil het gesetz 2 d einem lúpriester unn 4 d an dz wachs von einem stúki aker uf dem Reine.

Vgl. Jzb 0 — Hier: [Git] Jecli Hug. — Erwähnt im Jzb 2 und Gr. Jzb — Jzb 1, 2r

(33) Chunrat bi dem Bechlin het gesetz 4 d einem lupriester von siner hosstat.

Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1429) 4

(34) Hans Múller von Walchwil und Anna unn Hans und Belý, siner kinden: hand gesetz 18 d, also ze teilen, einem lúpriester 4 d, das ander armen lúten.

Anna, Hans Múllers tochter, von Walchwil, hat gesetz ein lb geltz, ewiger gúlt, uff des Búrginers Rietmatten, ze Barr gelegen, also ze teilen: einem lúpriester 5 ß, das er ir jarzit begang mit einer selmeß, und einem capplan ze Sant Michahel uff únser Frowen altar 5 ß, das er uff ir jarzit hab ein selmeß, und, tätte er des nit, so sond die selben 5 ß werden an der kilchen buw, und 5 ß an der kilchen buw unn 5 ß armen lúten. Doch mag der selb Rieder dz selb lb geltz setzen mit gunst unn willen eines ammans unn rat Zug uff ein ander gût, dar an man wol habent ist. Und stost die selb Riedmatten einhalb an das unnútz land, anderhalb an des Letters matten, unn stat vor nút dar uff dem 6 lb geltz.

Erw. i. Jzb 2 - Die Gült liegt auf «Růdis hus und husmatten, ze Bartt gelegen». - Der Schreiber des Gr. Jzb hat zuerst den Besitzer geändert und später den früheren Inhaber wohl irrtümlich belassen. -

Gr. Jzb (3. oder 4. Hd?) 4

(35) Es gevaltt jartzitt Hanns Schållen usser dem Grütt, Margaretha in der Hůb, sin eewirttin, Ülj Schåll, ir beder sun, Verena Kleinin und Mechiltt Ritterin, warend sin eewirttin, unnd aller deren kinden, geschwistergitten, fründen, vordern und güthåttern: durch deren aller seelen willen hatt der obgenantt Ülj Schåll geben das huß by Santt Oßwald, dar inn ein capplan ist, unnd ander meer gaaben an Santt Oßwalds kilchen, wie das jartzitt büch da selbst ußwyßt, unnd sond die capplanen by Santt Oßwald jerlich began der aller jartzitt mitt vigilien und måß han, wie dann geordnett ist, mitt zweyen andern priesternn, die der capplan sol ußrichttenn, der das huß innhatt, alles nach lutt des jartzitt büchs by Santt Oßwaldenn.

<sup>6 (</sup>Hd 3): »Ift abglost und an dem Beinhuß verbuwen». — Jzb 2 nennt nur die Namen: Arnold Hebler, Ita sin wirtin, unn Hans, ira sun, unn Richentza, ir tochter, Hemma und Rudolff, ir kind, und Hans Seiler von Steinbusen, ir ewirt. —

Jzb 0, 2v

(36) Růdi Bůler [git] 4 d von eim hus an der Obren Gassen.7

Jzb 1, 2r

(37) Arnolt Belochs het gesetz 1 ß, all Vronfast 2 d unn uf sinen jerlichen tag einem lúpriester 2 d unn an kertzen 2 d, unn uf siner wirtin jartzit 1 ß, all Fronvast och 2 d unn uf ir jartzit 2 d unn an kertzen 2 d von hus unn hos: stat an der Obren Gassen.

Unn Růdolf, ir beder sun, het gesetz 4 d, einem lúpriester all Fronfast 1 d, unn sin jarzit 2 d einem lúpriester.

Anna Belochssin que constituit per vota.

Erste Schenkung erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb: an beiden Orten heißt Arnolds Gattin Anna. –

13. Der 8. tag des Zwelften. Octava Epiphanie. Hylarij episcopi (Gr. Jzb)

Jzb 1, 2r

(38) Burkart Schmitt unn Ita, sin wirtin, heint gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 ß arman lúten unn 1 f nussen ab einer matten ze Bernold. Git Hagen.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Steinli Húrtler; dann zweite Hand: Git Hagen. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 2r

(39) Johans Otto Sutor het gesetz 2 ß, 1 ß uf dem hus, einenthalb an dz hus Heinis von Basel, unn 1 ß uf der matten an Nordenbach: einem lúpriester 4 d unn 4 d an kertzen, 16 d armen lúten. Git... Dahinden vom hus unn Egli von der matten.

Vgl. Jzb 0 – Vom Hause, das an der Untergasse liegt, leisten die eine Hälfte [2 und 8 d] vorerst Jenni Kesseli, die zweite Hälfte von der Matte «des Kungs kint von Oberwil». – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Hans Sutter und seiner Gemahlin Lucya. –

Jzb 1, 2r

(40) Lucya, Johans Otten wirtin, het gesetz 1 ß uf dem aker zu Fungen: lúpriester 4 d unn 8 d an die kertzen.

Vgl. Jzb 0 - Hier: [Git] Heini Andres. -

14. S. Felicis in Pincis (Jzb 1). Felicis confessoris (Gr. Jzb)

Jzb 1, 2r

(41) Ita Vischerin von Oberwil het gesetz 6 d einem lúpriester von dem aker im Anger; stosset an Nordenbach, obnan an Sanglis matten.

Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb Jan. 13. -

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Spätere Hand: Git Heini Koli. -

Gr. Jzb (6. Hd) 5

(42) Aber gevaltt jarzitt Barbara Zimmermannin, was frendrich Petter Wickhartts eheliche hußfrouw, auch irem vatter Hans Zimmermann unnd ir mutter Anna Bucherin,...

hatt sý geben ann ein jarzitt zwentzig lb gelt uff Wolffgang Martj oder Murer, einer matten, genambtt Kůtzlj, ist drýer khuö winterj, ist ledig, stost ann Caspar Bilgerigs unnd an Cunrath Webers hußmatten unnd ann Jacob Poßhartts sennweidt, alles nach innhaltt deß brieffs,... der kirchen 1 g 10 ß, denn Capucineren 1 g, armen lütten umb brodt 2 g, denn übrigen vieren wye, dem schulmeister und denn schwesteren jedem 10 ß, denn armen lütten im Siechenhuß 10 ß, demm kilchmeyer 8 ß, demm sigristen 7 ß, demm pfarherren unnd demm verckhunder jedem 15 ß, denn armen schuleren, so in demm Partim sind, 15 ß, unnd sol diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer gsungnen vigill, morndeß mitt embtteren der heiligen meßen...

### 15. Mauri abbatis

(Gr. Jzb)

Jzb 0, 3r

(43) Her Peter von Húnoberg [git] 8 d armen lúten von Lowenriet. [Darüber: Git] Zobrift.

Jzb 1, 2r und v

(44) Hedwig, Chunrat Smitz wirtin, het gesetz von einem aker ze Brugbach 6 d einem lupriester unn 1 f kernen armen luten, unn von einer matten ze Frowenstein 2 f nussen an die liechter.

Ouch hat Ülrich, ir sun, gesetz von siner matten in Gerungen uf den selben tag 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten.

Unn och hat gesetz Cunrat, der selben Hedwig sun, 4 d einem supriester unn 8 d armen luten von siner matten ze Mennenbach. [Git] Zobrist; [dann:] Git H. Kiblis kint.

Vgl. Jzb 0 – Die erste Stiftung wird damals von H. Schútzo, später von Fischli bestritten. Die 2 Viertel Nüsse leistet Herman Rischer. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken außer Konrad Schmids Gattin Hedwig auch ihrer Söhne Ulrich und Konrad. –

Jzb 1, 2 v

(45) Metzi Pfleglina het gesetz 4 d einem lúpriester von einem aker in dem Slate. [Am Rande: Git] Anna von Walchwil.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Mechtild Pflegina. -

Jzb 1, 2 v

(46) Heini am Hof het gesetz von einem hus an der Obren Gassen 10 d, 2 d einem lúpriester, 8 d armen lúten.

Walther im Hof het gesetz uf dz selb hus 2 d einem lúpriester, 1 ß armen lúten. [Am Rande: Git] Peter Seiler.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hans im Len. - Das Jzb 2 schreibt die zweite Stiftung der Mechilt im Hoff zu. - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hand) 5

(47) Heinrich im Hoff hat gesetz von sinem huß an der Obren Gassen 2 d einem lúpriester und 8 d armen lútten. Mechilt im Hoff hat gesetz uff dem selben huß 2 d einem lúpriester unn 1 ß armen lúten.

#### 16. Marcelli ein babst

17. St. Anthonij abt. Anthonij abbatis (rot: Gr. Jzb):
patrocinium in altari sinistro in angulo (uf des helgen Crútz altar)

Jzb 1, 2 v

(48) Arnolt Husteli het gesetz 1 f nussen von einem hus unn hofstat in der Hub. Git Agtha Frutschin. [Später:] Git Werna Frygo.

Vgl. Jzb 0 – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Arnold Hőwftal [ $\tilde{y}$ ]. –

Jzb 1, 2v

(49) Berchta Rittrina von Rifraswila unn Johans, ir sun, heint gesetz 4 d einem lúpriester, 4 d an kertzen, 16 d umb brot, von einem hus, dz si köften von Walther Kesselin unn von Ülrich Köfman, dz da stosset an Cunrat Steinhusers hus. Git Heini Hedinger.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Welti Otto. - Das Haus liegt an der Mittelgasse. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 3r

(50) Richi Rittrina het gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen, von einem hafen.

Vgl. Jzb 0 - Hier, spätere Hand: [Git] der Bůtzer. -

Jzb 2, 8r - Ebenso Gr. Jzb

(51) Ülin Schmid, Katherina Wagnerin, sin mûter, und Rûdolff Schmid, sin vatter, Ita Frygin, Ülis Schmidz wirtin, und Rûdy Schmid, ir sun, und Jos Nagler.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(52) Peter Heß von Egre hat gen 10 lb durch sin und siner vordren sel heil an der kilchen buw, unn ist ouch verbuwen. Hans Ag und Angnesa, sin wirtin, unn Hensli, ir beyder sun, unn Katherina, ir beyder tochter, was des Hessen von Egre wirtin.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(53) Langa Werna Meyenberg von Hinderburg, Bely Schmidin, sin eliche wirtin, unn Jåglj unn Hensli, ir beyder sún, und Verena Edlibachin, des

vorgenanten Henslis Megenbergs ewirtin, und Güta Megenbergin, sin schwester; was des Huntschuppfers wirtin Güta Megenbergin: die begd im se ertruncken.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(54) Weltý Edlibach, Metzý Frygin, sin wirtin, Hemma Kepffin, ouch sin wirtin, her Peter Edlibach, convent herr ze Cappel, Lorentz Edlibach und Adelheid, sin swester, warent des vorgenanten Weltis kind.

Gr. Jzb (1. Hd) 6

(55) Ûlý Lang von Wil unn Welti Lang, sin brůder, und Verena Hůberin von Chăm: durch dero aller vordren unn kinden unn ir sel heil ist uff gesetz 6 pl an die spent jerlich armen lúten, und sint die obgenanten 6 pl gesetz [uff] Heinis Meyenbergs hußmatten, stant mit 10 lb abzulosen.

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 6

(56) Hensli Schmid, Margaretha Sutrin, sin wirtin, Weltý Suter und Gretha Ahuserin, sin ewirtin, warent ir vatter unn mutter: durch dero aller sel heil willen ist uff gesetz ein ewig lb geltz, jerlicher gult, uff ir matten ennet dem Erlibach, die jetz Henslis Schmids wib unn Heini Bruchi inne hand, das die herren am abent habent ein gesungen vigýl, unn ein gesungen selmeß, da von dem kilcherren 5 ß und den andren funff priestern jeklichem 2 ß.9

#### 18. St. Prisce, ein magt. Prisce virginis

Jzb 1, 3r

(57) Peter Ledergerw het gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 f kernen von einer matten in Geroltz Egge. [Git] Üli Etter.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Jenni Kesseli; dann zweite Hand: Hat Uli Etter inne. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 3r

(58) Fro Anna, Vilips wirtin, in der Hofmat, unn Katrina, ir swester, hant gesetz 4 d plebano, unn all Vronvasten 2 d, unn 2 f kernen armen lúten, von einer matten an Schindellegi. Git der Zingg.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: Het inne Bertschis knaben. - Gemäß Jzb 2 und Gr. Jzb legieren Anna, die Gattin des Philipp Meyer, und ihre Schwester Katherina für sich und ihren Vater, Dietrich Soder. -

Gr. Jzb (6. Hd), 6

(59) Aber gevaltt jarzitt mitt der Wulfflinen jarzitt, Verena Schellin, was Jacob Wulfflis feligen ehewirtin, irem vatter unnd mutter, auch großvatter, großmutter, unnd irer khindern, namlich Dorothea Wulfflin, was

9 Späterer Zufatz: «Da gehörent ouch 2 ß Sant Oswaldß capplan». —

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Zusatz am Rand (3. Hd): «am Erlýbach, so Oßwalt Boßhart in hat, und gehörent fürhin an des helgen Grútzes pfründt für abkoufftý jarzitt». —

Michel Müllers ehewirtin, unnd allenn denen, so uß iren geschlechtten verscheiden sind,

- ... hatt geseztt ann ein jartzitt 5 g geltz, Zuger werung, uff einer matten, gnambtt der Grund unnd der Schiltt, gibtt zwölff khüö winterj, nach deß brieffs sag, zinsent vogtt Kröl von Baar, losung mitt 100 g bares geltz,
- ... mitt einer gesungnen vigil, morndeß mitt denn embtteren der heiligen meßen,
- ... 3 g armen lütten umb brodt, ½ g der kirchen, demm kilchherren unnd helffer jedem 6 ß, denn anderen vier priesteren jedem 5 ß, denn schwesteren 15 ß, jedem schulmeister 4 ß, dem kilchmeyer 5 ß, das ers bar ußrichtte.

Gr. Jzb (6. Hd), 6

(60) Aber gevaltt jarzitt Catharina Wulfflin, deß obgemeltten Jacob Wulfflins unnd Verena Schellin eheliche tochtter, auch Jacoben Wickhartts, ires ehemans,...

ist geben worden 4 g 6 ß geltz uff Caspar Sidler matten, ob der Ziegelhütten glegen, genambtt Brandt gaden, ligtt ahn der Ziegel hußmatten, ann Hans Brandenbergen, deß Mutzis matten, auch ahn der Vorsteren güöttlj, statt vor nitt meher dann 1 g St. Niclausen zu Oberwil, ist khein brieff drumb,

... denn armen lütten umb brodt 1 g, den sechs priesteren jedem 6 ß, den schwesteren 10 ß, dem schuolmeister, organisten, kilchmeyer, sigristen unnd armen schuoleren jedemm 4 ß, einem priester, so nach glegenheitt nach anordnung eines kilchherren im Beinhuß uff oder nach dem jarzitt wirdt meßhaltten unnd Gott für die seelen pitten, 20 ß, der kirchen 1 g...

### 19. Marij et Marthe. Audifax et Abacug

(Gr. Jzb)

Jzb 2, 8v

(61) Heinrich am Stad und Richentza, sin wirtin, [und Welti am Stat, ir beider sun, und Håmme am Stad, ir tochter], und aller ir vordern und kinden, und Ernis Eberhartz und Anna, siner wirtin, und Ülins Eberhartz, ir beider sun, und aller ir vordern: durch der aller sel heil willen hat Anna am Stad gesetzt 1 lb geltz, ewiger gult, uff einer weid, ze Bumbüch gelegen, also zeteilen, einem lupriester 2 ß und einem pfrunder zu Sant Michahel 2 ß, einem frumesser 2 ß unn daz übring einem pfrunder zu dem heligen Crutz, also, daz die selben 4 priester sullent an dem abent singen ein vigily, und mornedes sol de[r] pfrunder ein selmeß und die andern 3 priester inn ir messen gedächtnuß haben.

Ebenso im Gr. Jzb - Hier fehlt Hemma, die Tochter des Heinrich und der Richenza. Die Gattin des Erni Eberhart heißt Anna Kleinin. -

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Spätere Beifügungen. -

Wohl «Bumbach»; fo i. Gr. Izb -

<sup>12</sup> des hl. Kreuzes; so i. Gr. Jzb -

20. Sebastiane unn Fabiani, martrer. Fabiani et Sebastiani matirum (Gr. Jzb): patrocinium versus sinistrum in altari (uf Sant Sebastians altarr)

Jzb 1, 3r

(62) Arnolt Zwinpffer unn Ita, sin wirtin, hant gesetzet einem lúpriester 6 d, armen lúten 18 d, von einem hus unn hosstat. Git Herman Rischer.

Vgl. Jzb 0 – Das Haus liegt am See. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 3r

(63) Chunrat Urli von Walchwil het ein aker der kilchen geben, heisset Hosstetten, unn 1 stuki akers an dem Gvelle, plebano 1 ß, armen luten 2 ß. [Git] Üli G[eriner].

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Welti Gerinun von Walchwile; dann zweite Hand: Git Üli Geriner. - Erw. i. Jzb 2 - Auch das Gr. Jzb gedenkt des Konrad Ur. -

Jzb 1, 3v

(64) Wernher Zenagel hat gesetz 1 f kernen, da von einem lúpriester 4 d, dz úbrig armen lúten, von einem aker in der Hůb mat unn von einem aker ze Langwatten, stosset an die gassen. Git Welti Zenagel.

Ebenso im Jzb 0 - Erw. i. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 7

(65) Ita Zenaglin von Inwil unn brůder Ülrichs und Růdolffs, ir fúnen, unn Ita Großhöptin, ir tochter.

Wernher Zenagel hat gesetz 1 f kernen armen lúten, dar us 4 d einem lúpriester, uff einer juch achers zwuschent Langwatten: stosset an die gassen, als man gen Barr gat, anderhalb an die gassen, die in die alment gat.<sup>13</sup>

Im Jzb 2 wird Werner Zenagel der Sohn des Rudolf genannt. -

Gr. Jzb (4. Hd?), 7

(66) Ittem es gefaltt jarzitt uff Sebastianj aller der brudern und schwestern, so sich verpflichtt hand inn Santt Sebastians bruderschafftt und kertzen.

Gr. Jzb (6. Hd), 7

(67) Zuwüssen, das uff bemeltten santt Sebastians tag sollendt begangen werden die jarzitt aller der räthen, schriberen unnd weiblen derr statt Zug, als hinden inn disem buoch bezeichnett.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Vgl. Stiftung von 1611, o. c. S. 127, Dez. 31. –

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Zusatz (3. Hd): «Item das fiert. kernen gehörtt fürhin an des helgen Crützs pfründt für abgwächslety jartzitt». —

21. St. Angnesa, magt. Agnetis virginis (Gr. Jzb): patrocinium in altari versus sinistrum (uf Sant Sebastians altarr)

Jzb 1, 3v

(68) Berchta, waz Walthers Diepoltz wirtin, het gesetz 1 ß, einem lúpriester 4 d, den armen 8 d, von einem aker an Gossoltingen.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Jans Ferro. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 3v

(69) Heini Jörýo het gesetz durch sis wibes sel willen Ursella 2 d einem lúpriester, 2 d dem frühenmesser, 2 d dem gesellen, armen lúten 2 d, 2 d umb oflaten, 2 d an kertzen, von dem garten am Stad, an des Schönbrunners garten.

Heini Jöryo het gesetz uf den vorgenanten garten 2 ß, 4 d einem lúpriester, 4 d dem frůhenmesser, 4 d an kertzen, 1 ß armen lúten. Git dú Hösina.<sup>15</sup>

Der erste Teil findet sich im Jzb 0, spätere Hand. – Erw. ohne Angabe der Stiftung im Jzb 2 –

Jzb 1, 3v

(70) Arnolt Joryo hat gesetz 10 ß an den spitall ze Zug uf sin hus an dem Stad.

Gr. Jzb (2. Hd) 7

(71) Krůmý Wulfflý und Margret Schniderin, sin ewirttin, Erný Wulflý und Hans Wulflý, die zu Meilandt umb kament, ira beder fún, und zweyer iren husfrowenn, und aller dera geschwistergit, frundenn, kindenn und vordernn, und so us dennenn geschlächtenn verscheidenn sindt, durch dera aller sel heil willen ift uff gesetzt ein g geltz dem kilchherrenn Zug, mit somlichem geding, das er sol gebenn den siben eldistenn priesternn jetlichem 3 ß, 6 ß an die spendt, 2 pl an der Schumachernn kertzen, 2 pl an Sanntt Anna kertzenn, 2 pl an der Selen kertzenn, bis das ein priester dar uff kumpt: so sol der selbig priester mit den andernn sibnenn priesternn an sanntt Vitzentzs abent ir jartzit helffen began mit einer gesungnen vigilg und mornendes mit dem åmpternn der heiligenn meß, das ein vonn selenn, das ander etc. gesungenn. Die andernn priester solent ouch meß lesen und Gott für die selen bittenn. Und stät der g geltz uff Hanns Bútlers hoff zů Berchtwil, nach des prieffs sag. Und lit der prieff bý der kilchenn prieffenn, und sol man das jartzit begån zu Sanntt Michel 16. [Anna Stadlin, was Hansen Wulfflis, seckelmeisters, ewirttin]. 17

<sup>17</sup> Spätere Hand. -

Späterer Zusatz. – Noch späterer Zusatz: Arnolt Jörýe hat gesetz 10 ß an den spitall ze Zug uf sin hus am dem Stad. –

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> Zusatz: «Anno Dominy 1526 ist disser guldin geltz ab des Bütlers hoff abglöst, unnd hat das houptgüt enpfangen meister Hans Wulffly, der goltschmid und zinsetz jetz». –

Gr. Jzb (4. Hd), 7

(72) Hans Wulfflj, altt seckelmeister, Paulj, Hanns Petter unnd Adam, Thorathea unnd Verena Wulfflj, warend Hansen Wulfflis, seckelmeisters, unnd Anna Stadlin eeliche kinder. Margreth Schönin und Anna Fleischlin, warend ouch syn eewirttin.

[Am Rande:] Diß nachvolgende sind ouch Hansen Wulfslis, des seckelmeisters, kind gfýn, nămlichen Fronegg Wulfslin, was statthaltter Benggen eewirttin, Barbara Wulfslin, Anthonis zur Louben eefrouw, Thorothea Wulfslin, Paulj Müllers eefrouw gfýn, Jacob, Paulj und Caspar Wulfsj, warend sýne kinnd: denenn allenn Gott gnedtig sýg!

Zuwüssen, das da stadt 1 g geltz unnd 1 m kernen geltz uff Jacob Wulfflis huß unnd hoffstatt, Zug in der Nüwen statt, unnderhalb dem brunnen glegen, stoßt an Wolffgang Leemans seligen huß, ist vor lidig, mag sölichs widerumb ablösen samenhafftt mitt 45 g, Zuger werung, samptt dem zinß, welichs jars er wil. Unnd sol diß obgeschriben jarzitt fürohin ein kilchmeyer ußrichten unnd dem kilchhern geben 5½ ß, das ander dann verwenden unnd geben, wie obstadt, item unnd den mütt kernen jerlichen uff das jarzitt armen lütten an brott gebenn.

Von Caspar Wulfslis seligen wegen ist der kilchen noch worden 3 lb geltz; hievon sol man uff obgeschriben jartzitt armen lütten umb brod geben 18 ß, an Santt Michels buw 12 ß, den schwestren by Santt Michel 7½ ß, das sy uber das grab gangend, dem caplanen by Santt Michel, das er uff ein ledigen tag ein seelmaß låse, 5 ß, und dem kilchmeyer 2½ ß, das er verschaff, das solichs bescheche.

# 22. St. Vincencius, ein martrer

(rot im Gr. Jzb)

Jzb 1, 3v

(73) Chunrat Sigrift het gesetzet 18 d einem lupriester, 18 d armen luten, von einer matten, heisset Wilmeni.

Vgl. Jzb 0 - Hier: [Git] Heinrichs Steinhusers tochter. Die Matte liegt in der Au. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb Jan. 18. gedenken auch Konrads Gattin Berchta und ihrer Tochter Mechtild. -

Jzb 1, 4r

(74) Greta, Arnoltz Kleinis wirtin, het gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 ß den armen von ir hus an dem Mercht, bi dem brunnen. Git Johans Schriber.

Vgl. Jzb 0 - Um 1380 gehört das Haus dem Hans Zwinpfer, der auch zinset. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 4r

(75) Heini Wilhelm het gesetz 18 d von einer matten am Erlibach, plebano 4 d, an [die] kertzen [únsers Herren] 2 d, 1 ß armen lúten. Git Erni Vischer. Vgl. Jzb 0 - Hier: [Git] Kilchman. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken der Anna Wilhelmin, der Gattin des Rudi Hurteller, und ihres Bruders, Heinrich Wilhelm. -

#### 23. St. Emerenciana, ein magt

Gr. Jzb (4. Hd?), 8

(76) Gedenckennd durch Gotz willenn: jartzitt her Andreesen Wincklers seligenn, Heinrich Wincklers und Elß Hoffmanin, waren sin vatter unnd mutter, aller siner brüdern und schwestern, fründ und vordern, und für die er ist schuldig gsin Gott zebitten, und deren dahar dis gültt, uff die dis jartzitt gsetztt, ist kummen und erkhoufftt, und aller christgloübigen seelen und mentschenn, thodter und läbender: durch der aller seelen heil willenn ist geben Sant Michael drüß kernen geltz und 11 bz geltz, Zürich maß unnd werschafftt. Sol der kilchherr und die andern priester der aller jartzitt began am abend mitt einer gantzen vigil, gesungen oder geläsen, und morndes mitt den ampttern der heiligen maß, ein gesungen von seelen, die ander von unnser lieben Frouwen. Darvon sol jedem prieser werden 9 a von der vigil und 3 ß von der maß...

Item aber sol der kilchmeyer ußrichtten 4½ ß den undersiechen und 3 ß den schwestern im Schwesterhuß; wann aber dhein schwestern meer dar inn werend, sols der kilchen blyben, und sond die schwestern aabends und morgens im Beinhuß uber das grab gan. Item aber sol der kilchmeyer ußrichtten dem schülmeister und sigristen 9 a jettwederm, und sol der sigrist zwo kertzen thun, da man wyßt, und sol der kilchmeyer das alles bar ußrichtten uff das jartzitt; darvon sol imm zu lon werden 4½ 3. Was uberigs und mee vorhanden, hortt der kilchen unnd spänd.

# 24. St. Thimotheus, ein zwelfbot (apostoli: Jzb 1)

Jzb 1, 4r

(77) Ülrich Schönno het gesetzet uf 2 achren, einen am Mennenbach unn den andern an Keln aker, plebano 1 ß unn an die liechter ein fierden teil der nussen, so da wachst an dem Hasler.

Ebenso im Jzb - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen des Stifters. -

25. St. Paulus bekerd. Conversio Pauli (rot im Gr. Jzb; hier Anfang 16. Jh:) Hic memor esto fraternitatis Animarum, que semper cum vigilia celebranda erit apud Divum Michaelem

Jzb 1, 4r

(78) Heinrich Diepolt ab Emnot het gesetzet 8 d plebano unn 16 d den armen, von einem aker in Reingeschen. [Git] Itta Spilmans kind.

Ebenso Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Jenni Spilman von Emmůt. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 4v

(79) Chunrat Schmit het gesetzet 2 d einem lupriester unn 1 f kernen armen luten von sinem bongarten. Git Uli Schado, Wernher Schonbrunn, Hensli Seiler, schriber, [unn] Edlibach Willina.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Gent] Heini Löli unn Kuntwile unn Grunzin. Der Garten liegt auf dem Graben. - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(80) Cůni Schmid hat gesetz durch siner unn siner wirtin unn siner kinden unn vordren sel heil willen 2 d einem lúpriester und 1 vierding kernen armen lútten, von [dem] garten bý der stat, Růdis Wikartz unn ander dar an gelegen. 18

Ebenfo Jzb 2 -

Jzb 1, 4v

(81) Ülrich Müller von Walchwil het gesetz 2 ß, einem lüpriester 4 d unn 6 d an kertzen, 2 d umb oflaten, armen lüten 1 ß, von der matten in Erliswanden [bi dem Loterbach]. [Git] Erni Müller.

Ebenso Jzb 0 - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1 4v

(82) Jenni Jecli het gesetz 4 d plebano, 20 d an die liechter, ab sinem hus an der Mitlisten Gassen, ze einer siten an der Kösmanin hus, anderhalb an der Edlibachin hus.

Ebenso Jzb 0, zweite Hand. - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(83) Jåcklis Stålý, Hemma, sin wirtin, und swester Anna, ir tochter, und Heinrichs Stålis und Hans Stålis und Adelheid, siner tochter: die hand gesetz durch ira unn aller ir vordren sel heil willen 4 d einem lúpriester unn 20 d an die liechter, uff dem hus unn hoffstat, das des Kúblers ist, stost einhalb an der Feisinen hus, anderhalb an des Rosenschiltz hus.

Hans Stelis und Heinis Stelis und Margaretha, warent Heinis Stelis kind, und Margaretha Jåcklerin und [Hanß] Jåckler, ir ewirt.

Erw. i. Jzb 2 – Das Haus gehört damals dem Kúbler und stößt an Agten Krúmbli huß und auch des Rosenschiltz huß. –

# 26. Pollicarpi, ein bischof (Jzb 1 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 4v

(84) Bertoldus in dem Grúte het gesetz von einer matten in Gopenswande einem lúpriester 2 d unn armen lúten 4 d

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Zusatz (3. Hd): «Item 1 fierdig kernen ift glöst und an der kilchen buw komen». —

Aber het gesetz Ülrich, sin sun, 4 d einem lúpriester unn an die Wandel kertzen 4 d unn 20 d armen lúten von der selben matten. [Git] Storch [von Húnoberg].<sup>19</sup>

Ebenso in Jzb 0; hier 8 d an die kertzen. [Git] der Storch von Húnoberg. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 4v

(85) Búrgi Binder het gesetz 18 d: do wirt einem lúpriester 2 d, 4 d an Sant Nicolaus kertzen, an Sant Jost kertzen 2 d, armen lúten 10 d, von einer matten, heißet Kleinis Steg. [Vorerst: Git] H. Metzger. [Dann: Gent] Steinli unn Hensli Seiler.

Ebenso Jzb 0, doch hier: [Gent] Rudi Steinhuser unn sin schwester. Späterer Zusatz: Git der klein Heini Metzger. – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 9

(86) Hans Binder und Búrgi, sin sun, unn Mechilt, siner tochter: hant gesetz 18 d von der matten an der Usren Letzi, da von einem lúpriester 4 d, an die kertzen 4 d unn 10 d armen lúten. Des hat der alt Seiler abgelöst 9 d geltz, unn die úbrigen 9 standent uff des Voglers unn Eschibachs matten an der Usren Letzi.<sup>20</sup>

Erw. i. Jzb 2 - Die Matte heißt «an Kleinis Steg». -

Jzb 1, 5r

(87) Růdolf Jans het gesetz einem lúpriester 4 d, einem gesellen 2 d, conversis 18 d, den armen 2 ß, an die kertzen gemeinlich 1 ß, ab einer matten im Engeltin.

Im Jzb 2 und im Gr. Jzb werden Rudolfs Gattin Anna und ihre Töchter Katherina und Margareta erwähnt. –

### 27. Joannes Crisostimus

Jzb 1, 5r

(88) Margaretha Hůterra het gesetz 2 ß, 1 ß dem lúpriester, den andren 1 ß den armen, von einer matten an Fritwile, den er köft von Chůrrat Múlner. [Git] H. Herman. [Später:] Git J. Metzinun.

Ebenso Jzb 0; hier vorerst: [Git] C. ab Hostok; gestrichen, zweite Hand: Het Heintzli Herman. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 5r

(89) Chunrat Zeyo ab Emnot het gesetz 4 d einem lupriester, den armen 8 d, von einer matten in der Selachen unn von einem aker in Eberhartz Ruti. [Git] H[eini] am Rein.

Ebenso Jzb 0 - Hier vorerst: [Gent] Frena Spilmanin unn Heini am Reine. Zweite Hand: Het Jenni Spilman. - In Jzb 2 und im Gr. Jzb wird Konrads Sohn Arnold genannt. -

<sup>19</sup> Späterer Zusatz: «Der von Mos, Hensli Mos». -

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Diese letzte Angabe fehlt i. Jzb 2. -

Gr. Jzb (4. Hd) 9

(90) Es gevaltt jarzitt Quirinus Ülimans unnd Barbara Härttlin, syner eewirttin, Batt, Hanns und Jacob, Verena, Chrischion und Barbara, warend ir beider kind, Anna Sånnin, was Hanns Ülimans eestrouw, Adam Üliman, ir beider sun, Agatha Üliman, ir tochtter, unnd Balthasar Müller, der selben eeman, Fronegg Üliman, was Batt Ülimans tochtter, unnd aller deren kinden, geschwistergitten, vordern, fründen und verwandten: durch deren aller sellen heil willen hatt Agatha Ülimanin an Santt Michels kilchen geben 25 g — Darumb sol ein kilchmeyer uff das jarzitt ußrichtten dem kilchhern und den andern 6 priestern jedem 4½ ß, dem schülmeister 3 ß und dem kilchmeyer sol werden 4 ß, das er sölichs uff den tag bar ußrichtt... Es sol ouch der kilchmeyer uff diß jarzitt ußrichtten 1 m kernen an brodt, wie dann Batt Üliman selig dessen hievor ein stiffttung gethän, unnd sol sölich jarzitt begangenn werden am aabend mit einer gesungnen vigilj und morndeß mitt zweyen gesungnen emptteren.

# 28. Der 8. tag St. Angnesen. Karoli (Jzb 1). Octava Agnetis. Karoli Magni imperratoris (Gr. Jzb)

Jzb 1, 5r

(91) Ita Spinlerra het gen ein aker an kilchen, heißet in Sultzmúlli, 4 d einem lúpriester, den armen 8 d [Zuerst?:] Git Bok. Git Werna Steiner. Ebenso Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Hans im Len; dann: Het Werni Steiner. Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 5r

(92) Chunradus Nepfli het gesetz 1 ß,21 plebano 4 d, von der matten an Erlibach. Arnolt Vischer git dz.

Ebenso Jzb 0 - Vorerst: [Git] Heini Wilhelm. Zweite Hand: Git Kilchman. -

Jzb 1, 5r

(93) Item Chunrat Nepfli het gesetz 1 fierdung wachs an kertzen Sant Michels, aber 1 fierdung an kertzen... unsers Herren wandel kertzen. Git Peter Koli ab sinem hus...

Ebenso Jzb 0; doch hier vorerst: [Git] Welti Heinrize, dann zweite Hand: Git Rudi Hellý. –

### 29. Valerij episcopi (im Jzb 0 am 30. Jan.)

Jzb 1, 5v

(94) Mechchilt Wannera het gesetz einen aker ze Wissenslü: git 4 d an die Wandelkertzen.

Ebenso Jzb 0 – Vorerst: [Gent] Mangoltz knaben, dann zweite Hand: Git Jans Stokli. – Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb –

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Das Jzb 2 und das Gr. Jzb weisen den Schilling den Armen zu. -

Jzb 1, 5v

(95) Chunrat Sweiger het gesetz von einer matten [an Scheidegge], 4 d einem lupriester unn 1 ß armen luten. Hans Spilmans kint. [Dann:] Welti Sutor.

Ebenso Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hans Spilman, dann zweite Hand: Git Welti Strútzo. - Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 5v

(96) Claus Muger am Stad hat gesetz 1 f uf dem Frosch, stost an Langenhartz Frosch, anderhalb an der Schonbrunnerin matten, plebano 4 d, dz úbrig armen lúten. Git Herman Sura. [Dann: Git] Haso.

Gr. Jzb (1. Hd) 10

(97) Heini Túrler, der im Eichwald verlor. Erw. i. Jzb 2 Jan. 30. –

# 30. Adelgundis, ein magt (Jzb 1)

Jzb 1, 5v

(98) Berchta, Cunratz Ba[p]st wirtin, het gesetz an kilchen Sant Michel. Vgl. Eintrag Gr. Jzb Jan. 29. –

Gr. Jzb (1. Hd) 10

(99) Bertha, Cunradz Bapst wirtin, hat geben der kilchen zu Sant Michahel ledklich zwey halbe stuck acher zu dem Hasse.

Jan. 29. - Ebenso i. Jzb 2, Jan. 29. -

Jzb 1, 5v

(100) Růdolf Muger het gesetz 4 pl von einer matten, lit bi des Jôrýen matten, 4 d einem lúpriester. Git Preit. [Dann:] Welti Widmer.

Gr. Jzb (4. Hd) 10

(101) Es gevaltt jarzitt Elsen von Mugern... unnd 5 irer eemannen: ... hatt sý geben an Santt Oßwalds kilchenn 7 lb geltz, allso zetheilen, dem kilchhern 5 ß, den andern 6 priestern jedem 4 ß, den 2 schülmeistern jedem 2 ß, dem sigristen 2 ß, den sundersiechen 4 ß, den schwestren bý Santt Michel 4 ß, armen lütten umb brott 3 lb unnd dem psläger bý Santt Oßwald 5 ß, das er sölichs bar ußrichtt, unnd sol diß jarzitt begangen werden uff Donstag vor oder nach unser Frouwen tag zů Liechttmäß, am aabend mitt 1 gsungnen vigilj unnd morndes mitt 2 gesungnen empttern.

Gr. Jzb (4. Hd) 10

(102) Es gevaltt jarzitt Hansen Låtters, was amman Zug, und Ytta Müllerin, sýner eelichen hußfrouwen, ir beider våtter und mutter, schwestren

und brüdern, ouch Caspar, Hanns, Niclaus, Wolffgang und Catharina Låtter, sind ir beider eeliche kind gsyn, Fronegg Sånnin, Elßbeth Pfisterin, Anna Locherin und Eva Wulfflin, sind all vier Caspar Låtters eeliche hußfrouwen gsyn, Margreth Fåtterin, ir baß, ist vogtt Haßlers eeliche hußfrouw gsyn, ouch aller irer fründen und verwantten, und die uß iren gschlächtten verscheiden sind und inen gütz than hand: durch deren aller seelen heil willen ist Santt Oßwaldts kilchen worden 5 g geltz, allso zetheilen, dem kilchherren und den andern 6 priestern jedem 6 ß, dem schülmeister und sigristen jedem 4 ß, und, welcher priester nitt darby were, dessen presentz sol hußarmen lütten werden, item für 2 g brodt armen lütten und 10 ß den armen schülern; das überig sol der kilchen blyben, und sol diß jarzitt begangen werden by Santt Oßwald, am aabend mitt 1 gesungnen vigilj und am morgen mitt 2 gesungnen åmpttern.

# 31. Villigij episcopi et matiris (Jzb 1)

Jzb 1, 5v

(103) Bruder Ulrich het gesetz 2 d plebano unn 4 d an kertzen von siner hofstat bi der kilchen Sant Michels.

Vgl. Jzb 0 - Hier: [Gent] «schwester Klara unn schwester Anna Hugin von ihr hus unn hofstat, gelegen bi der kilchen ze Sant Michahel». -

Jzb 1, 5v

(104) Cunrat Butzer unn sin wirtin heint gesetz 2 d dem lupriester, 4 d an kertzen Sant Michels unn 6 d an kertzen uns 1 ß armen luten, ab einer matten, heißet Hengenden mat, die köft von dien Steinhusern.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. – Hier: Gend die am Stat. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Konrad Bützer, seiner Gattin Adelheid und ihrer Tochter Elisabeth. –

Jzb 1, 5v

(105) Anna Köfmannin het gesetz 20 d von ir matten ob der kilchen, einenthalb an der Süssin matten, anderhalb an Underbachs: gant plebano 4 d, an kertzen 4 d, den armen lúten 1 ß

Ebenso Jzb 0, zweite Hand. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken des Hans Schmid und seiner Gattin, Anna Kousmanin. -

Gr. Jzb (1. Hd) 11

(106) Hans Moß ab dem Berg und Ita Haffnerin, sin wirtin, und Heinis Mosen, sines vatters, und Hemmen ab Hochstock, siner wirtin, und Katherina, ir tochter, und Heinis Haffners usser dem Gerútt und Anna, siner wirtin, unn Hansen, Heinis und Katherina, ir kinden, und Ülis Haffners und Hansen Haffners, gebrüder, die ze Bellentz verluren, und Ellin

Zinggin, Hensli Mosen wirtin, und Heinis Mosen unn Peters, sines bruders, und Henslis Mosen, ouch ir bruder. Anna Mosin, was Klein Mosen tochter.

#### Gr. Jzb (1. Hd) 11

(107) Ülis in der Hab und Elslisabeth, was sin wirtin, und Rudis in der Hab und Anna, was sine wirtin, und Henslis Sendler und Guta, was sin ewirtin, und aller ir kinden und vordren und frunden.

Her Ülrich in der Hab, capplan ze Sant Michahel uff únser Fröwen altar,<sup>22</sup> hat gesetz durch siner und der aller vordren sel heil 2 lb geltz, ewiger gúlt; die standent uff Heinis Fryen matten ze Biswicht, stosset einhalb an die lantsträß und aber einhalb an den Nartbach, stost ouch niden zu an der Zenaglinen matten. Und stat vor nút dar uff denn 5 lb geltz. Also ze teillen: 3 ß einem frümesser und 3 ß einem capplan zu des heiligen Crútzes altar und 2 ß dem helsser und 7 ß an die liechter der kilchen und einem kylcherren 3 ß, das übrig einem capplan uff ünser Fröwen altar, mit geding, das sy ir jartzit begangint an dem abend mit einer gesungnen vigily und mornendes mit einer gesungnen meß von ünser lieben Fröwen uff dem altar ünser Fröwen. Und sol man wüssen, das der obgenant Heini Fryg oder sin erben wol mögent die obgenanten 2 lb geltz ablösen mit andren 2 ewigen lb geltz, die inrent Egg unn Lorentzen standint, da ein amman unn ratt Zug bedunckt wol dar an habent ze sin, nach des briefss sag.

#### Gr. Jzb (1. Hd) 11

(108) Anna Letterin, waz des Swartzenbachs wirtin, het uffgesetz durch ira unn all ir vordren sel heil willen 6 pl geltz, jerlicher gust, uff ir huß, hoffstat unn garten, Zug am Stad geleggen, stost einhalb an der Sterlin huß, anderhalb an die Schifflendy, also ze teillen: einem kilchherren 2 pl, das er ir jartzit begang mit einer selmeß und 2 pl an unser lieben Frowen unn Sant Sebastians kertzen und 2 pl armen lutten.<sup>23</sup>

#### Gr. Jzb (2. Hd) 11

(109) Anna Annin, Marty Bochsler ewirtin, hat geordtnet durch ir vatter und mutter und ir ewirtz und ir suns, Hans Bochslers, und Agnes Schwäbin, sin ewirttin, und all ir vordren sel heil willen, das man ir jartzit sol began an dem abend mit einer vigilg und mornnendes mit einer gesungnen selmes. Dar von sol dem kilchherrn zlon werden 5 ß und den andrenn 5 capplanen jetlichem 3 ß und dem helsser 2 pl.

Aber hat sý gesetzt 1 lb geltz an Sanntt Michel und 6 pl an der Sellen kertzenn und 3 pl an der Pfistren kertzen. Und ståt die gemelt gust uff Hensli Wåbers matten, die Witdman ist, stost an Hans Mullers und an

<sup>22</sup> Vgl. Pfrundbrief. BA Zug (1440 Apr. 14). -

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Zusatz (3. Hd): Der Armenteil gehört fürderhin dem Pfarrherrn für abgekaufte Jahrzeit. —

Heini Schönbrunners und an Albrecht matten, und gat der füswäg gan Bar dar durch, und ist ablosung samenthafft mit ein ander, und, welicher priester nit dar by wer, des teil sol armen lutten durch Got geben werden.

#### Gr. Jzb (2. Hd) 11

(110) Anna Mosin, Hans Zigerlis husfrow, hat uff gesetzt durch ir vatters, Hansen Mosen, ouch ir mutter, Ita Burckartin, ouch ir emans, Hansen Zigerlis, und ouch aller, so von iren geschlechten verscheiden sindt, ouch Cunradt Mulers, Adelheit Hesin, sin ewirtin, ouch Heini Muler, ir beder fun, ouch aller dera, so von beden geschlächten verscheiden sindt, 14 pl geltz, jårlichs zins, also zu teilen: dem kilchherrenn 3 ß und den 2 caplanen zu Sanntt Michel und den 2 caplanenn zu Sanntt Ofwaldt und dem frumeser jetlichem 2 pl, dem helffer 2 ß, das si habent an dem abent ein gesungne vigil, mornendes 2 gesungenn mesen, die ein von sellen, die ander von unser lieben Frowen. Die andern priester solent meß låsen und Gott fur die selen bittenn. Und welher priester nit da by war, des teil sol armen lúten werdenn. Und stat die vorgemelt gilt uff sinem hus und hofstat, stost vor und nåbent an die straß und an Hans Schmidtz hofstatt, obnan an der burgern gartten, stat vor 5 lb geltz, und ist die vorgenant gúlt ablosung, und, wenn si abglöst wurdt, so sols ein ammenn und ratt der statt widerum anlegen, das da nút verschin. Ouch sol man sý lôsen mit zins und houptgut, was sich ziedt.

#### Gr. Jzb (5. Hd) 11

- (111) Wollffgang Müller latt jartzýtt began finem vatter und můter, Cafpar Müller und Elsbeth Stierlin säligen, sinem brůder, Jost Müller, ouch siner vorigen husfrouwen, Margrett Mattmanin säligen, und aller siner khinden, gschwiisterigen, fründen...
- ... hatt er gäben 3 g geltz, also zůtheilen, den 6 priesteren jedem 6 ß, armen lüten umb [b]rott 1½ g und dem kilchmeyer 3 ß, das ers bar ußrichte. Ist ein briess drum [uff huß unnd husmatt, so vorhin Růdj Leemans gsin].24

Im Orig. gestrichen; dafür gesetzt (6. Hd): «Uff Christen Uttiger zu Baar we

gd, ist 4 khüö summerj, inn der R

ußen genambtt, nach deß brieffs sag». —

#### REDMANOT. HORNUNG. FEBRUARIUS

#### 1. St. Brigun tag, ein magt. Brigide virginis

Jzb 1, 6r

(112) Růdolf Schwartz het gesetz 1 f nussen von einem aker ze Mennenbach. [Git] Üli S[chad?]

Vgl. Jzb 0 - Hier deutlich: [Git] Üli Schad. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 6r

(113) Arnoltz von Kappel wirtin Hemma het gesetz ½ lb wachs von einer halben matten in Goppenschwanden. [Git] I. Etter. [Wohl später:] Ettrin. [Am Rande von anderer Hand: Git] Hensli Mos.

Ebenso Jzb 0 – Hier vorerst: Werna Etter git, dann von späterer Hand: Het du Ettrin. – Erw. in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 6r

(114) Heinrich Scherer het gesetz 18 d, dem lúpriester 4 d, an kertzen 2 d, armen lúten 1 ß, von einem aker am Burst. Git Sůssina.

Ebenso Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Chunrat Reber; später: [Git] Ülrich Susso. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

2. Unser Frouwen tag ze mitten winter. Purificacio sancte Marie (rot: Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 6r

(115) Růdolf von Walchwil unn Ita, sin wirtin, heint gesetz ½ lb wachs unn 6 d plebano unn 10 d umb brot, von einer matten im Esche, dz da köstent von den Spisere, unn 4 d uf Aller Sellen tag. [Git] Hans Múller.

Ebenso Jzb 0 - Erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 6r

(116) Burkart von Boschenrot unn Mechthilt, sin wirtin, hant gesetz 6 d plebano unn armen lúten 1 s umb brot unn 6 d umb wachs, von sinem hus am Merk Zug. Git Cunrat Metzger.

Ebenso Jzb 0; doch hier: [Gent] Heini Metzger unn Chuni, sin bruder. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 6r

(117) Ita Gössin het gesetz 8 d an kertzen uns Eherren] unn Sant Michels, von einem aker stuki in der Multen.

Aber het dú selb Gossin gesetz 8 d einem lúpriester ab einem aker bi Nordenbach.

Der erste Posten nur findet sich im Jzb 0; dabei: [Git] du Keisrin von Oberwil. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb St. Mich.

Jzb 1, 6r

(118) Wernher Túrler het gesetz 18 d armen lúten unn 6 d an kertzen unsers Herren von einer matten in den Brúggen.

Jzb 0 nennt die Stiftung inhaltlich, gibt sie jedoch «von einer matten an Geroltzegge». Die Gült geben der Reihe nach: erst Hans bi dem Tor, dann Wernher Willo, dann Claus Kibli. – Erw. i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

#### Gr. Jzb (4. Hd) 12

(119) Man wirtt begån jartzitt Marxen Wåbers, ouch synem vatter und mutter, bruder und schwestren, 4 syner eewirttin, namlichen Aengelj Etter, Anna Wyßin, Anna Stoubin und Adelheitten Meyerin, ouch aller syner kinden, Blåßj, Barbara, Heinj, Barttlj und Oßwald, ouch Anna Meyerin, ist Caspar Meyers tochtter gsyn: umb diß ist der kilchen worden 5 lb geltz. Darumb sol ein kilchmeyer uff das jartzitt ußrichten den 7 priestern jedem 4½ ß, dem schülmeister 3 ß, armen lütten umb brod 12 bz, und sol diß jartzitt begangen werden, am aabend mitt einer gesungnen vigilj und morndeß mitt zwey gesungnen åmpttern.

# 3. St. Blasius, ein bischof. Blasii episcopi et martiris; (Gr. Jzb:)

unus de quattuordecim adiutoribus. Patrocinium uf der Schnider altar Jzb 1, 6v

(120) Wernher am Bul het gesetz 6 d an kertzen unsers Herren unn 4 d armen luten unn 2 d dem lupriester, von einer matten am Gugel, die er köft von Walther Trenli. [Git] Welti Zobrist [der junger].

Ebenso Jzb 0 - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 6v

(121) Ülrich Boner von Egre unn Anna, sin wirtin, hant gesetz 6 d, 2 d plebano, 2 d an kertzen, 2 d armen lúten, von einer matten, heißet Velt mat, lit ze Barr. Git Růdi Rieder von Barr.

Ebenso Jzb 0 - Hier: [Git] Üli Rieder. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb

Jzb 1, 6v

(122) Růdolf Bůler, Anna, sin wirtin, hant gesetz 4 d einem lúpriester, 1 ß armen lúten, 2 d an kertzen únser Frowen, 2 d an kertzen Sant Michels, von sinem hus an der Obren Gassen. Gent H. Kolis erben.

Ebenso Jzb 0 - Erwähnung in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 6v

(123) Jenni Walcher het gesetz 1 f kernen: do wirt dem lúpriester ½ f unn den armen ½ f, ab dien gutern ze Tachelshofen, buwet Chunrat Gamlikon.

Ebenso in Jzb 0, von zweiter Hand.

Gr. Jzb (1. Hd) 12

(124) Heini Zenagel von Barr und Mechilt, sin tochter, Hans Walchers wirtin, und Rüdolffs, Hansen unn Mechilten, ir kinden: hand gesetz durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 1 f kernen von den gütren, gelegen ze Tachselhoffen, buwt Cüni Gamlikon, also ze teilen, ½ f dem lüpriester, das er ir jartzit begang mit 2 messen, unn ½ f armen lüten.

Ebenso i. Jzb 2 – Hier wird Heinrichs Sohn Rudolf «ein schüler» geheißen. –

Gr. Jzb (2. Hd) 12

(125) Heini Koufman, was Greta Nåffin ewirt, hat gesetzt 2 lb geltz durch sins vatters und mutter und siner vordren, ouch siner husfrowen vatter und mutter, vordern willen, und Hans Kursiner, was ouch Gretta Nåffin ewirt, und Růdý Heinrich und Elfý Kúrsiner, sin ewirtin, Anthoný Múller von Lo, Gretta Nåffin, sin ewirtin, Rúdý Múller von Lo und Ellý Múllerin von Lo, sin ewirtin, warent Donis vatter und mutter, und Anna Stålin, was ouch Dongis ewirtin, und Gotschy Ståli, was ir vatter, Heiny Muller von Afholtern, was Dongis grosvatter, und aller ir kinden, gefwiftergit und vordern: durch dera aller fel heil willen hat Andoný Múller gesetzt ouch 2 lb geltz, also zu teillen: dem kilchherren und den andern 7 priestern jetlichem 5 ß, das sy ir jartzit begangent an dem abent mit vigilg und mornendes, uff fanntt Blasis tag, mit 2 gesungnenn måssen, 1 von selen, die ander von Sanntt Blasi, und 1 meß gelesenn von unser Frowenn. Und welhar priester nit dar by war und ouch nit meß hat, sol sin teil armen lútten werdenn. 8 ß an die liechter und 10 ß umm brot, 2 ß dem kilchmeyer, das er das brot geb uff den selben tag. Und ståt die selb gúlt uff einem gůtt zů Wil Egerý, genant der Ahorn, und hatz Petter Múller in, und ist ein versiglertter prieff darumm; litt by der kilchen brieffen.

4.

Jzb 0, 6r

(126) Jans Golpling het gesetzt 4 ß den armen von einer matten im Vogelfang.

Fehlt im Jzb 1 -

Jzb 1, 6v

(127) Burkart Martis im Gerúte het gesetz 4 d plebano unn armen lúten 1 ß unn 2 d an kertzen, von einem aker, heißet Griesgrüba.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: [Git] Claus Schnabler. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Burkhards Gattin Bertha. -

Jzb 1, 6v f

(128) Aber het gesetzet Claus Snabler 4 d dem lúpriester, 2 d an kertzen, 1 ß armen lúten, von einem aker, heißet Griesgrůba. Margareta Kiblin, Růdolfs Snablers wirtin, het gesetzet 1 ß, dem lúpriester 4 d, 8 d armen lúten, von dem vorgenanten aker in Griesgrůba.

Aber het gesetz Claus Snabler 1 ß, dem lúpriester 4 d, armen lúten 8 d, von dem vorgenanten aker in Griesgrüben.

Aber het gesetzet Claus Snabler 1 ß, plebano 4 d, armen lúten 8 d, von dem vorgenanten aker in Griesgrůba.

Aber het gesetzet Claus Snabler 2 ß dem lúpriester, einem gesellen 4 d, an kertzen gemeinlich 20 d, armen lúten 2 ß, von dem vorgenanten aker in Griesgrüben unn von einem aker, lit do bi, köft er von juncher Götzen von Húnoberg.

Aber het gesetzet Claus Snabler 2 ß, dem lúpriester 4 d, 8 d an kertzen, 1 ß armen lúten, ab der matten an Morgarten, lit an Růprechtes Egge: gent Zingge.

Claus Růdis Snablers sun, het gesetz 2 ß, 4 d plebano, 2 d einem gesellen, 6 d an kertzen, 1 ß armen lúten, uf ein gut, heißet Griesgrüben.

Die Vergabungen des Claus Snabler finden sich auch im Jzb 0, von späterer Hand eingetragen. – Vgl. Eintrag im Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb St. Mich.

Jzb 2, 12v

(129) Claus Schnabler hat gesetzt 4 d einem lúpriester unn einem helffer, 2 d unn 6 d an kertzen unn 1 ß armen lúten uff Grießgrüben.

Margaretha Kiblin hat gesetzt uff Grießgrüben 8 d an die kilchen und 4 d einem lúpriester.

Ülrich Schnabler, Hans Schnabler, Claus Schnabler, gebrüder, die hand gesetzt 4 d einem lúpriester unn 2 ß an die kertzen unn 1 ß armen lúten von dem acher Grießengrüben.

Růdolff Schnabler unn Claus, sin brůder, hand gesetzt 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, vom acher Griesgůben.

Berchtold Schnabler: dz jartzit hat gesetzt Claus Schnabler, 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, vom acher Griesgrüben.

Margaretha, Hans Schnablers tochter, unn Katherina, Růdis Schnablers tochter: uf der jartzit hat gesetzt Claus Schnabler 2 ß einem lúpriester, 4 d einem helffer unn 20 d an die kertzen unn 2 ß armen lúten, von dem egenanten acher Grießgrüben unn von dem acher da bý, was junckherr Götzen gesin.

Sifrid, Růdis Schnablers sun, Wernher Schnabler unn Ita, Krúnblis sin wirtý: durch der sel heil willen hat gesetzt Claus Schnabler 4 d einem lúpriester, 8 d an kertzen unn 1 ß armen lúten. [Hans Schnabler, Elß Mettlerin, sin ewirti, Welti, ir beder sun, Hensli Schnabler, Hensli unn Heini, sin sún, die vor Basel verlurent, unn Fren, sin tochter, Fren Spilmannin, Henslis Schnablers ewirtin]<sup>1</sup>.

Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb -

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Andere, spätere Hand. -

Gr. Jzb (1. Hd) 13

(130) Claus Schnabler hat gesetz 4 d einem lúpriester unn einem helffer 2 d unn 6 d an die kertzen unn 1 ß armen lútten.

Ülrich Schnabler, Hans und Claus, gebrüder, hand gesetz 4 d einem lúpriester unn 2 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Růdolf Schnabler unn Claus, sin brůder hand gesetz 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten. Berchtold Schnabler: durch siner sel heil ist uff gesetz 4 d einem lúpriester und 8 d armen lúten.

Margaretha, was Hans Schnablers tochter, Katherina, waz Růdis Schablers tochter: uff der jarzit ift uff gesetz 2 ß einem lúpriester unn sinem helffer 4 d unn 20 d an die kertzen unn 2 ß armen lúten.

Sifrid, Růdis Schnablers sun, Wernher Schnabler unn Ita Krúmblin, sin wirtin: durch der sel heil ist uff gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Und sol man wússen, das dis obgenanten gesatz alle uff gesetz sint uff ein acher an Zuger berg, genant Grießgrüben, unn vor dem, dar by gelegen, waz juncker Götzen.

Hans Schnabler unn Elisabeth Metlerin, sin wirtin, und Weltý unn Hensli, ir beider sún, und Verena Spilmannin, was Hensli Schnablers ewirtin, Hensli Schnabler, genant Switz, unn Hensli unn Heini, sin sún, die vor Basel verlurent, Elisabeth am Stad, waz Hensli Schnablers ewirtin, Růdý Schnabler unn Verena Heldin, sin ewirtin, Katherina Platmannin, waz Henslis Switzen můtter, Elisabeth Elssinerin, waz Henslis Switzen ewirtin, und aller ir vordren und kinden.<sup>2</sup>

Jzb 1, 7r

(131) Margaretha, Heinis Annun tochter, unn Henslis Annun, Ellinun Snablerin sun, hant gesetz 1 ß ab Goppenswanden, 6 d an die liechter, 6 d einem lúpriester. Git Stoker<sup>3</sup>.

Fehlt im Jzb 0 -

5. St. Agatha, ein magt. Agathe virginis et martiris. (rot im Gr. Jzb. Hier:)
patrocinium summi altaris. (17. Jh:)

Müller und pfister halten uff den tag ir fraternitas.

Jzb 1, 7v

(132) Walther Löli hat gesetz 6 d einem lúpriester unn 22 d armen lúten, von einer matten an Schindellegi. Git Hensli Snabler.

Ebenso im Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Wernher Etter; später: [Git] Heini Bok. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

<sup>3</sup> Spätere Zuschrift. –

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Zusatz (3. Hd): «Item man git von den obgen. jarzit nit me dan 6 pl Hans Benttelly; die gehörent fürhin einem frümesserr für abkouffty jartzitt». —

Jzb 1, 7v

(133) Peter Zobrist ab Emmûte het gesetzet einen aker an kilchen, heißet an der Schupse: von dem sol man geben 4 d plebano unn armen lúten 8 d [Git] Wernher Helt.

Ebenso Jzb 0; dort zuerst: [Git] Jans Spilman, dann erst: Git Werni Helt. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 7v

(134) Heinrich Zobrist ab Emmûte het gesetz ein aker an kilchen, heißet in der Halten, an dem Anwander: von dem sol man geben 6 d plebano unn armen lúten 1 ß umb brot. [Git] H[eini] Hug.

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 7v

(135) Swester Richentza, waz Ülrich Rischers tochter, het gesetz 6 d plebano unn armen lúten 1 ß, von einer matten, heißet an Fritwile. [Git] I. Metzinun.

Ebenso in Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] C. ab Hostol, nachher: Git der Grego. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 7v

(136) Peter in der Hůb het gesetz 10 d armen lúten, 2 d plebano, von dem aker, stost an Hanfgarten, unn den achren ze Faden, jetwedrem 6 d. Git R[ůdi] Lantwing 6 d [unn] die am Stad 5 d<sup>4</sup> [Spätere Hand: Git] Langenhart Ülrich.

Ebenso Jzb 0; hier zuerst: [Gent] Wernher Húrtler unn Els Fr\(\tilde{g}\)g\(\tilde{g}\)n. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb St. Mich. gedenken des Peters und des Walters in der Hub. —

Jzb 1, 7v

(137) Peter Schado het gesetz 4 ß mit 6 d von dem gut an Eglis Stollen, uf den übernutz der weid, 6 d plebano, 4 d einem helfer, 1 ß an kertzen, dz ander armen lüten. Git Hensli Snabler.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst, zweite Hand: Git Heini Metzger von Art unn Hensli Snabler. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb gedenken auch Peters Gattin Richenza sowie der Brüder Peters, mit Namen Ulrich, Heini und Rudi. —

# 6. Dorothee virginis et martiris

(Jzb 1)

Jzb 1, 8r

(138) Mechthilt von Egbach het gesetz einen aker an kilchen: von dem sol man geben dem lúpriester 4 d, armen lúten 1 ß, heißet ze Wissenslüßensl

Ebenso im Jzb 0; darin zuerst: [Gent] Chuni Bok unn der Walcher von Oberwil; dann: [Git] Giego. – Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb –

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Jzb 0 von ca. 1380 kennt nur 10 d -

Jzb 1, 8r

(139) Heinrich Binder het gesetzet 1 ß, 4 d einem lúpriester, 8 d an kertzen, ab dem hus unn hofstat an der Obren Gassen, bi des Joners hus. Git Wilda Heini.

Ebenso Jzb 0; darin wird als Mitstifterin genannt Heinrichs Gattin Richenza. Zuerst hier: [Git] Saltzman, dann: Wilde Heini. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: Judenta Binderin und ihren Gatten Cunrad sowie Heinrich Binder, ihren Sohn, und seine Gattin Richenza. —

Jzb 1, 8r

(140) Peter Muger het gesetz 2 f kernen von siner matten, lit in der Ouwe, an einem teil an Schönbrunners matten, an dem andren teile an Jennis Eglis Fischlen: 1 f plebano, dz ander f armen lúten, unn sol plebanus 2 meß han. Git Gruntzi.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. – Vgl. Eintrag Jzb 2, Febr. 6. – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Jzb 2, 13r

(141) Heini Muger von Bligistorff, Adelheiten, siner wirti, unn Peter, Heini, Růdý, Ülin, Heini, Adelheit, Margaretha, ir kinden, unn Annan, Ülis Swabs wirti von Barr, ir tochter: [hat gesetzt] 2 f kernen, eines einem lúpriester, daz er ha[b] 2 meß, daz ander armen lúten.

Unn Anna Schniderin, Herman Mugers mûter, unn Iten am Rein unn Verena Meyerin, waren Herman Mugers wirty, unn Rudi Muger: hat gefetzt 4 pl geltz, dar uß 4 d einem lúpriester, daz ander armen lúten.

Niclaus Muger am Stad hat gesetzt 1 f kernen uff ein matten am Frosch, einhalb an dz Langenhartz Frosch unn anderhalb an H. von Núchen matten: da[r] uß gehoret einem lúpriester 4 d, daz ander armen lúten.

Item Herman Muger hat gesetzt dur sin unn siner vordern 16 d, also zu teilen: einem lúpriester 4 d, daz ander armen lúten, uff sin matten, genant uff dem Rein, ze Oberwil gelegen, einhalb an dien Lindenberg.

Gr. Jzb (1. Hd) 13

(142) Heini Muger von Bligistorff, Adelheid, sin wirtin, unn ir beider kinden unn vordren, unn Annan, Ülis Swabs wirtin, von Barr, ir tochter: hat uff gesetz 2 f kernen, da von 1 f einem lúpriester, das er hab 2 meß, das ander armen lúten, und Anna Schniderin, Hermann Mugers mûtter, unn Iten am Rein unn Verena Meyerin, waren Herman Mugers wirtin, unn Růdi Muger hat gesetz 4 pl geltz, dar us 4 d einem lúpriester, das úbrig armen lútten.

Niclaus Muger am Stad hat gesetz 1 f kernen uff ein matten an dem Frosch, stost einhalb an des Benggen Frosch unn an Fegenbachs matten: dar us gehört einem lúpriester 4 d, das ander armen lúten.<sup>5</sup>

Herman Muger hat uff gesetz 16 d, da von einem lúpriester 4 d, armen lúten. (Ist abgelôst, unn sol ein kilchmeyer dem kýlchherren 3 h jerlichen usrichten.) <sup>6</sup>

Mathýas Muger, Adelheid Múllerin, sin wirtin, unn Richý Sager, Muger Súren wirtin, unn der aller vordren unn kinden: Hans Muger, genant Sur, hat uff gesetz dur siner unn durch aller dero vorgeschribnen sel heil 4 pl geltz, ewigs zins, uff sin huß unn hoffstat, ze Oberwil geleggen, nit dem weg, unn stost die hoffstat einhalb an den bach unn an den Se, unn stat vor nút dar uff, unn gehörent die obgenanten 4 pl geltz jerlich einem lúpriester, das er hab 2 meß uff ir jartzit, unn, weliches jars das nit beschech, des jares söllent die obgenanten 4 pl armen lúten durch Got geben werden.

Hensli Múller und Jenni Múller, sin bruder, unn Agnes Zerwitwan, sin ewirtin, und dero aller kinden und vordren unn Jos Wildin, unn ouch siner kinden unn vordren, und Herman Muger, waz des vorgenanten Hansen Mugers kind, und aller andren ir vordren, kinden.

Hensli Muger, genant Sur, Katherina Schellin, sin wirtin: durch siner unn siner vordren sel heÿl hat der vorgenant Hensli Muger geben 2 lb geltz, jerlicher gúlt, uff des jungen Heinis Metziners ab Emmotten gůtern, stat abzulôsen mit 40 lb, Zuger werung, da von 6 pl an Sant Oswaldz pfrůnd unn 6 pl an Sant Niclaus cappel ze Oberwil und 1 lb geltz an Sant Michahel.

Ita Múllerin, waz Muger Suren ewirtin, hat gen 1 lb geltz, ewiger gúlt, uff der Húnnenbergen matten ze Bernnold, waz vor Růdis Ofwaldz gefin. Das felb lb geltz hat sy uffgesetzt durch ir unn ir vorgenanten mans unn aller ir vordren sel heil willen, unn stost die selb matten einhalb obnen an die gassen, die in Guggental gat, und nebent an die bachtal unn unden unn nebent an der Húnnenbergen matten, also ze teÿllen, dem kilcherren 4 pl, den andren priestern allen jeklichem 2 pl, das sy am abent habent ein gesungen vigyl und morndes zwů gesungen meß, die ein von 
únser lieben Frowen, die ander von selen, unn, welcher priester deheines 
jares nit dar by wer, der sol des jares sines teiles manglen unn armen lúten 
an die spent geben werden.

7.

Izb 1, 8r

(143) Berchta Imzlingina het gesetz 4 d plebano unn armen lúten [6] d von einem aker in dem Tale.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: [Git] Hans Berchtoltz. - Im Jzb 2 :Berchta Imzlingen. - Vgl. Gr. Jzb: Bertha Intzlina. -

<sup>6</sup> Später auf eine Rasur geschrieben. -

<sup>7</sup> Zusatz am Rande (3. Hd): Abgelöst 1541. -

<sup>9</sup> Zusatz (2. Hd): «Engelhart Frýg, was Katrinen Mugerin ewirtt». -

<sup>8</sup> Zufatz am Rande: «Item die 2 lb geltz hat Jacob Metziner von Walchwißl abglöft, und ift jeder k

ßlichen zinß unnd houptg

ütt mit barem gelt ußgricht worden a. D. 1534». —

Jzb 1, 8r

(144) Jenni Enendbachs von Oberwil het gesetz 1 ß, unn sol man alle teillen zu jeder Fronvast 3 d einem lupriester, ab einem gut, heißet Aggen Emmut. Git Langenhart.

Erw. i. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 14

(145) Heinrich Enentbachs von Oberwil, Jenni Ennentbach, sin sun, hant gesetz all Fronfasten 3 d einem lúpriester, von einer matten, genant Aggen Emoten.<sup>10</sup>

**Ulrich** Enentbachs.

Ebenso Jzb 2 -

Jzb 1, 8v

(146) Wernhers von Tan wirtin, Katherina, hat gesetz 5 ß uf hus unn hof, stat an der Mitlisten Gassen, einenthalb an Kolis hus, anderhalb an der Tannerin hus: 4 d einem lúpriester, 2 dem helfer, 6 d dem frühenmesser, 6 d an kertzen, dz úbrig armen lúten.

Jzb 2, 13v

(147) Herr Hartman von Húnoberg, eines ritters, und herr Heinrichs von Húnoberg, eins ritters, und frow Annan, siner wirtý.

Ebenso im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (4. Hd) 14

(148) Es gevallt jarzýtt Hannsen Feissen unnd Anna Schänckin, sýner eewirttin, Thomman, Jacob unnd Hanns, warend ire sün, ouch aller deren, so uß iren gschlechtten verscheiden sind,

... hatt die genantt Anna Schänckin der kilchen verordnett 46 ß geltz, also, das man ir jarzytt sol began, am aabennd mitt einer vigilj und morndeß mitt den empttern der heiligen måß. Darvon sol ein kilchmeyer ußrichtten den siben priestern jedem 3 ß, dem schülmeister 2 ß, armen lütten umb brott 15 ß, dem sigristen 2 ß, und er, der kilchmeyer, [sol] hievon zu lon haben 3 ß..., das uberig der kilchen.

Barbara Schönbrunnerin, was Jacob Feissen eefrouw, Frantz und Batt, ir beider kind, Froneg Throlerin, ist Hans Feissen eefrouw gign.

8.

Jzb 1, 8v

(149) Goshelmus am Stad unn Chunrat, sin sun, hant gesetz 6 d plebano, armen lúten 14 d, von einem halben aker ze dien Gebetten.

Ebenso im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen unter den Stiftern Goshelms Gattin Gertrud, ihren Sohn Konrad und ihre Tochter Judenta.

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Am Rande (3. Hd): Abgelöft. -

Jzb 1, 8v

(150) Berchtold von Hofe het gesetz 6 d plebano, armen lúten 1 ß, von siner matten in Bernolt. Git H. Saltzmans wib.

Ebenso Jzb 0; darin noch: [Git] Steinli Hurtler. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Berchtolds Gattin Christina. –

Jzb 1, 8v

(151) Heinrich Zangg unn Ita, sin wirtin, unn Ülrich Löli, ir brüder, hant gesetz 1 f kernen: von dem sol man einem helser 6 d. Aber gesetz der selb Zangg 3 ß einem lüpriester von einer matten in Füchsenen unn ab zwein juch akers under der gassen unn uf einem weidlin, unden an Zanggen schür, stosset abhin an Schribers güt unn an Biswig. Git Wernher Friio. Plebanus sol han 2 messen.

Waltherus Hagnower, Zanggen bruder, hat gesetz 4 ß uf einem aker am Letten, stosset einhalb an Heinis Kewssen Stadelmatten, anderhalb an den weg, der zu der muli gat: einem lupriester 1 ß, fruhenmesser 1 ß, armen luten 1 ß, an kertzen 1 ß.

Ebenso Jzb 0, späterer Zusatz; hier fehlen indessen die Stiftungen zugunsten des Leutpriesters und des Frühmessers. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 14

(152) Heinrich Zang unn Ita, sin wirtin, unn Ülin Lölin, ir bruder: hand gesetz 1 f kernen der kilchen, dar us einem helffer 6 d.

Ouch hand sý gesetz 3 ß einem lúpriester, das er hab 2 messen.

Walther Hagnower, Heinrich Zangen bruder, hat gesetz 4 ß uff einem acher am Letten, stost einhalb an Heinis Kepffen Stadelmatten, anderhalb an den weg, der zu der muli gat, also ze teilen: einem lupriester 1 ß, einem frumesser 1 ß, armen luten 1 ß, unn an die kertzen 1 ß.

Ebenso i. Jzb 2 -

# 9. Appollonie virginis et martiris

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 9r

(153) Johans Muri hat gesetz 4 d an kertzen von einem gut, heißet an dem Burst. Git Tolgga.

Ebenso im Jzb 0; hier jedoch zuerst: [Git] Claus Koli, dann später: Git der Ruch Tosso. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 14

(154) Hensli Weibel, den man nempt Schurrer, und Katherina Dahinden, sin ewirtin, und Rudy und Peter, warent ir beyder sund Hans und Anthony, warent Rudis Schurrers kind, und aller ir vordren und kinden, Jenny Dahinden, waz der Schurrerin vatter, und Rudi Dahinden und Üly Dahinden, ir etter, und aller ir vordren und kinden.

Welty Bachman von Vinsterse und Hemma Holtzachin, waz sin ewirtin, und Verena, waz ir beyder kind, und aller ir vordren und kinden. Katherina Metlerin, waz Rudis Schurrers ewirtin, Rudi Metler von Egre, unn Anna Friesin, waz sin ewirtin, warent der vorgenanten Katherinen vatter und mutter, und dero aller vordren: durch dero aller sel heil willen ist ufsgesetz 1 lb geltz, jerlicher gult, 11 ... so Rudis Schurrer seligen waz, und stad abzelösen mit einem andren lb geltz, so inrent der Egg und Lorentzen stad, da man wol an habent ist, also ze teyllen, dem kilcherren 5 ß, dem helsser 2 ß und der andren 4 capplanen 12 jeklichem 2 ß, das sy an dem abent ein gesungen vigyl und mornendes mit einer gesungen selmeß unn ir jartzit began, und, welicher priester nit dar by ist, der selb sol des jares sines teyls manglen und dennen werden, so dar by gewesen sint 13.

#### 10. St. Scolastica, ein magt. Scolastice virginis

Gr. Jzb (4. Hd) 15

(155) Es gevaltt jartzitt Hansen Stadlers unnd Margrethen Keiserin, syner eewirttin, Aernj, Hanns, Jacob unnd Verena, warend ire kind, Michel und Lorentz, warend Aernj Stadlers sün, Margreth Zayn, was Jacob Stadlers eewirttin: durch deren aller seelen heil willen hatt der genantt Aernj Stadler an die kilch verordnet 70 g, allso, das man ir jartzitt begån sol allwegen uff Menttag oder Fryttag nach der Herren Faßnachtt, am aabend mitt einer gesungnen vigilj und morndeß mitt den åmpttern der heiligen måß, darvon... dem kilchhern 6 ß und den andern priestern, so da sind, jedem 5 ß, armen lütten umb brod 4 lb, dem kilchmeyer 3 ß, dem schülmeister 3 schilling.

Anna Eglj, was Ernj Stadlers eefrouw, ir vatter und mûtter, 4 irer brûdern, Ernj, Heinj, Hans unnd Wernj, ouch irer schwestern, Catharina und Verena, Heinj Küttel, was Verena Eglin eeman, [auch Bernhartt Bûer unnd Margrett Brüchi, sind jetz Jacobs Stadtlers früw vatter und mûtterr gsin].<sup>14</sup>

11.

12.

Jzb 1, 9r

(156) Burkart Klaffer get gesetz 6 d einem lúpriester unn 6 d armen, von einem garten ze dem Obren Tor. Gent Heintz Kiblis kint.

Ebenso Jzb 0; hier zuerst: [Git] Herman Rischer, dann später: Git Heintz Kibli. – Vgl. Jzb 2, Febr. 12. und Gr. Jzb –

12 Am Rande: «och dem zu Sant Ofwald». -

14 Spätere Hand. -

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Folgt über einer Rasur von gleicher Hand: «ist abgelöst: git jerlich ein kilchmeger». —

Spätere Zusätze: «Adelheit Bachmannin, was jetz der amanin Weiblin schwester, und Rüdy Schiffli, was ir frund, und aller dera vordrenn.» – «Margret Megerin, was schribers Kolis wirtin.» –

Gr. Jzb (2. Hd) 15

(157) Adelheit Schellin, was ammenn Letters ewirtin, hat uff gesetzt durch ir vatter und mütter, geschwistergit, kinden und vordernn, und dyer irenn elichenn mannenn sel heil willen 7 g geltz an die kilchenn und an den spittel. Dar us sol jerlich ein kilchenmeyer genn den acht priesternn jetlichem 5 ß, das sy habenn uff ir jartag an dem abent ein gesungne vigilg und mornnendes zwey gesungnen ampter, das ein von sellen, das ander von unser Frowenn. Die ander priester solent ouch meß läsenn und Gott für die sellen bitten.

13.

Jzb 1, 9v

(158) Chunrat Schmit het gesetz 2 d dem lupriester, 4 d an kertzen, 18 d armen luten, von der matten ze Frowenstein. Gent Heintz Kiblis kint.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Herman Rischer; dann später: Git Heintz Kibli. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 9v

(159) Ita Smidin [het gesetz] 18 d armen lúten, plebano 2 d, 4 d an die kertzen, von des Seilers matten ze Tannen. Git R. Joryo.

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

14. Valentini episcopi martiris (Jzb 1). Valentini martiris (Jzb 2: rot; Gr. Jzb: schwarz)

Jzb 1, 9v

(160) Wernher Lumpo het gesetz 6 d dem lúpriester, armen lúten 1 ß, von einem aker, heißet Hiltgartz aker. [Git] der lúpriester.

Ebenso im Jzb 0 - Nur der Stiftername wird erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 9v

(161) Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin, hat gesetz 1 f kernen von einem garten, den si köft von der Bremserin, unn waz etwen Dietschis Schaden: [dem] lúpriester 4 d, 1 ß an kertzen, dz ander armen lúten, mit den gedingen, dz man uf ein [an]der gût setz[en] mag, dz as gût si. Unn teilt Hans Zenagel, dz den armen hort.

Ebenso in Jzb 0, von etwas späterer Hand; hier werden als Anstößer des Gartens genannt: Dietschi Schad und Gruntzi. – Vgl Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 16

(162) Hedwig Zenaglin, Heinrich Zenagels wirtin, und Hans Zenagels, ir sun: hand gesetz 1 f kernen von dem gartten, der von der Bremserin gekoufft wart; da von einem lúpriester 4 d, 1 ß an die kertzen, das úbrig armen lútten.

Ebenso Jzb 2 -

- 65

Jzb 1, 9v

(163) Götschi Krúmbli het gesetz 1 ß von einem güt im Sak, lit uf Emmet, nidrent dem dorf: plebano 2 d, [dem] frühenmesser 4 d, dz ander armen lüten.

Fehlt im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: «Werna Krúmli, Ita Heldin, fin wirtin, unn Götschi, ir sun». -

Gr. Jzb (5. Hd) 16

(164) Es gefalltt jartzýtt Růdollff Leemans såligen, sinem vatter und můter...: hat gåben 10 g an gold. Soll ein kilhmeyer jedem priester geben 2 ß und im 2, das ers bar ußrichtt.

Gr. Jzb (6. Hd) 16

(165) Mehr gevaltt jarzýtt Barbar Leemannin seligen, ihrem vatter unnd mutter...: hatt geben 12 g ann geldt. Soll eyn kilchmeyer jedem priester geben 2 ß und im 2.

Mehr gevaltt jarzýtt Verena Leemannin seligen, irem vatter unnd mûtter: geben 12 g ann geldt. Darvon hôrtt jedem priester 2 ß, der kirchen 6 ß, demm kilchmeyer ouch 2 ß.

15.

Jzb 1, 10r

(166) Ülrich Zelttner, Berchta, sin wirtin, hant gesetz 6 d an kertzen von hus unn hosstat vor dem Tor unn 6 d armen lúten von einem garten, stosset an dz vorgenant hus unn hosstat. Git Kilchman.

Jzb 0 nennt nur die Kerzenstiftung und fügt bei: [Git] Rudi Binder; dann später: Git Jescli] Hug. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 10r

(167) Waltherus Bremmo unn Anna, sin wirtin, hant gesetz 10 d, 2 d plebano, 2 d an kertzen, 6 d armen lúten, von einer matten am Erlibach. Git Erni Vischer.

Ebenso im Jzb 0 - Im Jzb 2 und im Gr. Jzb heißt der Stifter wohl irrtümlich: Walther Bermo. -

Jzb 2, 15v

(168) Hans von Ospental, was aman Zug. Růdolff von Ospental, amman Zug.

Ebenso im Gr. Jzb -

16. St. Juliana, ein magt. Juliane virginis

Jzb 1, 10r

(169) Ülrich von Wila het gesetz 2 d plebano, an kertzen 2 d, armen lúten 8 d, von einem hus an der Nidren Gassen. [Git] Walther [Bachtalen]. Ebenso Jzb 0; doch hier: [Gent] dú Bachtaler. — Jzb 2 erwähnt den Stifternamen. — Fehlt im Gr. Jzb St. Mich. —

Jzb 1, 10r

(170) Růdolf Súso von Chur hat gesetz 2 d plebano, 2 d an kertzen, unn zů jeder Fronvassten 1 d, von hus unn hosstat an der Obren Gassen. Git H. Saltzmans wib.

Ebenso im Jzb 0; doch hier: [Git] Üli Schad. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: «Růdolff von Chur und Richentza, sin wirtin, und Mechilt, ir tochter». —

Jzb 1, 10r

(171) Hemma Kolbin, Chunratz Seilers wirtin, hett gesetzet 5 ß von einem garten vor der stat Zug, lit zwuschent Dietschis Schaden garten zu einem teil unn an der Bremserin garten zu dem andren teil: 6 d plebano, 2 d einem gesellen, 4 d umb oflaten, 3 ß armen luten an die spend, 1 ß an die kertzen. [Git] Kiblin.

Die Stiftung ist von zweiter Hand ins Jzb 0 eingetragen; hier: «vom garten, der Chunis Seilers ist, stoßet einhalb an der Bremserin garten, anderhalb an des Luben garten». — Jzb 2 gedenkt des Cunrad Seiler und des Hansen Huter, des Henslis Seilers Bruder. —

Jzb 2, 16r

(172) Heinrich Scherers unn Elsbethen, siner wirtý, und Heinrich unn Hansen, ir súnen: hand gesetzt durch ir sel heil willen 4 d einem lúpriester und 1 ß armen lúten.

Ebenso im Gr. Jzb -

18.

Jzb 1, 10v

(173) Hemma, waz Sweigers tochter, waz Peters von Inkenberg wirtin, hat gesetz der kilchen einen aker in Altenswile: von dem sol man jerlich geben 2 f nussen an die liechter. [Git] H. Ungrichtig.

Ebenso im Jzb 0; doch hier zuerst: [Git] Peter, Burkartz sun ab Inkenberg; später dann: Git Ungrichtig. – Vgl. Jzb 2, Febr. 17. – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb, Febr. 17. –

Gr. Jzb (1. Hd) 17 (17. Febr.)

(174) Petter von Inckenberg und Hemma Sweigerin, sin wirtin, hant gen 1 acher an die kilchen, lit ze Altaswile: da von sol man jerlich gen 2 f nussen.

Ebenso i. Jzb. 2, Febr. 17. -

Jzb 1, 10v

(175) Hedwig von Hove het gesetz einem lúpriester 2 d von einer matten, heißet Smitswendi.

Jzb 2, Febr. 17., erwähnt den Namen der Stifterin. -

Jzb 1, 10v

(176) Adelheit, was Nicolaus Binden von Basel wirtin, hat gesetzet 2 f kernen von einem güt, heißet Wibriet, unn von der matten obnen dar an, die da gelegen ist an Riffertenberg unn bi der Kiblinen güt, unn an die gassen, die von Inwil gat in Brunnegge: [dem] lúpriester 6 d, dz ander armen lúten, unn ½ f her Heinrich Bötschli, ald wem er es bi lebendem lib hat geordenet.

Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 17

(177) Claus Binder von Basel hat geben 20 pfunt an die frumes. Aber hat gesetz Claus Binder unn Adelheid, sin wirtin, 2 viertel kernen uff dem vorgeschribnen gut Wibried unn uff der matten dar an geleggen, also ze teillen, ein halb viertel kernen an den spital, 6 pfen. einem lupriester, das übrig armen lutten.

PfAZug, Gr. Jzb - Ebenso i. Jzb 2 -

19.

Jzb 1, 10v

(178) Hemma Húrtler hat gesetz 18 d, plebano 6 d, armen lúten 1 ß, von einem aker an dem Herweg, an dem Velde.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Peter Bok, später: Git Hans Phister. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Donatoren: Burkart Húrtteller und Hemma Húrtteller und schließen ein: «Heinrich Húrtteller, ir sun [und] Adelheid Húrteller». — In Jzb 2 heißt Adelheid, die Tochter des Steinli Húrteler. —

Gr. Jzb (5. Hd) 18

(179) Item Fronegg Frantzin, Heğrich Rotischwylers verlaßne husfrouw, hatt... gstifftett 19 lb geltz, also zutheilen, jedem der 7 priesteren 5 ß, dem schulmeister und kilhmeyer ouch jedem 5 ß, 6 lb armen lüten umb brott. Das ubrig plybtt der kilhen... 15

20.

Jzb 1, 11r

(180) Ülrich Meigenberg unn Katherina, sin wirtin, hat gesetz 1 lb d von einem güt, heißet im Henggellin, gelegen bi dem Lússin: dem lúpriester 1 ß, einem gesellen 4 d, dz ander armen lúten. 16

Katherina Meigenbergin, des vorgenanten Ülrich Meigenberg wirtin, het gesetz 2 f kernen von einem gut, heißet Wibriet, unn von der matten ob-

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Am Rande (gleiche Hand): Die Jahrzeit soll am 20. Februar gehalten werden. –

Diese erste Schenkung findet sich im Jzb 0, Febr. 21.; sie stammt von zweiter Hand; hier Zusatz: Růdi Fladrer git. –

nen dar an, die da gelegen ist an Rifferten berg unn bi der Kiblinen gut unn an die gassen, die von Inwil gat in Brunnegge: [da von] plebano 6 d.

Vgl. Jzb 2, Febr. 18. - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb Febr. 18. -

Gr. Jzb (1. Hd) 17

(181) Ülrich Meyenberg, Katherina, sin wirtin, hand gesetz durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 1 lb geltz, da von einem lúpriester 1 ß und einem helsser 4 d, das úbrig armen lutten.

Aber hat die vorgenant Katherina gesetz 2 f kernen uff einem güt, genant Wibried, und von einer matten obnan dar an, gelegen by dem Riffertingen berg und by der Kiblin güt und by der gassen, die von Inwil gat in Brunegg, also zu teillen, da von einem lúpriester 6 d und das úbrig armen lútten.

18. Febr. - Ebenso i. Jzb 2, 18. Febr. -

1514 (Gr. Jzb, 2. Hd) 18

(182) Andoni Frantz und Margret Etter, sin ewirttin, Heini Måtziner und Verena Múselerin, Hans Frantzen wib vatter und mutter, und Rudy, Oswaldt und Margret Fryin, waren Jacob Frantzen frowen vatter und mutter, und Anna Malerin, was ir bas, und aller vordernn und nachkomenn: durch dera aller sel heil willen hat gesetzt Döni Frantz 1 ewig lb geltz, dem kilchhernn 5 ß und denn andern 4 priestern jetlichem 2 pl, das sy ir jartzit begangen am abent mit einer gesungnen vigilg und mornendes mit den ampternn der messen, eine von selen, die ander von unser Frowen; welcher priester sin teil versumpt, des teil sol werden armen lutten. Das lb geltz stat uff der weit, die man nempt der Turn; stost an das Kanistal, zumm andern an des Harsters hoff. Anno etc. im 1500 und 14 jar. 17

21.

Jzb 0, 8v

(183) Hans Phister git 3 s armen lútten von einem gutte, heiset des Fidellers Rútti, gelegen zwischent Edlibach unn Meintzingen, am Egelse, unn stoßet einhalb an Heinis Tegerschers Rútti.

Der Eintrag stammt von zweiter Hand. -

Jzb 1, 11r

(184) Her Walther von Hunenberg, ritter, het gesetz 3 f kernen, einem lupriester halben teil unn der ander teil armen luten, von den gutern ze

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Davor gesetzt (1. Hd): «Anthoni Frantz unn Katherina, sin eliche wirtin, unn Anthoný Frantz, ir beýder sun, und dero aller geschwistergiden, kinden und vordren, Gotschi Etter ab Berg, Katherina Schönmannin, waz sin eliche wirtin, unn Margaretha, ir beýder tochter, unn Heini Lager, waz ir ewirt, und Heini Meýer, waz ouch ir ewirt, und Anthoni Frantz, ouch ir ewirt, und dero aller geschwistergiden, kinden und vordren». — Am Schlusse später beigesügt (16. Jh): «Och Jacob Frantz und Hans Frantz».

Biswicht, dz da heißet ze Hagenzil, unn ze dien Fúchslüchren, unn sol der lupriester han uf den tag 3 messen. Git Prutsch.

Ebenso Jzb 0; auch hier, zweite Hand: Git der Prútscho. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 18

(185) Marquart von Húnenberg, her Walthers von Húnenbergs sun, hat uff gesetz 3 f kernen, da von 1½ f einem lúpriester, also, das er uff ir jartzit sol haben 3 messen, und 1½ f armen lútten, von den gütren ze Biswicht, das da heißet ze Hagenzil, unn ze den Fúchslöcher. 18

Ebenso Jzb 2 - Die Güter sind hier zu Biswil geheißen.

#### Gr. Jzb (1. Hd, nach 1478) 18

(186) Jacob Walchs unn sin vatter unn måtter unn Belý Schönnenbůl, sin ewirtin, dero aller geschwister unn vordren, Oesterli Beler, ouch sin huffröw, unn aller ir vordren: durch dero aller sel heil ist uffgesetz 2 lb geltz, jerlicher gúlt, uff des Bachmans matten, bý dem Sew, stost einhalb an Bartlis Jörgen matten, anderhalb an schriber Kolis matten, stand mit 40 lb abzelösen, nach des brieffs sag. Wenn sömlichs beschech, so sol ein amman unn rått Zug wider anleggen. Also ze teillen: einem capplan zů Sant Oswald 15 ß, das er sol zwů messen [han], die ein gesungen von únser Fröwen, die ander von selen, und 4 pl an Sant Oswalds buw, unn dem kilcherren 3 ß unn der andren priestern jeklichem 2 ß, das sý habent am abent ein gesungen vigýl unn mornendes bý den messen sin, und 5 ß an die liechter zů Sant Oswald unn 4 ß an Sant Sebastians kertzen.

#### Gr. Jzb (2. Hd) 18

(187) Item Lienhart Steiner und Itta Schodelerin, sin husströw: da hat der obgenant Lienhart Steiner geben sines eignenn gütz 7 lb geltz an die brüderschafft Aller gloibigen selen kertzenn durch ir und ir beder vatter und mütter sel heil willenn und alle ir vordernn, mit sömlichenn gedingenn, das man sol habenn uff ir jartag, das sol sin uff Sanntt Petters Stülfir, an dem abent ein gesungne vigilg und mornendes die ämpter der heiligen meß und Gott für ir selen und alle glöibig selen bitte. Darum sol den acht priesternn jettlichemm werdenn 4 ß, 9 a von der vigilg, 2 pl von meßhan, und, welicher priester nit da by wär, des teil sol werden armenn lüten des selben tags. Ouch sol mann uff den selben tag geben armen lütten umb brott 10 ß, und sol ein psläger das uff den tag us richten us der brüderschafft. Darum sol imm zlon werdenn 3 ß, das er zu kilchenn gang. Und sol das jartzit begangenn wärden zu Sanntt Michel. Wär aber sachenn, das ein ewig meß uff gerüft wurtt, sol ein priester die gült zu sinen handen nämenn und das jartzit ufrichtenn, wie obgeschribenn stät, und, ob

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Zusatz am Rande (Anfg. 16. Jh): «Sind glöst und richtz ein kilchmeyer us». —

<sup>19</sup> Am Rande (3. Hd): Abgelost und neu angelegt 1541. -

fomlichs nit beschäch vom pfläger oder von demm priester, so mag er oder sine frundt somlich gutt wider zu irenn handenn nämenn und das ein ander wäg durch Gott anlegen und gebenn, da sy dunckt gut sin etc.

#### 22. St. Peter tag, als er erhæhet wart. Cathedra sancti Petri

Jzb 1, 11r

(188) Margaretha, Heinis Andres wirtin, hat gesetz 3½ ß von Etzwilers hofstat, die da lit in dem dorf, dem lúpriester 8 d, einem gesellen 4 d, 8 d an kertzen, dz ander armen lúten. Git H. Hossis tochter. [Dann: Git] Růdi Toß.

Ebenso im Jzb 0 [außer dem letzten Passus]. – Das Jzb 2 nennt: Hans Andres, Margaretha, sin wirti, Ülrich unn Margaretha, ir kind. – Erwähnt im Gr. Jzb –

Jzb 1, 11v

(189) Johans zer Röllen hat gesetzt 4 d dem lúpriester, 6 d an kertzen, 18 d armen lúten, von der matten an Katzen strik, die er köft von Hans Golbling. [Git] Erni zer Röllen.

Ebenso im Jzb 0 - Vgl. Eintrag i. Jzb 2 -

Jzb 2, 17r

(190) Hans zer Röllen und Adelheit, sin wirti, und Ita, ir tochter, hand gesetzt durch ir und durch Burkartz zer Röllen, ir vatters, und Richentzen, ir mütter, sel heil willen 4 d einem lúpriester, 6 d an die kertzen unn 18 d armen lúten.

Das Gr. Jzb gedenkt der Richenza nicht. -

# 23. Vigilia

Jzb 1, 11v

(191) Waltherus Ginr[e] hat gesetz 2 d plebano, 4 d armen lúten, ab einem hus an der Mitlisten Gassen. Git Růdi Tosso. [Dann:] Git Herman Zimberman.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Git] Jenni Reber; dann später: Git Růdi Toß. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Walther Ginro und seine Gattin Berchta. –

Jzb 1, 11v

(192) Heinrich Hofli hat gesetz einem lúpriester 2 d, an kertzen 4 d, armen lúten 8 d umb brot, uf einer matten, heist zů der Gemúreten schúr, in der Ouwe, die er köst von Heinrich Sitli.

Vgl. Jzb 0, Febr. 22. – Erwähnt i. Jzb 2 –

Gr. Jzb (3. Hd) 19

(193) Es gevaltt jartzitt Heiný Bruchýs, der lýbloß gethan wardt: der hatt gesetz durch sin selbs, sines vatters, mûtter, geschwistergitt, frunden und

gůttåttern selen heil wýllen ein pfundt geltz, Zuger wårung, uff sin huß und hoff am Galgenveltt, stost an die straß, so gan Inwýl gatt, vor an die straß, die gan Mentzingen gatt, und sol zevorderst uff dem hoff stan, also zetheillen, 4 ß einem kilchherren und 4 ß dem caplanen bý Santt Oßwaltt uff Santt Anna pfrundt, das sý sin jartzit söllend began ungevarlich vor der Jungen Faßnacht mit 2 messen bý Sant Oßwaltt und Gott sur die selen bitten, und 5 ß gehörent armen lutten im Siechenhuß [und 2 ß gehörend Santt Oßwalds pfleger, das er sölichs, wie obstadt, uff den tag bar ußrichtt)<sup>20</sup>.

# 24. St. Mathyas. Mathie apostoli (rot im Jzb 2 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 11v

(194) Johans Sutor, Hedwig, sin wirtin, hant gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lúten, von siner matten, dú heißet Reiffentingen matten. Git Johans Grafo.

Ebenso im Jzb 0; hier: [Git] Dietschi Schad. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 12r

(195) Peter Diepolt het gesetz 4 d plebano, armen lúten 4 d, von einem aker zu den Kilchlere. [Git] Hans Spilmans kint.

Jzb 0 nennt als Stifterin die Gattin Peters und vom Acker heißt es: «ze dien Kilchherren». Dabei steht zuerst: [Git] Hans Spilman ab Emmőt; spätere Hand: Git Heini Hug. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 19

(196) Bertha, Petter Diepoltz wirtin, unn Ita, ir tochter, hand uff gesetz 4 d einem lúpriester, 4 d armen lútten, ab einem akker ze Walchwile, genempt der Kilchlere.

Ebenso i. Jzb 2 -

Jzb 1, 12r

(197) Albrecht hat gesetz 6 d dem lúpriester, 1 ß armen lúten, von hus unn hofstat bi der Kappel. Git Heini Wilhelm.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Gent] Weltis Lölis kint; dann später: Git Heini Wilhelm. – Im Jzb 2 und im Gr. Jzb heißt der Donator Alberchtus. –

Jzb 1, 12r

(198) Wernher Lútzelman hat gesetz von sinem aker an Hennenbůl einem lúpriester 6 d, armen lúten 1 s umb brot. Git. H. Hedinger.

Ebenso im Jzb 0; hier zuerst: [Git] Chuni Widilon; später dann: Git der Huter. – Erwähnung in Jzb 2 und Gr. Jzb –

<sup>20</sup> Von der 4. Hd? -

Jzb 1, 12r

(199) Adelheit, Berchtolds Haberessen wirtin, het gesetz 4 d armen lúten ab dem Obren Turren. [Git] Búrgi Múller.

Ebenso im Jzb 0; hier vorerst: [Git] der Haberesse von Walchwile; später dann: Git Búrgi Múller. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 19

(200) Berchtold Haberesse unn Adelheid, sin wirtin, hand gesetz 4 d ab dem Obren Turren.

Ebenso i. Jzb 2 -

25.

Jzb 1, 12r

(201) Richentza, Wernher Heltz wirtin, het gesetz 4 d an kertzen von einem aker, Eberhartz Rúti.

Ebenso im Jzb 0 - Hier wird die Gült «uf sant Thomans abent» verlangt. Dabei: [Git] Welti Held; später: Git Werni Held. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 12r

(202) Heinrich Vischer von Oberwil het gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten, von einem aker ze dem Bechlin, den er köft von Heini Meiger. Gent die Amstad.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Üli am Stad von Oberwil; später: Gent die am Stado. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 12r

(203) Kristina Kesselin von Oberwil get gesetz 6 d: do werdent einem lúpriester 2 d unn 4 d an kertzen, von einer matten, heißet Eltzen Egga. [Git] Cůni Kesseli.

Ebenso im Jzb 0 - Darin vorerst: [Git] Jenni Kesseli. - Jzb 2 erwähnt den Namen der Stifterin. -

Jzb 1, 12v

(204) Wernher Gravo ab Emmûten het gesetz 4 d dem lúpriester, 1 s armen lúten, von einer matten in Selachen.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: Git Jenni Metzinen. - Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb; hier auch Werners Gattin Gertrud und die Tochter Verena genannt. -

Jzb 1, 12v

(205) Hans Grafo, des vorgenanten Wernher Graven sun, hat gesetz 2 ß, die man also teillen sol, dem lúpriester 4 d,21 4 d an kertzen, 18 d an die

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Soll wohl heißen 2 d -

fpend, von siner matten, waz Chunis Swerters gesin, die Grafo kost von Wilda Heinin.<sup>22</sup>

Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb -

Jzb 1, 12v

(206) Hemma Edlibachin: durch der sel willen hat gesetz Hans Graf 3 f kernen, [gehörent] plebano 2 d, von sinem hus an der Kappel. Teilt er.

Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 20

(207) Werna Graff ab Emmotten unn Gerdrut, sin wirtin, und Verena, ir tochter, hand gesetz 4 d einem lúpriester und 1 ß armen lúten.

Hans Graff hat uff gesetz durch sines vatter unn mutter unn swester unn durch Hemmen Edlibachin, siner wirty, und durch siner kinden sel heil 3 f kernen an den spital unn 2 d einem lupriester, ab sinem huß und hofstat, Zug in der stat, an der Mitlen Gassen, by der Cappelen gelegen, stost ein halb an Clawis Rugers huß.

Hemma Greffin, Werna Graffen swester, des Dietschis Burgis wirtin, Götschis Mosbachs unn Ita Kiblin, sin wirtin, unn Wernis unn Margareten, ira kinden.

Ebenso i. Jzb 2 -

26. Alexandrij, ein bichter (Jzb 1, unerwähnt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 12v

(208) Heinrich Zwimpffer het gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen, von sinem hus am Mercht. Git Herman Rischer.

Ebenso im Jzb 0 - Erw. i. Jzb 2; hier genannt: Heini Zwimpffer unn Ita, sin wirtý, unn Gertrud, sin tochter. -

Jzb 1, 12v

(209) Ülrich Zwimpffer het gesetz 4 d ann altar Sant Michels unn 8 d an kertzen, von sinem hus bi dem Tor. Gent Hans Húrtlers kind.

Ebenso Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hans Hurtler bim Tor. -

Jzb 1, 12v

(210) Arnolt Beler unn Berchta, sin wirtin, hant gesetz 14 d, do werdent 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, 2 d an kertzen, von einem aker an der Halten.

Ebenso im Jzb 0 – Hier: Git Hans Verro; später: Git Welti Strútzo. – Erw. i. Jzb 2; hier genannt: Arnold Beler, Berchta, sin wirty, Walther Beler ab Emnotten. Ita Krúmblin. –

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Die ganze Eintragung durchgestrichen mit gleicher Tinte. -

Gr. Jzb (1. Hd) 20

(211) Ülrich Tosser und Anna, sin wirtin, die hand geben durch ir unn aller ir vordren sel heil willen 2 lb geltz an buw des spitals: dar us sol man geben 4 d einem lúpriester.

Ebenso i. Jzb 2, Febr. 27. – Hier wird auch Ita, Ulrichs Schwester, erwähnt. –

Gr. Jzb (5. Hd) 20

(212) Item uff Mentag nach Reminiscere falltt der Plundtlihen järtzýtt, Jacob Pluntschis såligen...:

... hatt Jacob Plundtschj gstifftt 2 g und 10 ß geltz, also zütheilen, 1 g armen lüten um brott, den 7 priesteren und dem kilhmeger jedem 5 ß. Stand uff Jacoben säligen huß und husmatt; stad vor druff 2 Rh. g minen Herren, 15½ g anderen. Stost die husmatt vor an die Khüö allmend, nebendt Wollff Fridlis husmatt, hinden ans Wigers Frosch, zur anderen sytt an Thoman Plundtschis hußmatt. Mag sich lösen mit gelltt oder hablicher gülltt.

27.

Jzb 1, 13r

(213) Růdolf Spilman hat gesetz 4 d einem lúpriester unn armen lúten 10 d, von einer matten an Ripoltzswanden. Git der jung Keiser. [Dann: Git] Peter Smitz wib von Barr.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hans Kesseli. - Erwähnt in Jzb 2 und im Gr. Jzb Febr. 26. -

Gr. Jzb (4. Hd?) 20

(214) Es gevaltt jartzýtt Ülý Schnýders unnd Margarethenn Herttmannin, was fýn eewirttin, . . .:

... hatt der vorgemeltt Ülý Schnýder gebenn 5 g geltts an Sanntt Michell, 5 ß dem kilchherrenn, den 5 priestern jedem 4 ß, dem schülmeister ouch 4 ß, dem sigristenn 4 ß, ½ g armen lütten umm brott unnd 5 ß einem kilchmeyer..., das ubrig, was wytter vorhanden ist, hörtt der kilchen... Unnd sol diß jartzytt begangen werden uff Mentag nach Sanntt Mathysen tag, am abend mit einer gesungnenn vigilý unnd morndes mitt zwey gesungnenn åmpttern. —

### 28. Romani, ein abbt

(Jzb 1, nicht erwähnt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13r

(215) Berchta, Johans Sutors tochter, hat gesetz 6 d einem lúpriester, 18 d armen lúten, von 4 stúkken akers in Lowenriet, unn wela den aker besitzet

unn mit git, der wirt ir beröbet unn het du kilchen ir selben die 4 juch akers. [Git der] Storch [von Hunenberg].

Ebenso im Jzb 0 – Hier: [Git] her Peter von Húnoberg. – Erw. i. Jzb 2 – Das Gr. Jzb hat die Eintragung unter dem 27. Febr. –

Jzb 1, 13r

(216) Wernher Zenagel hat gesetz 1 ß armen lúten von sinem hus an der Undren Gassen. Git Růdi Lantwing.

Ebenso im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Wernher Zenagel, Elisabeth, seine Gattin, Peter, seinen Sohn, Katherina, seine Tochter, und Rudolf, seinen Bruder. - Vgl. Gr. Jzb Febr. 27. -

Gr. Jzb (3. Hd) 21

(217) Es gefalt jartzitt Hans Müllerr von Walchwill, Hans Schriberr von Artt und Verena Pfisterin, sind derr Müllerin vatterr und mütterr, Hans Zröllen, ist yr eman gsin, unnd aller yren kinden, geschwistergit und vorrderen, und die us dissen geschlechten verscheiden sind, ouch Hans Müllers vatterr und mütterr:

... hat Hans Muller gaben 1 lb geltz an ein jartzit, allso zu theillen, den 6 priesteren jetlichem 2 ß unnd dem kilchherren 3 ß, das sy ir aller jarzit begangent...

Unnd stad das lb geltz uff Jacob Wincklers, des Dischmachers huß, in der Allten statt, an der Spittaller gassen, ist ein Ortt huß, so man zum Kornhus hin abgatt, ouch stost es an Hans Hunglis huß, des kuffers. Ist ablosung mit 20 lb, zins unnd houptgut, uff santt Marttis tag, acht [t]agen vor oderr nach, ungefarlich.<sup>23</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Zusatz von 4. Hd: «Diß hatt Jacob Winckler abglöst und ist widerum angleitt worden». —

#### MERTZO. MERTZ. MARCIUS

### 1. Leonis, ein babst

(fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 0, 9v

(218) Item Johannes dictus Zwimpher hat gesetz 3 ß von 2 akern, die er da köfet von der Húntsc[h]upherin, zů dem rebgarten und zů dem birbon ze Oberwil: von dien 3 ß vallent eim lúpriester ½ maß Elsaßers.

Aus zweiter Hand. -

Jzb 1, 13v

(219) Ita, Heinis Kleinis wirtin, hat gesetz 2 d einem lúpriester von einem hus an der Undren Gassen. [Gent] C. von Baden [und] Bachtaler.

Jzb 2 erwähnt den Namen der Stifterin. -

Jzb 1, 13v

(220) Johans Buman hat gesetz einem lúpriester 4 d unn armen lúten 2 ß von einer matten an der Egge, dú do waz Johans von Bůle.

Ebenso im Jzb 0 – Hier zuerst undeutlich: [Git] Weltin Uro; später: [Git] Welti Zobrist der junger. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch den Sohn des Johans, namens Jenni. –

Jzb 1, 13v

(221) Adelheit, Ülrich Smitz wirtin, vor dem Tor, hat gesetz 4 d einem lúpriester, armen lúten 1 ß, 4 d an kertzen, von der matten ze der Tannen. Git Hensli Hůter.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hemma Steinhuserin. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Gr. Jzb (4. Hd) 22

- (222) Es gevaltt jarzýtt Anna Malerin, Marttj Maler und Elßbeth Stocklin, warend ir vatter und mûtter, Cathrýn Stocklin, was ir baß, Hans Weidman, ir eeman, herr Niclaus Weidman, kilchherr zů Hårdern, unnd herr Wolffgang Weidman, kilchherr zů Khăm, ouch Andres, Heinj, Marttj und Magdalena, warend ir beider kind, Hans Růdolff Winckler, was Magdalena Weidmannin eeman...:
- ... hatt die genantt Anna Målerin der kilchen geben 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> g geltz, ... den 7 priestern jedem 5 ß, dem schülmeister 3 ß, den schwestren bý Santt Michel 5 ß, den sundersiechen 5 ß, dem sigristen 2 ß, armen lütten umb brod 2 g und dem kilchmeyer 3 ß...
- ... am åbend mitt einer gesungnen vigilj und morndess mitt 2 gesungnen åmpttern.

## 2. Lucij, ein bischof (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13v

(223) Peter Vischer hat gesetz 4 d von siner hosstat am Stad. Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 13v

(224) Růdolf in der Hůb hat gesetz 1 lb wachs von sinem gůt in Risaten. Git Kupprian.

Ebenso im Jzb 0, März 1. Hier wird als Stifterin Richentza, die Gattin Rudolfs, genannt. Dazu vorerst: [Git] Götschi Zeyo, später: [Git] Kup. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Gr. Jzb (4. Hd?) 22

(225) Ittem Caspar Steiner unnd Verena, syn schwester, hand geordnett... 10 g geltz uff ir jartzytt, also zetheilen, den 6 priestern jedem 4 ß, dem kilchherren 5 ß, dem sigristen by Sant Oßwald 2 ß, dem schulmeister 3 ß, Santt Oßwalds pflåger 5 ß, das ubrig durch die wuchen, wie die ordnung lut.

Man sol ouch gåben 1 g umm brott uff das jartzýtt, welches sol begangen werden bý Santt Oßwald, in der wuchen vor Mittfastenn, am abend mitt einer vigilý und morndeß mitt 2 gesungnen åmptern.

Ittem Lienhartt Steiner, amman Zug, was Caspar Steiners und Verena, siner schwester, vatter, Magdalena Schönbrunnerin, was genannttes Caspar Steiners eeliche hußfrouw.

Es gevaltt ouch uff obgenamptten tag jarzýtt bý Sanntt Oßwald Marttý Kůnnis, unnd fol ein pflåger Sanntt Oßwalds daruff ußrichtten den armen fůr 10 ß brott.

## 3. Floriani et Felicis (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 13v

(226) Chunrat von Mutachtal hat gesetz 6 d einem lupriester unn armen luten 6 d, von der vorgenanten matten in Risatun. Git Kupprian.

Ebenso im Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Gotschi Zeyo, dann später: Git Kilchman. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifterin auch Berta, Konrads Gattin. –

Jzb 1, 14r

(227) Walther von Imense hat gesetz dem lúpriester 6 d, armen lúten 1 ß, von siner matten bi dem Margbach unn von sinem aker ze Brúggbach.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: [Git] Hemma Steinhuserin. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 14r

(228) Chunrat Kratzo von Oberwil het gesetz 6 d einem lupriester von siner hofstat, lit ze Oberwil. Git Üli Sangli.

Erw. i. Jzb 2 -

### Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 22

(229) Heini Lúthart, Belý Cristan, sin wirtin, Cůnrad unn Walther, warent ir sún, unn aller ir vordren unn kinden, Henslis Zenagels unn Hans Wikart, warend beýd Angnesen Lúthartinen ewirt, unn Wåltý Zenagel unn Richý Lúthartin, unn ir kinden unn vordren, Angnesa Lúthartin: die hat uff gesetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt, uff einer matten [ze Walchwil, uff des Sutters, stat 1 g geltz, usser dem selben g geltz gat dis lb geltz, und stat der g geltz mit 20 g abzelôsen mit dem zins, nach marchzal des jares, so die losung beschick]. Also ze teillen: einem lúpriester 1 ß, einem frůmesser 1 ß, einem capplan zů Sant Michahel 1 ß unn dem capplan zů des heiligen Crútzes altar 5 ß, das er uff ir jartzit ein meß lese von únser Fròwen, unn die andren priester söllent ouch ir angedåchnýß haben unn Got súr sý bitten uff ir jartag, unn 2 ß an der Metzger kertzen unn 10 ß an der kilchen buw, unn stat vor nút uff der obgenanten matten denn 1 m kernen gelt unn 1 lb geltz.

<sup>1</sup> Später von der gleichen Hand auf eine Rasur geschrieben. -

### Gr. Jzb (4. Hd) 22

(230) Es gevaltt jarzýtt Anna Uttingerin, was Lienhartt Steiners, ammans Zug, eewirtin, ouch... 4 irer eemannenn...:

... hatt die vorgenantt Anna Uttingerin geben 30 g an Santt Oßwalds kilchenn, das man ir jartzitt began soll,... den 7 priestern... jedem 4 ß, dem schülmeister 3 ß, armen lütten umb brott 20 ß und 4 ß dem pfleger... by Santt Oßwald am abend mitt gesungner vigilj und morndeß mitt gesungnen empttern.

### 4. Octingentorum (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb. Hier:)

#### Adriani martiris

Jzb 1, 14r

(231) Otto Klaffer hat gesetz 3 d einem lúpriester von siner matten in Bernolt.

Aber het Otto Klaffer gesetz 3 d an kertzen unsers Herren von sinem hus an der Obren Gassen.

Git Hensli Snider.

Die Kerzenstiftung findet sich im Jzb 0 - Hier: [Git] Peter Schad. - Im Jzb 2 und im Gr. Jzb, März 5., werden Otto und seine Gattin Richenza genannt. -

Jzb 1, 14r

(232) Heinrich Kesseli von Oberwil het gesetz 4 d dem lúpriester unn 1 ß armen lúten, von einer matten in Aggennemmůt. [Git] Kesseli.

Am Rande: [Git] Langenhart. — Eintrag auch im Jzb 0 — Hier zuerst: [Git] Jenni Kesseli von Oberwil. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb, März 5. —

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(233) Heinrich Kesselin hat gesetz uff einer matten, genempt Aggenemut 4 d einem lúpriester unn 1 ß armen lútten.

Ebenso Jzb 2, März 4. -

Jzb 2, 20r

(234) Item an dem vierden tag des monetz Mertz sint die Nidern Gassen der stat Zug wider den Se undergangen anno Domini 1435°, und ertrunken da zemal inn dem Se diß nachgeschribnen:

item des ersten Hans Koli, amman,

Agta Stuký, sin wirtý,

Heinrich Engelhart und Agnesa Kôsý, sin wirtý,

Adelheit Megenbergin, des Huntschupffers wirtg, unn Margaretha, sin tochter,

Hensly Zyger,

Gůta Meyenbergin,

Hedwig Heckin, des Kleinis wirtý, und Anna, ir tochter, was des Eberhartz wirý,

Hans Wikartz, des schribers, und Hans Wikartz, dez schüchmachers, Jennis Krúmblis unn Verena Breitý, siner wirtin,

Elsen von Schurtannen, Werna Stokers ewirtý,

Hans Berkoms,

Elß Hunný, Clåwis Schniders ewirtý,

Heintzman Rushalter,

Hans Schad unn Ülrich, sin bruder, und Margaretha am Rein, sin wirtý, Rutschman Grotz,

Henslin Walcher und Margaretha Schedlerin, Henslis Haffners wirtý, Anna Klingerin, Růdis Kesslers wirtý,

Hemma Mosbacherin, dez Heldz wirtý, unn Schwåbin, ir swester,

Cilia, Jacobs Holtzachs wirtý,

Hans Galler,

Margaretha Waliserin,

Ellin Gúrbin,

der Winiger am Stad,

Růdis Kabis,

Heini Lub, Hans unn Welty, sin sún,

Anna Schikerin, Weltis Luben wirtý,

Ülin Schaulý unn Verena, fin tochter, unn Katherina, Ülis Peters wirtý, und der Zôge von Art,

[Katherina Hunnin, des alten Wygen von Meriswanden wirtin].

Ebenso im Gr. Jzb — Hier ist eine ausführlichere Einleitung: «In dem jar, do man zalt von Gottes gebürt 1435 jar, an dem vierden tag des manotz Mertzen, das was des selben jars am Fritag nechst vor der Alten Vaßnacht, nach mittentag, do die zitglogg fünfe slüg, ungefarlich, so ist die Nidren Gassen mit den hüsren der stat Zug wider den Se undergangen, und ertrunken do ze mal in dem Se dis nachgeschribnen...» — Katharina Hunnin etc. stammt vom Schreiber (1. Hd) des Gr. Jzb —

Des weitern fügt das Gr. Jzb bei: «Mechilt Mosbacherin, was Heinis Luben wirtin, unn... Heini Lub, ir sun, unn Bernhart Lub». –

## 5. Cuboli et Petri martirum (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 14r

(235) Walter von Nordikon hat gesetz 2½ ß einem lúpriester unn armen lúten ½ m kernen, von einem gůt im Sak. Git Richi in dem Sak. [Später: Git] Werna Frýo.

Die Stiftung findet sich im Jzb 0 - Hier als Stifter: Walter und B[erta], seine Gattin; ebenfalls zuerst: [Git] Heinis Sitlis tochter. - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 14r

(236) Katherina Zwigerina hat gesetz 4 d einem lúpriester von ir hosstat ze Oberwil.

Aber het si gesetz 1 ß armen lúten von einem hus am Mercht. Git Heintzli Gúrbo.

Die zweite Stiftung findet sich im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Heini Zwiler. -

Gr. Jzb (6. Hd) 23

(237) Es gevaltt jarzitt Welttj unnd Oßwald Webers, gebrüoderen, ...: ... hand sý geben 7½ g geltz inn einem brieff, so da zeigtt 12½ g geltz uff Hans Mooßen hooff amm Blasenberg, nach deß brieffs sag, ... der kirchen 2 g, armen lütten umb brodt 4 g, dem kirchherren unnd verkhünder jedem 8 ß, den anderen 4 priesteren unnd demm schülmeister jedem 7 ß, dem sigristen unnd den schwesteren jedem 3 ß, demm kilchmeyer 4 ß...

6. St. Perpetue unn Felicitatis (Jzb 0 und 1; hier dazu:)
Fridolinus confessor. Fridolini confessoris (Jzb 2 und Gr. Jzb; hier dazu:)
patrocinium altaris in medio ecclesie

Jzb 1, 14v

(238) Heinrich Hafner, Ita, sin wirtin, unn Ülrich unn Hans unn Ita, ir beider kint, hat gesetz 2 f kernen, einem lúpriester 1 f, dz er sol haben 2 sel messen, unn 1 f armen lúten, ab einem aker in Geningen, so er köft von Hans Wissen.<sup>2</sup>

Vgl. Jzb 0, März 17, zweite Hand. Hier: Git Růdi Hafner. – Vgl Jzb 2 – Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(239) Heinrich Haffner und Ita, sin wirtin, und Ülrichs und Hans unn Ita, ir kind: hand gesetz 2 f kernen uff unn ab einem acher in Geningen,

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Von anderer Hand [um 1425]: «Margreth Hafner [hat gesetzt] 30 ß, 10 ß plebano, 1 lb primissarie, [und] 1 ß socio, uf ir gut». —

also ze teillen, einem lúpriester 1 f, das er sol haben 2 selmess, und 1 f armen lútten.3

Ebenso Jzb 2 - Der Acher wurde von Hans Wiß gekauft. -

Jzb 1, 14v

(240) Heini Schad unn Hans, sin bruder, waren Ülrich Schaden súne: dur der sel willen hat gesetz Ülrich Schado 5 ß uf sin garten an dem ort, zu der rechten hant, als man gat gen Sant Michel, plebano 4 d, einem helser 4 d, an die kertzen 4 d, dz übrig armen lüten, dz si bi ir lebendem libe teillen wellent.

Ülrich Schad hat gesetz 1 lb uf sin hus an der Undren Gassen, [git] plebano 6 d.

Aber het Üli Schad gesetz 1 f kernen, plebano 4 d, 1 ß an die kertzen, dz úbrig armen lúten, von einem gůt, buwt Welti Matman, gelegen ze Rústiswile.

Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 23

(241) Ülrich Schad und Heini und Hans, sin sún, hant gesetz 5 ß uff ir garten vor dem Tor, an dem Kilchweg, an dem ort, zů der rechten hand, als man gen Sant Michahel gat, also ze teillen: 4 d einem lúpriester, 4 d einem helffer, 4 d an die kertzen, das úbrig armen lútten.

Aber hat er gesetz 1 f kernen uff unn ab einem gut ze Rustiswil, buwet der Schodeller: da von 4 d einem lupriester, das übrig an die kilchen.

Margaretha Haffnerin, des egenanten Ülrich Schaden wirtin, hat uff gefetz durch ira unn aller ir vordren [unn Ülis Peters, ir ewirtz und dz egenanten Ülrichs Schaden] sel heil 30 ß, Zuger werung, uff der matten unn wingarten, stost ein halb an den Menenbach, anderhalb an des Lillis reben unn stost ouch an Engelhartz Frowenstein, also ze teillen: 1 lb an die frümeß unn 9 ß einem lüpriester unn 1 ß einem helffer, also, das ein lüpriester sol singen an dem abent ein vigil und mornendes ein sel meß, oder in den nechsten acht tagen dar nach, unn, tätte er des nit, so sol sin teil vallen armen lütten.

Rudi Haffner, Heini Haffner, Hensli Haffner unn Verena, ir mutter.

Ebenso i. Jzb 2, März 6. Hier dazu der eingeklammerte Zusatz. -

Gr. Jzb (4. Hd?) 23

(242) Es gevaltt jartzitt Hanns Schonen, genantt Sigerist, unnd Elsbethen Hedingerin, siner eelichen hußfrouwen, ouch ir beder vatter unnd mutter,

<sup>3</sup> Am Rande (3. Hd): «Dat Schicker in Lowenried, und das 1 f kernen, so armen lütten gehörtt hatt, gehörtt fürhin einem frümesser für abkoufftý jartzitt». —

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Zusatz am Rande (3. Hd): Abgelöst. -

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Zusatz am Rande (2. Hd): Abgelöst. -

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Zusatz (3. Hd): Auch das andere Pfund ist abgelöft. -

Engelhartt Schon, was ir beder sun, [Margret Schonin, ir tochter, war Hans Wulfflis, des seckelmeisters hußfrow]<sup>7</sup>, Thoman Schon, ir vetter, unnd aller deren, so us iren gschlechttenn verschieden sind . . .:

... hatt der vorgenantt Hans Schon gesetzt 1 g geltz und 2 lb geltz, ... 5 ß dem kilchherren, den 6 priestern jedem 3 ß, dem schülmeister 3 ß, 30 ß armen lütten umb brodt und 6 ß dem kilchmeyer... Das uberig, was wytter vorhanden ist, hörtt der kilchen. Unnd sol diß jartzitt begangen werden uff santt Fridlis tag, am abend mitt gesungner vigily und morndes mitt gesungen ampttern.

### 7. Perpetue et Felicitatis

(Gr. Jzb)

Jzb 1, 14v

(243) Wernher Amman von Egre, Růdolf, sin sun, Johans, sin sun, unn Heinrich, sin sun, unn fro Anna, waz des vorgenanten Heinrich wirtin: durch der aller sel willen hat gesetz Ülrich Smit, des vorgenanten Heinrich unn Annen, siner ewirtin, sun, 1 f kernen, plebano 4 d, einem helser 4 d, dz ander armen lúten, von hus unn hoffstat unn einer múli ze Edlibach.

Der Eintrag ist durchgestrichen. -

Jzb 1, 14v

(244) Růdolf Frigo het gesetz 2 ß uf sinen garten, stoßet hindnan an Henslis von Húnoberg hus unn an Jeclis Sniders garten einenhalb, anderhalb an Kilchmans metli, [dem] lúpriester 2 d, frůhenmesser 6 d unn 4 d an kertzen, den armen 1 ß. Teilt si.

Gr. Jzb (4. Hd) 24

(245) Es gevallt jartzitt Barbara Dieggispergin . . .:

... ist der kilchen worden 4 lb geltz, ... jedem priester geben 3 ß, dem schülmeister und kilchmeger jedem 2 ß unnd armen lütten umb brodt 2 lb; das uberig sol der kilchen blyben.8

## 8. Quintilli, ein bischof

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 15r

(246) Her Arnolt Holtzach, ein priester, hat gesetz 6 d einem lúpriester unn 1 ß den armen, von einem aker ze Brúggbach unn von einer matten zem Marpach. [Oben: Git] Hans Zwiler. Keisrin.

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb -

<sup>7</sup> Am Rande von anderer Hand beigefügt. -

<sup>8</sup> Dazu (5. Hd): «Diß jartzýtt foll fürhin begangen und ghallten wärden mit fchrýber Kholis jartzýtt im Höuwmonet». —

Jzb 1, 15r

(247) Ülrich Ritter von Oberwil hat gesetz 4 d einem lúpriester unn armen lúten 1 ß, von siner matten in dem Waltprecht. Git der Huntschupffer. Ebenso in Jzb 0 – Hier zuerst: [Git] Jenni Kesseli von Oberwil. – Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 15r

(248) Heinrich Frýgo hat gesetz 2 d einem lúpriester, 2 d an kertzen únsers Herren, von siner hosstat, gelegen bi dem bach. Git die Kurtz Ita. Ebenso im Jzb 0 – Hier die nähere Bestimmung: «einer hossat bi der sagen bi dem bach». Ebensalls zuerst: [Git] Jenni Frýo. –

Jzb 2, 21r

(249) Frow Annan von Húnoberg.

Gr. Jzb (2. Hd) 24

(250) Item Anna Platmann, Joß Graffen såligen husfröw, und Elß Graffin, ir beder tochter, handt uff gesetzt 3 lb geltz durch ir aller, vatter und mutter und ir geschwisterit, kinden und frunden und vordern sel heil willen, und Hansen Meyenbergs, der vorgenantenn Elsen ewirt, also zu teilen: 4 ß dem kilchhernn und den 7 priestern jetlichemm 3 ß, 4 ß armenn luten umm brot, 1 ß dem schülmeister, 5 ß an das ewig liecht im Beinhuß, 2 pl den undersiechen, 6 pl der Selen brüderschafft, so lang untz das ein ewig meß da gestift wirt. Und sondt die priester ir jartzit began am abent mit einer gesungne vigilg und mornnendes mit 2 gesungnenn messenn, das ein von selenn, das ander von unser lieben Frowenn. Die andern priester sölent ouch meß låsen, Gott für die selen bitten; welicher priester nit da by wär, des theil sol werdenn armen lutten. Und standt die 3 lb geltz uff Hans Habers hoff am Berg, und lit der priest by der kilchen priesten. Die 3 lb geltz hat Hanns Haber abglöst mit zins und houptgütt und hab das gelt geben Joß Graffenn såligen thochter Elßen. 10

## 9. Quadraginta Militum (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 15r

(251) Arnolt Murer unn Adelheit, sin wirtin, unn sin muter Ita, hant gesetz plebano 6 d unn armen luten 18 d, von hus unn hosstat an der Undren Gassen. Git du Schonbrunner.

Nota: Uf Fridolini fol man began jartzit Anna Platmanin, Jost Grafen huffrow. Quere immediate retro 8. dies Marci in folio presenti, und, wan Fridolinus in die Fronfasten kumpt, sol man dz jartzit am Mentag dar nach began». (März 5.) —

Zusatz (3. Hd): «Item sol man wüssen, das die 4 ß, die armen lütten ghörent, und die 5 ß an das liecht im Beinhuß, zinß und houptgütt, an der kilchen und spend nutz sind komen, und die überig sum zinset jetz miner Herren seckelmeister, wan s

n hand das houptgütt, namlich 12 bz geltz, ingnomen, a. D. 1533 jare beschächen». —

Ebenso im Jzb 0 - Hier zuerst: [Git] Peter Bok. - Jzb 2 erwähnt nur die Stifternamen. -

Jzb 1, 15r

(252) Burkartz Rúßlers fun hat gesetz 4 d an kertzen von sinem garten am Stad. Git Welti Kleini.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Üli Rußler. - Jzb 2 erwähnt den Stifternamen. -

Jzb 1, 15r

(253) Walther Rúsler hat gesetz 2 d plebano, 2 d an kertzen, von sinem hus unn hosstad an der Undren Gassen. Gent Heintz Kiblis seligen kind. Ebenso im Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Üli Megenberg, dann später: Git Heintz Kibli von sinem huse. – Jzb 2 erwähnt außer Walther Rußler auch Ülrich und Heini, seine Söhne. –

Gr. Jzb (2. Hd) 24

(254) Adelheit Morgendin, ouch ir vatters und mütter, geschwisterig, kinden und vordernn: durch deren aller sel heil willen hat die gemelt Adelheit gesetzt 1 lb geltz an ein jartzit, ist ir vatterlich und mütterlich erb, uff Petters Vosters huß und hußmatten, genant der Dellenn, stost nitsich gägen dem Se, an die straß, vor an den Stoltzenn grabenn, hinden an die Brunnen hußmatten, obnen uf n...mattenn, also ze teillen, 4ß armenn lütten umb brott, 2ß an Sanntt Michel an sin buw, dem kilcherenn, dem capplan uff unser Frowen alttar, dem capplanenn uff des heiligen Crützes alter, jetlichemm 3ß, und sondt die benemptenn priester jetlicher ir jartzit began mit einer meß, uff Mentag nach Mitsastenn, ungefarlichenn, vor oder nach.

10.

Jzb 1, 15v

(255) Mechthilt, Walther Zobrist wirtin, hat gesetz einem lúpriester 6 d von einem aker, heißet Turrenburg. [Git] Werna Berchtold.

Eintrag mit gleicher Tinte durchgestrichen. -

Jzb 1, 15v

(256) Burkart zer Röllen hat gesetz 14 d, 2 d plebano, armen lúten 1 ß, von dem aker am Riedach, 6 d unn 8 d von der matten an Riedach. Git Erni zer Röllen.

Ebenso im Jzb 0 — Hier dazu näher: «von eim aker usrent dem hag». Ebensalls zuerst: [Git] Jenni ze der Röllen, später: Jo. Flekli. — Erwähnt in Jzb 2 und Gr. Jzb St. Mich. —

Gr. Jzb (4. Hd?) 25

(257) Gedenckend durch Gotz willenn: jartzitt Oßwald Thossenn, was amman Zug, Werny Thoß unnd Ytta Brandenbergin, warend sin vatter

unnd mutter, Verena Riffin, was sin eeliche hußfrouw, German, Sigmund unnd Anna Toß, warend ir beder kind, Catharyna Kolin, was Jerman Tossen eewirttin, . . .:

... ift uffgsetzt 2 g geltz, allso zetheillenn, den 7 priestern jedem 5 ß, dem schulmeister 5 ß, 30 ß umb brott, 5 ß dem kilchmeyer.., und die ubrigenn 5 ß hörend der kilchenn..., unnd sol die jartzitt begangen werden, am abend mitt gesungner vigilj und morndes mitt gesungnen empttern. [Froneckg Thosen, was German Thosen dochter, zu Lucern verscheiden.]<sup>11</sup>

11.

Jzb 1, 15v

(258) Heini Richwin het gesetz 6 d einem lúpriester unn armen lúten 18 d von sinem hus unn hosstad an der Obren Gassen. [Gend] Búrgi Honi [unn] Klewi Snider.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Gent] Welti Muller unn H. von Stein, später: Git Burgi Honi unn Klewi Snider. - Im Jzb 2 und im Gr. Jzb März 10., wird auch Heinrichs Gattin Ita genannt. -

Jzb 2, 22r

(259) Hans Kurtz von Baden hat gesetzt durch siner und Annan, siner wirtý, unn herr Hansen, ir súnis, was ein covent herr ze Wettingen, unn Hansen, sines brûders, und Katherina Sidlerin und Katherina Túrrin, siner ewirtý, und ir vatter und mûter, und durch aller ir vordern sel heil willen geben 3 m kernen geltz an den spital Zug, dar ab gelôst ist 68 g, die wider umb inn des spitals nutz und gúlt dar umm gekoust ist, doch daz je jerlich der spital meÿster sol durch ir aller sell heil willen schaffen, daz 2 selmeß gehebt werden, unn sol den selben priestern werden 8 ß unn einem lúpriester 1 ß unn armen lúten an die spend jerlich 1 ß.

Ebenso im Gr. Jzb -

# 12. St. Gregorius, ein bapst. Gregorij pape (Gr. Jzb; dazu:) unus ex quattuor doctoribus

Jzb 1, 15v

(260) Richentza, Růdolfs Swerters wirtin, hat gesetz von sinem aker in der Hosmatten einem lúpriester 4 d, armen lúten 10 d an spend. Git Hans Zenagel.

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt i. Jzb. 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 15v

(261) Heinrich, Ülrichs Sweigers fun, het gesetz 3 d dem lúpriester unn armen lúten 7 d von 3 aker stúklinen in Lowenried. [Git] Storch.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: [Git] her Peter von Húnoberg. - Jzb 2 gedenkt des Ülrich Sweiger und seines Sohnes Heinrich. -

<sup>11</sup> Spätere Hand. -

Jzb 1, 16r

(262) Ita Winchlera von Oberwil het gesetz 2 d dem lúpriester unn [2] d an kertzen von einer matten an Hostok. Git Werna Steiner.

Ebenso im Jzb 0 - Hier zuerst: [Git] Jenni Hůter. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 25

(263) Heinrich Swartz unn Ita, sin wirtin, unn Rudolff, ir sun, hand gesetz 4 d, also ze teilen: einem lúpriester 8 d unn 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten, uff sinem huß an dem Merckt; stost einhalb an der Furteren huß, anderhalb an der Luben huß, dz Cristan Walcher inne hat.

Ebenso in Jzb 2 -

Jzb 1, 16r

(264) Ita, Heinis Swartzen wirtin, hat gesetz 4 ß, all Vronfast 1 ß, also teillen, einem lúpriester 2 d, an kertzen 2 d, 8 d armen lúten, von sinem hus in Mercht. Git Klewi Schnider.

Ebenso im Jzb 0 – Hier zuerst: [Gent] H. Húrtler [und] Růdi Húrtler. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. auch Eintrag im Gr. Jzb –

13.

Jzb 1, 16r

(265) Anna, Růdolfs Wirtz wirtin, hat gesetz 1 ß dem lúpriester unn 2 ß armen lúten unn 1 lb wachs an kertzen von hus unn hofstad. Git Langenhart von dem Sto[r]k. [Dann: Git] von dem Sto[r]k Wikart, schumacher.

Ebenso im Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] her Peter von Húnoberg. Das betreffende Haus liegt an der Obren Gasse. – Erw. i. Jzb 2 –

Jzb 1, 16r

(266) Ita Mugerin von Inkenberg, waz Hermans Botschlis wirtin, hat gesetz 16 d, also teillen, 4 d plebano, 4 d an kertzen, 8 d armen lúten, uf der husmatten ze Inkenberg, die si [h] abt von ir vatter, Rudolf Müger. Git Peter zer Halten.

Ebenso im Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Herman Botschli. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb – Jzb 2, März 13., gedenkt auch des Werna Muger, der egen. Ita Mugerin Bruder, und Werna und Hermann und Heini, seiner Söhne, und Verena und Elsa, seiner Töchter. –

Gr. Jzb (1. Hd) 26

(267) Ita Mugrin, Herman Bôtschlis wirtin, hat gesetz 16 d uff einer husmatten ze Inkenberg, die die Peters Zerhalten was, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 4 d an die kertzen, 8 d armen lúten.

Ebenso i. Jzb 2; hier Zusatz. -

1535 (Gr. Jzb, 3. Hd, 26)

(268) Gedenckend durch Gots willen Verena Brandenbergin, ir vatter unnd mutterr, Hanns Rosen, ir eeman, Ülly Scharrer, ir beider sun, [unnd Adelheyt Lavaterin, ist Ülj Rosen eeliche hußfrouw gsin] 12...:

... ift uffgesetzt 1 g geltz, allso zů theillen, den 7 priestern jedem 3 ß und 14 ß armen lůtten umb brott, 2 ß den sundersiechen, 1 ß dem schülmeister und 2 ß dem kilchmeyer, das er dis jartzit uff den jarstag sol ußrichten, unnd söllend die priester dis jartzitt began in der wuchen nach Mittsasten, uff ein ledigen tag, am abent mitt einerr gesungnen vigill und morndes mitt 2 gesungnen emptern, das ein von selen, das ander von unserr lieben Frouwen... Unnd statt die gültt uff Simon Boßhartts Riedtmatten, zü Inwill gelägen, genantt Hübmatt, stost an Hans Tischmessers hußmatten und an des allten Schellen Riedtmatten, ist sust ledig, unnd, wo daran abgieng, an zinß unnd houptgütt, so ist die hußmatten im Sack allwäg nachwär unnd hafft unnd pfand darumb, alles nach des houptbriefs sag, der litt by der kilchen Santt Michells brieffen, ist die gültt uffgesetzt anno 1488 und dis jartzitt gestifft anno 1535.

[Oßwald Roß, was Ülj Rosen, des Schärers sun, unnd Fronegga Wulfflin, ist Oßwald Rosen eeliche hußfrouw gsin].<sup>13</sup>

14.

Jzb 1, 16r

(269) Heinrich Swartzo hat gesetz sin matten, heißet Beroldingenriet, plebano 4 d unn armen lúten 14 d... Git Chuni Frýgo.

Ebenso im Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Chuni Seiler, dann später: Git Chuni Fryo. Die Matte heißt hier wohl fälschlich: Beredingen. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 16r

(270) Adelheit Hettiserra hat gesetz 1 ß armen lúten unn 6 d dem lúpriester unn 6 d umb wachs, also teillen, 1 ß von Helblings matten, den andren ß von einer matten bi dem Sewe, unn ½ f nussen. [Gent] H. Jôrýo [und] H. Met[zger].

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 16v

(271) Chunrat Schado hat gesetz 2 d an kertzen unn 2 d plebano und 8 d armen lúten von einem aker an Tellen. Git Welti Kleini.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Konrad den Sohn des Berchtold Schad. Jzb 1, 16v

(272) Berchtold Schado unn Ita, sin wirtin, hant gesetz 18 d armen lúten unn 4 d an kertzen únsers Herren unn 2 d plebano, von sinem hus unn hofstad Zug unn von siner matten in Bernolt. Git Werna Koler halb unn Els Metzger halb.

Im Jzb 0 heißt es vorerst: [Git] Peter Zenagel, Wernes sun, unn Peter Schad. Das betreffende Haus liegt an der Untergasse. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

<sup>12</sup> und 13 Spätere Hände. -

Jzb 1, 16v

(273) Elsbetha Linderin, die man namt Stellin, hat gesetz 6 d plebano unn 6 d einem gesellen unn 6 d an kertzen unn 6 d armen lúten, von ir hus unn hofstad an der Obren Gassen. Git Heinis Múllers seligen wip.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. – Vgl. Eintrag i. Jzb 2 – Vgl. Gr. Jzb –

Jzb 2, 22v

(274) Wernher Stelin unn Jans Steli und Elsbetha, sin wirtý, und Margaretha unn Katherina und Belin, ir tochtern: durch der aller und aller ir vordern sel heil willen ist gesetzt 6 d einem lúpriester, 6 d einem helffer, 6 d an kertzen, 6 d armen lúten.

Das Gr. Jzb nennt nur Wernher Steli und Jans Steli und Elsbeth, seine Gattin. -

Gr. Jzb (6. Hd) 26

(275) Aber gevaltt jartzitt Bartlime Luchsinger . . .:

... hat er geben 10 lb geltz uff huß unnd hußmatten, uff demm Büöll zu Baar, ist 4 khüö winterj, stost ann die landtstraß, so von Zug genn Horgen gadt, auch ann die Birst unnd ann das Mülj waßer, alles nach deß brieffs sag; soll sich theilen, wie volgtt, denn 6 priestern jedem 5 ß, dem organisten, schulmeister, kilchmeyer, sigristen unnd denn schwesteren, jedem 1 bz, armen lutten um brodt 4 lb, der kirchen 3 lb, unnd soll surnemblich deß helgen Sacraments bruderschafftt gfürderett werden.

15.

Jzb 1, 16v

(276) Heinrich Seiler hat gesetz 6 d dem lúpriester unn 6 d umb wachs únsers Herren unn 2 ß umb brot, von hus unn hosstad in dem Mercht Zug. Git der alt Engelhart.

Ebenso im Jzb 0 – Hier: [Gent] Engelhartin [und] ir súne. – Im Jzb 2 und im Gr. Jzb werden erwähnt: Heinrich Seiler, Hedwig, sin wirtin, unn Heini, ir sun –

Jzb 1, 16v f

(277) Anna Strútzina hat gesetz 3 ß, plebano 6 d unn an kertzen 6 d, 2 ß armen lúten, von einer matten in der Schwanden unn von Sperrings matten an der Egge. Aber iclicher Fronvast 3 d von dem vorgenanten gůt. Git Oswald.

Aber hat gesetz die vorgenant Anna Strútzin 4 d einem lúpriester, 8 d armen lúten, von ir hus an der Obren Gassen. Git Gruntzi. [Später: Git] Hasse.

Ebenso im Jzb 0 - Hier Anna, die Gattin des H[eini] Seiler. Dazu steht hier für die erste Schenkung vorerst: [Git] du Bremmin, und für die zweite Schenkung vorerst: [Git] Kuntwile. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Gr. Jzb (4. Hd) 26

(278) Es gevaltt jartzitt by Santt Oßwald Hanns Musen und Anna Rottenschwyslerin, warend jetz Hanns Musen vatter und mutter, . . .:

... hatt Hans Muß der junger Santt Oßwalds kilchenn gebenn 5 lb geltz, allso, das man ir jartzitt began sol am dritten Donstag im Mertzen, am äbend mitt einer gesungnen vigilj unnd morndeß mitt den ämptern der heiligen måß. Darvon sol der psläger ußrichtten dem kilchhern 5 ß und den andern 6 priestern jedem 4 ß, dem schülmeister 3 ß und dem sigristen 3 ß, armen lütten umb brod 1 g...

Gr. Jzb (5. Hd) 26

(279) Wyter gefalltt ein gsatztt järtzytt Rudollff Musen und Elsbett Mosin, sind Anderes Musen vatter und muter gsin, . . .:

... hatt Anderes gåben 6 lb geltz, also zutheilen, den 7 priesteren, schulmeyster und kilhmeyer jedem 3 ß, dem sigristen 2 ß, 1 guten g armen lüten umb brott, der kilhen plybtt 10 ß.

Gr. Jzb (6. Hd) 26

(280) Aber gevaltt jartzitt Barbara Brandenbergin und Michel Musen selig, ires ehemans, . . .:

... hatt sy geben 2 g geltz inn einem brieff uff Velix Rottenschwilers seligen Stuckmatten unnd weiden, auch huß unnd hußmatten, alles nach deß brieffs sag. Darvon sol ein kilchmeyer ußrichtten 10 bz armen lütten umb brodt, 10 bz der kilchen, denn 6 priesteren jedem 3 ß, dem kilchmeyer 2 ß...

Mer hatt ermeltte Barbara Brandenbergin gesetztt unnd geben 3 g geltz uff Hans Beringers huß unnd hoffstatt, uff demm Altten graben. Darvon sol man ußrichtten der kirchen 10 bz, armen lütten umb brodt 1 g, denn 6 priesteren jedem 6 ß, denn schwesteren 8 ß, dem schulmeister unnd sigristen jedem 3 ß...

16.

Jzb 1, 17r

(281) Hans Múller von Walchwile hat gesetz 16 d von einer matten in Gúllasingen, die er köft von Johans Walliser, 4 d plebano, 6 d armen lúten unn 6 d an kertzen. Git Erni Múller.

Ebenso im Jzb 0, außer dem letzten Passus. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 17r

(282) Peter von Yslikon hat gesetz einen aker an kilchen, heißet Fungen, der er köft von Hans Widelon: von dem sel man jerlichen geben einen m kernen. Do wirt dem lúpriester ½ f unn ½ f umb win unn umb oflaten unn 1 f an dz tach unn 1 f den swestern unn den brudern unn 1 f armen lúten. Git R. Schono.

Ebenso im Jzb 0 - Hier heißt es: «an dz tach S. Michels». - Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(283) Jacob von Yslikon unn Judenta, sin wirtin, unn Peter, ir sun, die hand gesetz ½ f kernen einem lúpriester unn ½ f kernen umm ofslaten unn umm win uff das Osterlich zit den lúten, die zů únsrem Herren gand. Aber 1 f kernen an die kilchen unn 1 f den swestren unn brudren zů Sant Michahel unn 1 f kernen armen lúten an die spend, durch ir und ira vatter und mûter und aller ir vordren sel heil willen.

Ebenso i. Jzb 2 -

Gr. Jzb (4. Hd?) 27

(284) Gedenckend durch Gotz willen: jartzitt Jost Knopfflis unnd Elßbeth Bachmannin, siner eewirttin, Hansen Knopfflis, sins vatters, unnd Klewý Knopfflis, was Hansen Knopfflis brůder, Jacob [und Hans] <sup>14</sup> unnd Anna Knopfflý, warend genants Josten Knopfflis und Elßbethen Bachman kind, [Hanns Knopffli, zů Rom bliben, und Margrett Lant-

wing, was Hans Knopfflis ewyrttin gfin] ...: 15

... ist geben 20 g unnd 2 lb geltz an Sanntt Oßwald, allso zetheilen, das ein pslåger Santt Oßwalds den 2 priestern by Santt Oßwald uff Sanntt Anna und Santt Jacobs pfrund uff das jartzitt sol ußrichtten jedem ½ g, allso, das jeder selb ander ir jartzitt begang, am abend mitt gesungner vigilj und morndes mitt gesungnen empttern. Es sol ouch der pslåger uff das jartzitt ußrichtten 15 ß armen lütten umb brott, unnd sol dis jartzitt begangen werden by Sanntt Oßwald uff sanntt Gerthruttenn tag. Ittem unnd so uff einttwederer pfrund dhein priester were, sol doch das jartzitt mitt anndern priestern versechenn unnd den selben presentz geben werdenn.

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(285) Wytters hatt Jost Knopfslj dar zu geordnett umb syner unnd syner vordern seelen heil willen 1 g geltz, unnd sol also das ubergesetztt jartzitt zusambtt disem ußgeteiltt werden, namlich 6 priesteren jedem 10 ß, armen lütten umb brodt 10 bz, das uberig bhlibtt der kirchen.

### 17. Gerdrudis, ein magt

Jzb 1, 17r

(286) Brůder Ülrich, waz Peters im Hof sun, hat gesetz 2 d plebano, 4 d an die liechter, uf sinem hus unn hofstad bi der kilchen. Hat swester Klara. Ebenso im Jzb 0 – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Gr. Jzb (2. Hd) 27

(287) Anna Keiserin, Růdy Keiser und Verenna von Landt, sindt ir vatter und mûtter gsin, Hensli Keiser von Bremgarttenn, Adelheit Gråffin, sindt Verena Keyserin vatter und mûtter gsin, Geroldt Schedtler von Einsidtlen, was ir ewirt, und aller ir kindenn, geschwisterig, frunden und vordernn, aller dera, die inen gütz gethan handt und us iren geschlächtenn verscheiden sindt: durch der aller sel heil willen handt die obgenanten Anna und Verena Keyserin gesetzt 2 lb geltz, mit somlicher ordtnung, dem kilh-

<sup>14</sup> und 15 Spätere Hände.

chernn, dem helffer und den 7 capplanenn jetlichemm 3 ß, 3 ß an die ewig meß der Selen brüderschafft, das die priester sölent singen an dem abent ein vigilg und mornnendes mit 2 gesungnenn ampternn, das ein von selenn, das ander von unnser Fröwenn. Die übrigen priester sölent ouch meß läsenn und Gott für die lieben selen bitten. Und stant die 2 lb geltz [uf Jacob Wincklers huß, des dischmachers, in der Alten stat, an der Spitaler Gassen; sind ablosung uf sant Martis tag mit zins und hüpt gütt]. 16/107

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(288) Aber gevaltt jartzitt Hansen Wuchners...:

... hatt er geben ann ein jartzitt 24 bz geltz, stand uff Hans Wickhartts huß unnd hoffstadt, im Dorff gelegen, alles nach deß brieffs sag, unnd solend sich theilen, wie volgett, denn 6 priesteren jedem 2 bz... unnd der kirchen 6 bz unnd armen lütten umb brodt 6 bz, alles nach deß brieffs sag.

Aber gevaltt jartzitt Valentin Negelj unnd syner hußfrouwen:

... hatt er geben 2 g geltz uff Gabriel Hersters unnd Hans Jacob Brandenbergen hüßer unnd gartten im Staad, nach deß brieffs sag, dieselben also zuteilen, wie volgtt, 1 g armen lütten umb brodt, denn 6 priesteren jedem 4 ß, demm schulmeister 4 ß, der kilchen 12 ß...

### 18. Thimothei et Rogati (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

1331 (Jzb 1, 17v)

(289) Anno Domini 1331 starb frow Anna von Hunoberg, waz elichi frow her Heinrichs von Hunaberg, eis ritters. Du hat gesetz einen m kernen von einem gut ze Inwil, dz da buwt Peter Brenner. Do geziet dem lupriester 1 f unn 2 f armen luten unn 1 f umb mus.

Dazu gesetzt: Git Üli Brenner. – Ebenso im Jzb 0; hier dabei: [Git] her Heinrich von Húnoberg. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(290) Frow Anna von Hunnenberg, herr Heinrich von Hunnenberg, ritters, ewirtin, hat gesetz 1 m kernen von einem gut, ze Inwil geleggen, das Ülis Bremers was, 18 also ze teilen: einem lupriester 1 f unn 1 f an die kilchen und 2 f armen luten. 19

Ebenso i. Jzb 2. Damals bebaut noch der Bremer das Gut. -

<sup>17</sup> Am Rande, von der 4. (?) Hand: «Difere 2 lb uff Jacob Wincklers huß find abglößt und ein andern weg widerumb angleitt». —

<sup>18</sup> Zusatz (3. Hd): «Ist ein matten, genant Moß, stost ans Götschý Zhags Hassle». —

Von anderer Hand. – Darauf folgt (3. Hd): «Gedenckent ouch durch Gotz willen Verena Keyferin, was Cunrad Zieglers frowen mutterr». –

Von der 4. Hand: «Zůwüssen, das diser m kernen geltz, so uff der matten, genantt Moß gstanden, verwechßlett ist, und stadt fürhin uff 2 juch ackers, so Jacoben Rütschhartts sind, am Obern Våld, und einer halb juchartten reben...» —

Jzb 1, 17v

(291) Margaretha Engelhartin hat gesetz 5 ß, 3 ß von hus unn hof, stat an der Mitlisten Gassen, noch bi der Kappel, unn 2 ß von einem gut, heißet der Bul, gelegen an dem Herweg: do wirt dem lupriester 1 ß, einem gesellen 4 d, conversis 1 ß, die andren d armen luten. Do git Herman Hoflinger 3 ß von der Badstuben unn Peter Engelhart dz 2 ß...

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier leisten den Zins vom Hause an der Mittelgasse: Git der Susso unn Engelhart. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 27

(292) Margaretha Engelhartin hat gesetz 5 ß, 3 ß ab huß und hoffstat an der Mitlen Gassen,<sup>20</sup> stost an den spital, unn 2 ß von dem gut, genempt der Bul, by dem Herweg,<sup>21</sup> also ze teillen: einem lupriester 1 ß, einem helsfer 4 d, den swestren unn brudren by Sant Michahel 1 ß, das übrig armen luten, durch ira und Wernher Lutoltz, ir ewirtz, und her Johansen Engelhartz, eines priesters ze Cappel, ir sunis, sel heil willen.

Ebenso i. Jzb 2 - Das Haus liegt «nach bý der Cappell». -

Gr. Jzb (6. Hd) 27

(293) Aber gevaltt jarzitt Caspar Wissenbach, was müntzmeister Zug,

unnd fyner ehefrouwen, Barbara Brandenbergin . . .:

... ist geben 15 lb geltz inn 2 brieffen, als 10 lb geltz uff Jacob Rogenmofers Riedtmatten, an der Steinhußer gaß, unnd 5 lb geltz uff Peter Schumachers anderhalb juchartten reben zu Baar,... der kirchen 1 g, armen lütten umb brodt 1½ g, denn 6 priesteren jedem 8 ß, demm kilchmeyer, schulmeister, organisten, jedem 7½ ß, denn armen schuleren 20 ß, denn schwesteren 16 ß, dem sigristen 8 ß, demm kilchmyer by St. Michel 10½ ß.

### 19. Joseph nutritoris Domini (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 17v

(294) Berchtoldus Sweiger ab Emmůte hat gesetz 6 d dem lúpriester unn armen lúten 1 ß von einem aker an Obren Reingeschen. [Git] H[eini] Hug.

Ebenso im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Richenza, die Gattin Berchtolds. -

Jzb 1, 17v

(295) Hemma, waz Berchtolds von Hofe wirtin, hat gesetz 2 d plebano, 4 d an kertzen, von der matten in Brúggon, nid dem Bache.

Ebenso im Jzb 0 - Hier heißt der Acker in den Bruggen. Vorerst: [Git] J. Kesseli, dann später: Git Üli Ettern. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Zusatz (3. Hd): «Item die 2 ß uff dem Bul sind abglöst und an der kilchen buw komen». —

Zusatz am Rande (3. Hd): «Ist ein Batstuben und gehörent die 3ß fürhin einem kilchhern für abkoufstý jartzitt 1530». —

Jzb 1, 18r

(296) Heinrich von Walchwil hat gesetz 2 ß armen lúten, 4 d plebano unn 4 d an kertzen únsers Herren unn 2 d ze man pfen. an den Fritagen in der Fronvasten, von dem aker an der Halten, den er köst von Burkart am Reine. [Git] Strútzo.

Ebenso im Jzb 0 - Hier zuerst: [Git] Hans Verro, später: Git Welti Strútzo. - Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Gr. Jzb (5. Hd) 28

(297) Item es gefalltt jartzýtt Hanns Kertzen unnd Apolonien Wirtlin, ist sin eeliche husfrow gfin . . .:

... hatt fy gäben 5 g geltz, also zutheilen, den 7 priesteren jedem 5 ß, dem schulmeyster, sigristen und sundersiechen, jedem ouch sovil, den schwösteren 10 ß, den armen schuleren 10 ß, armen lüten umb brott 6 lb... und dem kilhmeyer 5 ß, das ers ußrichtt.

### 21. St. Benedicti, ein abt

Gr. Jzb (1. Hd, um 1455) 28

(298) Clåwý Růgger unn Margaretha Eglin, sin ewirtin, Bertschi Herscher unn Adelheid Růgger, siner ewirtin; hat uff gesetz 20 lb geltz, jerlicher gúlt, an die stifft der núwen pfrůnd ze des heiligen Crútzes altar, nach der brieffen sag.

Gr. Jzb (3. Hd) 28

(299) Es gefallt ouch jartzitt Verena Götschin unnd Rudý Pfisterr, ýr ewirtt, Jacob Mundbratt, Ells Pfisterin, sin ewirtin, ouch Hans Bernhartt...:

... hat die gemelt Verena Götschin gåben 1 lb geltz an ein jartzit, also zü teillen, dem kilchherren 5 ß und dem helfer und den 3 caplanen by Santt Michel, yetlichem 2 pl, unnd sond die priesterr yr aller jartzit began uff Mendag vorr oder nach sant Benedictus tag, am abent mit einerr gesungnen vigyll und morndes mit einem ampt von unser lieben Frowen, und sond die priesterr Got fürr die selen bitten in ir åmpterr, unnd, welicher das nit dün will, des theil sol werden Sant Michel. Und stad das lb geltz uff Jacob Spenglers huß, an der Nüwen straß, stost ein halb an Jacob von Mugeren huß, underthalb an das Ortt huß, darab es getheilt ist.

22.

Jzb 1, 18r

(300) Ülrich Weber unn Anna, sin wirtin, von Rúsegga, hant gesetz von ir hus an der Obren Gassen 2 d plebano uf jeklichen Fritag in der Fronvasten. Heintz Bindo git.

Gr. Jzb (2. Hd) 29

(301) Angnes Schnablerin und Barbara Heldin, ir båfý, handt uff gesetzt durch ir beder vatter und mûtter und ir vordern und nachkomenn sel heil willen, das man sol han uff ir jartag an dem abent ein gesungne výgilg und mornendes 2 mesen, die ein von sellen, die ander von unser lieben Frówenn. Darum sol den 6 priestern, helster, frümesser und den 2 capplanen, der ein uff unser Frówen altar, der ander uff des heiligenn Crútzes altar, jetlichem werden 3 ß und dem kilchherrenn 4 ß und den 2 capplanenn bý Sanntt Oswaldt jetlichem ouch 3 ß und 8 ß an die spendt. Und ständt die 2 lb geltz uff einer mattenn, genant die Gaß, lidig, stost an der Múllern Gaß und an der von Walchwil almendt und an das Erlý, losung uff sannt Marttis tag mit zins und houptgütt, und, wenn losung beschicht, so sol ein ammen und rätt der statt Zug widerumm anlegenn, das da nút verschin.<sup>22</sup>

23.

Jzb 1, 18r

(302) Berchtold im Hof unn Heinrich, sin sun, hant gesetz lidenklich der kilchen einen aker zu dem Schlifstein unn ein matten, heißet Butzen. Sol man geben 2 ß: do wirt 1 ß dem plebano unn der ander ß armen luten.

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 18v

(303) Es ist jartzit Ülrichs Kilchmans unn Katrin, sin wirtin, unn Hedwig, Hans Kilchmas wirtin, unn Jenni am Rein, ir brüder, unn Richi, Kilchmans swester, unn Welti Hüber, ir man:

durch der selen willen hat gesetz Johans Kilchman für sich unn aller siner fordren sel heil willen 1 ewig lb geltes an die kilchen, 6 ß dem lüpriester, 4 ß dem frühenmesser, 2 ß dem helser, ... armen lüten 6 ß, von einer matten am Brügbach, unn stosset einenhalb an Brügbach, anderhalb an Weltis Kleinis güt unn an Jost im Schaken kinden güt, unn wil er es teilen, wil er lebt.

1516 (Gr. Jzb, 2. Hd, 29)

(304) Lienhart Gåßler und Anna Engelhartin, sin ewirtin, ir beder vatter und mütter, kinden, geschwisterit, fründen und vordern, und für [die] sy sindt schuldig, Gott zü bitten: durch der aller sel heil willen ist uff gesetzt 1 lb geltz, also zü teilen, 2 pl Sannt Michel an sin buw, 2 pl armenn lütten an die spendt, dem kilchherrenn, dem frümesser, dem helsser, den capplanenn unnser Fröwen, des heiligen Crützes altar, jetlichem 2 ß, das sy ir aller jarzit begangen und Got trülich für die selen bitten. Und stat das lb geltz uff Lienhartz Geslers hus und hosstatt in der Altten statt, an der Spittaler gassenn, stost an Ülly Scherers hus, anderthalb an Jacob Rüttimans huß, und ist losung uff sanntt Marttis tag mit zins und houptgüt, und, obs abglöst wurt, so sol ein ammann und rätt wider anlegenn, das da nüt verschin. Anno etc. 1516 jar etc.

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Zusatz (3. Hd): «Item die 2 lb geltz gehörendt fürhin einem kilchherren für abkoufftý jartzitt». —

Jzb 1, 18v

(305) Goshelm von Oberwil unn Chunrat, sin sun, hat gesetz einen halben böngarten ze dem Turlin unn ab einem stuki akers, dz da bi lit, 1 f nussen, unn ist uf dem selben böngarten vormals 4 f nussen gesetzet an die liechter Sant Michels.

Ebenso im Jzb 0 - Jzb 2 erwähnt nur die Stifternamen. -

Jzb 1, 18v

(306) Walther Winchler hat gesetz 2 d plebano unn 6 d an die kertzen unsers Herren, von einer hofstat unn von einem garten ze Oberwil.

Ebenso im Jzb 0 - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 19r

(307) Chunrat Nepfli unn Peter Enentbachs: hant gesetz ½ m kernen von einem aker ze Nordenbach, bi dem Obren Stege, unn von einem aker stuki zem Hage, also teillen, 4 d plebano unn 8 d an kertzen unsers Herren, dz ubrig armen luten. Git Jenni Keiser unn Chuni Kesseli.

Für den zuletzt genannten Chuni Kesseli später Jenni Stokli eingesetzt. – Die Stiftung findet sich im Jzb 0. Hier entrichten die Gült vorerst: C. Gesser (zweite Hand über einer Rasur) und die Keisrin. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(308) Cunrad Nepfflin unn Peter Ennentbachs unn Heinis Burgers: hant gesetz ½ m kernen uff den acher, genempt Nordenbach, by dem Obren Steg, und von den stucken ze dem Agel unn von dem acher ze dem Hag, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.<sup>23</sup>

Ebenso Jzb 2 -

Jzb 1, 19r

(309) Chunrat Steinhuser hat gesetz einen mut kernen, also teillen, ½ f plebano, 1 f den swestern unn den brudern bi Sant Michel, 2 f armen luten unn ½ f an kertzen, von einer [matten] ze der Tannen, di da buwt Arnold von Hose. Git Hensli Hüter.

Ebenso im Jzb 0 - Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(310) Cunrad Steinhuser hat gesetz 1 m kernen von der matten zer Tannen, stost einhalb an Anthonis Jörgen matten, anderhalb an Henslis Schifflis matten, die des Büchers was, also ze teillen: ½ f einem lúpriester, 1 f den brudren unn swestren ze Sant Michahel, ½ f an die liechter und 2 f armen lúten.<sup>24</sup>

Ebenso i. Jzb 2 - Die Angabe der Anstößer fehlt hier. -

<sup>&</sup>lt;sup>24</sup> Am Rande (4. Hd): Der Mütt gehört fürhin einem Kilchherren. -

Jzb 1, 19r

(311) Verena Heidnin, R[ůdolfs] Húrtlers wirtin, [hat gesetz] 1 ß uf ir hus unn hofstat an der Obren Gassen, stoßet an H. Kolis hus: 2 d plebano, 4 d an der kilchen buw, armen lúten 6 d...

Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 29

(312) Verena Heidný, Růdolffs Húrtelers wirtin, hat gesetz 1 ß uff ir matten am Erlibach, stost einhalb an die gassen unn ouch an des Uren matten, 2 d einem lúpriester, 10 d an die kilchen.

Ebenso i. Jzb 2. Hier gehen 4 d an die Kirche und 6 d an die armen Leute. —

Gr. Jzb (5. Hd) 29

(313) Item es gefalltt ein gsatz järtzýtt herr Gregorius Vogts, ist khilher unnd decan Zug gsin, sinem vatter unnd muter, schwosteren unnd bruderen, ouch herr Urich Schlegells sålig, ist caplan Zug gsýn, [ouch Heinj Wåbers såligen] 25...:

... hatt er gåben 1½ g geltz, stand im Moß, im Khamer kilhgang, so Heinj Wåbers såligen gsin, ist ein brieff drum, also zůtheilen, dem kilherren 5 ß, den 6 priesteren jedem 4 ß, den schwösteren 3 ß, dem schülmeyster, sigrist unnd kilhmeyer, jedem 2 ß, armen luten umb brot 4 bz, plybtt der kilhen 10 ß...

Gr. Jzb (6. Hd) 29

(314) Aber gevaltt jarzitt deß erwirdigen unnd geistlichen herren, herren Johannes Khoch, helffer unnd caplan zu Zug...:

... hat er geben 5 g geltz, Zuger werung, nach 2 brieffen sag, als 3 g geltz uff der Moßmatten, inn Allrüttj, so jetzund Wolffgang Müller, der undervogtt, innhatt, auch 2 g geltz zu Berchttwyl, uff einem gantzen hooff, alles nach beider brieffen sag. Die sollend also geteiltt werden, wie volgtt, denn armen lütten umb brodt 2 g, der kirchen Santt Michel 1 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß, demm schulmeister, schwesteren, sigristen unnd kilchmeyer, jedem 5 ß... Diß jarzitt sol gehaltten werden amm abendt mitt einer gesungnen vigil, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

25. Die kundung Marien. Annunciatio Domini sancte Marie (Gr. Jzb; hier dazu:) patrocinium in summo altari.

(rot in Jzb 2 und im Gr. Jzb)

Jzb 1, 19r

(315) Burkart von Kúfnacht hat gesetz 2 f nussen an die kilchen Sant Michels von sinem hus unn hofstat an dem Mercht. Gent min herren von Kappel.

Ebenso im Jzb 0 - Jzb 2 erwähnt nur den Namen des Stifters. -

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Am Rande von gleicher Hand. -

Jzb 1, 19v

(316) Berchtold Engelhart unn Ita, sin wirtin, hat gesetz 4 ß armen lúten, 4 d dem lúpriester unn 8 d an kertzen únsers Herren ab sinem hus unn hofstat Zug, in Mercht. Git Kilchman.

Ebenso im Jzb 0 - Hier zuerst: [Git] Jenni Hůter, erst dann: Git Kilchman. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 19v

(317) Walther Fúchsli hat gesetz 4 d dem lúpriester unn 8 d an die kertzen únsers Herren, von einem aker ze dem Birlibon. Git I. Kappeller. — [Später: Git] I. Flüger.

Ebenso im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Walters Gattin Hemma. -

Jzb 1, 19v

(318) Růdolf Jôrigo hat gesetz 1 f kernen von hus unn hosstat im Grúte, waz Chůnratz Rőbers: einem lúpriester 4 d, das ander armen lúten.

Ebenso im Jzb 0, von zweiter Hand. Hier: Git Heini Hafner. - Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(319) Adelheid Lemanin, Ülrich Stedlin, ir ewirt, unn Růdolff Jorg, ouch ir ewirt: [der] hat gesetz 1 f kernen von dem huß unn hoffstat im Gerútt, was Cůnis Robers, ist gelegen bý Heinrichs Haffners huß: da von 4 d einem lúpriester, das úbrig armen lúten.<sup>26</sup>

Ebenso i. Jzb 2 -

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(320) Jacob Kremmer, Ita Hôsin, sin wirtin, unn ir beyder vatter und mûtter unn aller ir vordren: durch dero aller sel heil ist uffgesetz 6 ß <sup>27</sup> uff Jacob Kremmers huß, Zug in der statt, am Merckt geleggen, stost einhalb an des Walchers huß, also ze teillen, 4 ß umm offlatten, die man brucht uff unser Frowen tag und uff den Großen Donstag, den lúten ze verwaren, und 2 ß umb win, und, weliches jars der zins uff die obgenanten beyd tag oder je dar vor [nút] gewert ist, won das die tag je vergangen sint, wenn das beschicht, so sol der kilchen Zug an alle gnad ein ewiger guldin, jerlicher gúlt, uff dem obgenanten huß vervallen sin.

Gr. Jzb (6. Hd) 30

(321) Aber gevaltt jarzitt Cathrina Hersterin seligen . . .:

... hat sý geben 5 lb geltz uff Caspar Henggeler zu Aegerj, uff seiner matten, genambtt Ober Thann, statt vor nütt daruff denn 3½ lb geltz, stost an Hans Henggelers hußmatten, gnambtt Thann unnd ann Thannenbach, alles nach deß brieffs sag. Sol sich teilen, denn 6 priesteren, kilchmeyer

<sup>27</sup> Zusatz (3. Hd): Abgelöst und an der Kirchen Bau verwendet. -

Zusatz am Rande (3. Hd): Gehört fürhin an UFr. Pfründe zu St. Michael für abgelöste Jahrzeit 1532. —

unnd schulmeister, jedem 5 ß, armen lütten umb brodt 20 ß, der kirchen 5 bz ...

26.

Jzb 1, 19v

(322) Růdolf Frigo hat gesetz 2 ß von einem aker ob der kilchen an des Sigristen aker, 4 d plebano, 8 d an kertzen, dz úbrig armen lúten. Git Růdi Jans seligen wib.

Ebenso im Jzb 0 - Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(323) Růdolff Frýg, Verena Cappellerin, sin wirtin, unn Verena, ir tochter, hand gesetz 2 s von dem acher ob der kilchen, unden an des Sigristen acher, also ze teilen: 4 d einem lúpriester, 8 d an die kertzen, das úbrig armen lúten.

Ebenso i. Jzb 2 -

Jzb 1, 19v

(324) Burkart Koch von Kalwisow unn Anna, sin elichú wirtin, unn Heinrich Lölin, Judent[a] Lölin, [hand gesetz] 4 d plebano unn 20 d armen lúten, von hus unn hosstad am Stad, stost einhalb an Jennis Jörgin hus, anderhalb an Heinis von Núchen hus.

Im Jzb 2 werden genannt: Burkart am Stad, Anna, sin ewirti, «und Heinrich Lölf und Judenta Lölf, waren geschwistergit». — Das Gr. Jzb spricht von Burkart Koch am Stad. —

Gr. Jzb, 30 (nach 1584) 28

(325) Es gevaldt jartzitt Oßwald Hårsters, altt seckelmeister und des råths Zug, zweyer siner hußfrouwen, Cadrina Bengin und Elßbed Stockerin, Wolffgang Hårster, waß statthaltter Zug und Barbara Schällin, warend sine vatter und mutter, ouch Verena am Rein, was ouch statthaltter Hersters ewirttin, ouch siner zweyen hußfrouwen vatter und mutteren, fründen und verwandenn, Josowe Herster und Dorathea Hersterin, [Christoffel Wickhartt, was ir eeman], warend seckelmeister Hersters und Cadrina Bengin eliche kinder.

Ouch jarzitt deß erwirdigen, geistlichen herren, her Michel Hersters, was aptt zu Rinouw, waß des obgemeltten seckelmeister Hersters elicher brüder, ouch Jacob, Wolffgang, Jost, Anna, Elßbeth und Susanna, warend des vorgemeltten seckelmeister Hersters geschwüsterge...:

... hatt er gåben und gesetztt 5 lb geltz an Santt Michels kilchen, den 7 briestern und schülmeister, jedem 3½ ß, dem sigersten 1½ ß, 7½ ß Santt Michels kilchen, dem kilchmeyer 3 ß...

Und sol man das jarzitt began am Fridag vor dem Balmstag, am abend mitt einer vigil, am morgen mitt zweyen åmpttern. Und stand die 5 lb gåltz uff einem huß, genantt die Hochi, in der Altten statt, an der Spit-

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Am Rande von gleicher Hand. -

talers gaß; zinsent Jacob am Rein, stost an einer sitten an Hans Hungliß huß, zum andern an Oßwald Khoussmans huß. Ist ein altte gültt, und ist khein brieff nie harumb gsin.

Die Schreiberhand nicht ficher; nach P. A. Wickart, Aemterbuch (S. 305) ftarb Seckelmeister Oswald Herster im März 1585. –

### 27. Resurrectio Domini

(Jzb 0, zweite Hand, und Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 20r

(326) Růdolf Sitli hat gesetz 2 ß armen lúten unn 4 d dem lúpriester, von einem gůt, heißet Wirtz Bůl. Git die Bremser.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: [Git] Welti Bremser. - Jzb 2 bezeichnet als Stifter: Walther Rosch von Walchwil und Richentza, seine Gattin, und Rudolff Sittlin, ihren Sohn. -

Jzb 1, 20v

(327) Peter Sutor von Walchwil hat gesetz 6 d armen lúten, 3 d plebano, 3 d an kertzen, von einem aker zu dem Bechlin. [Gent] Ülis Suters kind. [Später:] Git Rub 6 d [und] Hensli Múller 6 d...

Ebenso im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen als Stifter: Peter Suter von Walchwil, Ita, seine Gattin, Arnold und Walter, ihre Söhne. -

Jzb 1, 20r

(328) Mechthiltz, was Heinricis Frútschis wirtin: hat gesetz 2 ß, also teillen, 4 d dem lúpriester, 4 d an kertzen, 4 d einem gesellen, 1 ß armen lúten, von einem aker, gelegen hindenan am Schilt. [Git] Üli Schild.

Ebenso im Jzb 0 - Hier zuerst: [Git] Rúßler. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 20r

(329) Elsbeth, Peters Walchers wirtin, hat gesetz 1 f kernen, da von dem lúpriester 1 ß, einem gesellen 4 d, dz ander armen lúten, von einem gůt, gelegen ze Tachelshofen, dz da buwt Chůnrat Gamlikon.

Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 30

(330) Ülrich Walcher, Elisabeth, sin wirtin, unn Peters unn Ülis, ir sún: hand gesetz 1 f kernen von den gütren ze Thachsselhoffen, die Cüný Gamlikon selig buwet: da von einem lúpriester 1 ß, 4 d einem helffer, das úbrig armen lúten.

Ebenso Jzb 2. Damals lebt Cůni Gamlikon noch. –

Gr. Jzb (5. Hd) 30

(331) Item Jorg Rogenmoser und syn husfrouw, Madlena Viligerin sälig: hand ... gstifftt 1 g geltz, also zu theilen, jedem de[r] 7 priesteren 15 a, 5 bz armen lüten umb brott und dem kilhmeyer 15 a...

Gr. Jzb (5. Hd) 30

(332) Item Anna Stüntzin lat jartzýtt began, ir vatter und muter, Hans Stüntzj und Anna Leemanin, drýer irer eeman, Jacob Guman, Alexander Rogenmoser unnd hop. Melkher Müllers, ir tochter, Anna Rogenmoserin fäligen, ouch Hartman Stüntzis fäligen...:

... hatt sý gäben 5 g geltz. Stand Zug, uff eim huß in der Geißweyd. Ist ein brieff drum. Also zu theilen, den 7 priesteren jedem 6 ß, den swösteren 10 ß, den sundersiechen 4 ß, dem sigristen 4 ß, [schullmeister 4 ß],<sup>29</sup> 30 bz armen lüten umb brott, dem kilhmeyer 6 ß...

Gr. Jzb (6. Hd) 30

(333) Aber gevaltt jarzitt Batt Rogenmosers, synem vatter unnd mutter, auch syner ehefrouwen, Anna Wincklerin...:

... ist geben worden 3 g geltz, standt inn einem brieff, so 6 g geltz ist, uff Cunraten Webers matten, gnambtt Geroltzeck, ist 6 khüö winterj, statt vor daruff 9 g unnd 10 lb geltz, alles nach deß brieffs sag. Darvon... der kirchen 1 g, denn 6 priesteren jedem 3 ß, denn armen lütten umb brodt 1 g 10 ß, demm schullmeister, sigristen, kilchmeyer unnd den schwesteren, jedem 3 ß...

28.

Jzb 1, 20r

(334) Chunrat Swerters wirtin Ita hat gesetz 4 d einem lupriester unn 6 d umb brot armen luten, von einem hanflant an dem Erlibach. Git Heinis Hoslis tochter.

Ebenso im Jzb 0 – Hier zuerst: [Git] juncher Storch; spätere Hand: Git Heini Hosli. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Gr. Jzb (2. Hd) 31

(335) Wålti Rogomoser, Margret Stockerin ab dem Hirsel, sin ewirttin; Üllý Rogomoser und Verena Zúricherin, warent Wålti Rogomosers vatter und mütter; Hensli, Růdý warent sine brůder; Gretti, Elsi, Wolffgang, warent sine kindt; Verena Wickartin, was ouch Weltis ewirtin; Petter Stocker und Richin Willin, sin ewirttin, warent der Rogomoserin vatter und mütter; Hans Růschacher, was der Rogomoserin vordriger mann; Petter Růsacher, was ir beder sun; und Ann Hugin, was ir bas; und all ir kinden, geschwistergit und vordern: durch der aller sel heil willenn ist uff gesetz 15 pl geltz, also zů teillenn, 3 pl dem kilchhernn und den andern 6 priestern jetlichem 2 pl, dz sý singent am abent ein vigilg und mornnendes 2 messen, ein von selen, die ander von unser Frowen, und welcher priester nit dar bý wår, des teil sol armen lúten werden. Und ståndt die 15 pl zů Aegeri, uff einem gůt, genant Fenchrútý, lit ob Wil Aegeri, stost an dHell und an Hinder Widen, ståt vor nút dar uff dann 1 lb geltz, ghôrt Heini Clåwis kindenn, git jetz Lienhart Zúricher.

<sup>&</sup>lt;sup>29</sup> Am Rande von anderer Hand. -

Gr. Jzb (6. Hd) 31

(336) Aber gevaltt jartzitt Wolffgang Schmidt unnd fyner muotter, Veronica Rogenmoserin, fynes vatters, Caspar Schmidt, großvatters, Jacob Rogenmoser, unnd der großmuotter, Veronica Jorgin, fyner schwester, Veronica Schmidt:

... ift geben worden 5 g geltz uff Sebastian Bären huß unnd heimweßen zu Baar, nach deß brieffs sag...

armen lütten umb brodt 1 g 12 ß, denn schwesteren beg Santt Michel 20 ß, denn 6 priesteren jedem 8 ß, dem schulmeister, organisten, kilchmeger unnd sigristen jedem 3 ß, dem Bruoderhußlj unnd undersiechen, jedem 4 ß. Der kirchen blibtt 1½ g...

29.

Jzb 1, 20v

(337) Wernher Lútzelman hat gesetz ein fierdung wachs von einem aker ze Schupffon. Git Zobrist.

Ebenso im Jzb 0 – Hier Ortsbezeichnung: Schupfen. Alsdann vorerst: [Git] juncher Storch. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 20v

(338) Johans Steinhuser [hat gesetz] 2 d plebano unn armen lúten 1 f kernen, von sinem hus an der Undren Gassen. Git Heini Kibli.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hemma Steinhuserin. - Jzb 2 erwähnt Hans Steinhuser, Greta, seine Gemahlin, und Berchta, seine Mutter.

Jzb 1, 20v

(339) Adelheit Degnin hat gesetz 4 d dem lúpriester unn armen lúten 8 d, uf hus unn hosstat an der Mitlen Gassen, unn stoßet an Chunrat Scherer hus. Git Hensli Schönbrun 6 d unn Jenni Kolis stal 6 d.

Die Stiftung ist im Jzb 0 - Hier wird gesagt, das Haus liege an der Obergasse. Hier vorerst: [Git] Rushalter; zweite Hand: Git Heini von Stein 6 d unn Koli 2 (?) d. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Gr. Jzb (4. Hd) 31

(340) Es gevaltt jartzitt Verena von Mugern und Anna Stalderin, ouch ir beider vatter und mütter, brüder und schwestern, kinden und verwandten, ouch ir beider eemannen:

... ift geben an Santt Oßwalds kilchen 10 lb geltz, ... dem kilchhern 6 ß, den 6 priestern jedem 5 ß, dem schulmeister und sigristen, jedem 3 ß, den schwestren by Santt Michel 4 ß, den sondersiechen 4 ß, den kertzenhalttern 4 ß, armen lütten umb brod 5 lb und dem pflåger 6 ß... Unnd sol diß jartzitt begangen werden by Santt Oßwald uff Zinstag vor dem Palmtag, am aabend mitt einer gesungnen vigilj und morndeß mitt 2 gesungnen åmpttern.

Jzb 1, 20v

(341) Hemma, Ülrichs Ritters tochter, von Oberwil, hat gesetz 1 f nussen an die liechter, von einem aker ze dem Brunnen.

Ebenso im Jzb 0 - Hier: [Git] Gret Sanglin. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 20v

(342) Berchtold Kesseli [unn] Elsbeth, sin wirtin, hant gesetz 1 f kernen unn dem lúpriester 2 d, von einem bongarten in Hansgarten. Git Welti Wüst. Heinrich Kesseli hat gesetz 1 f kernen ab einem bongarten in Hansgarten unn dem lúpriester 2 d. Git Welti Wüst.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Underbach. - Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 31

(343) Berchtold Kesselin unn Elisabeth, sin wirtin, hand gesetz 1 f kernen, uff dem bongarten an dem Hanfsgarten, unn 2 d einem lúpriester.

Heinrich Kesseli hat gesetz 1 f uff den bongarten am Hanffgarten unn 2 d einem lúpriester. 30/31

Ebenso Jzb 2 -

Jzb 1, 21r

(344) Adelheit Vischer hat gesetz 14 d, 2 d dem lúpriester, 1 ß armen lúten, von einem aker stúki in Reiffertingen matten. [Git] Erni Vischer.

Ebenso im Jzb 0 – Hier: [Gent] Erni Fisscher unn Erni Fuchs von Bieln. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen den Sohn der Adelheid, namens Ulrich.

Jzb 1, 21r

(345) Heinrich Kibli, waz Annun Rúserrun man, hant gesetz 10 ß von einem güt in Löwenried, am Bül.

Aber hat gesetz dú vorgenant Anna 2 f kernen uf ein gůt, heißet Můlt-mat, lit ze Ottenbach, stoßet an die straße, die da gat in Ysenberg, also teillen, dem lúpriester 4 ß, einem gesellen 1 ß, dem frůhenmesser 2 ß, dz úbrig armen lúten, unn sol han 2 sel messen.

Ebenso i. Jzb 2 — Hier Zusatz: «Růdolffs Rúsers unn Elsbeth, sin wirti, waren Annan Rúserin vatter und můter». Weiter: «Anna Kibli, Peters, ein schülers, Henslis Kiblis unn Ülis Kiblis und Verenen, ir swester, waren der egenanten Anna Rúserin kind». — Das Gr. Jzb gedenkt des Heinrich Kibli, seiner Gattin, Anna Rúserin, sowie des Rudolf Rúser und seiner Gattin Elisabeth. —

31 Am Rande (3. Hd): Abgelöft. -

<sup>&</sup>lt;sup>30</sup> Am Rande (2. Hd): «...abglöst mit andern 2 f geltz, standt zu Büchennas, uff der Mertzen güttern, und kundt von Schellen har». —

# 31. Valerij, ein martrer (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 21r

(346) Jacob Rischer unn Judent[a], sin wirtin, hant gesetz ½ phunt wachs von ir hus an der Mitlisten Gassen. Git Chunis Zwilers sun.

Findet fich im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Búrgi Eggart. - Erwähnt i. Jzb 2 und im G. Jzb -

Jzb 1, 21r

(347) Bercht Zinbermanin hat gesetz 6 d von einem hafen, plebano 2 d, 4 d an kertzen.

Im Jzb 0 heißt die Stifterin Richenza; dazu: [Git] Andressin. - Jzb 2 nennt Andres Zimberman und Berchta, seine Gattin. -

Jzb 1, 21r

(348) Anna Lolin hat gesetz 2 d plebano unn 1 ß armen lúten, von ir hus unn hofstat am Stad, stoßet ze einem teil an des alten Jorigen hus.

Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 21r

(349) Walther Múller [hat gesetz] 6 d [einem lúpriester unn] an kertzen 6 d, von einem hus an der Obren Gassen.

Im Jzb 0 wird auch Walters Sohn [Walter] als Mitstifter genannt. Hier: [Git] Jenni Wisso. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb St. Mich. fügen auch Elisabeth, Walters Gattin bei. —

Jzb 2, 27r

(350) Heinrich Húrteler, Katherina, sin wirtý, unn Johannes, eines schulers, ir sun: hand gesetzt durch ir und aller ir vordern sel heil willen 2 skernen an den spital; dar uß einem lúpriester 2 d.

Ebenso im Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 32

(351) Ülis Frýgen unn Wernis, sines sunes, und Katherina Bråmerin, sin wirtin, und Henslis und Růdis, ir beýder sun, und Ita, was sin tochter, und Anna Zinggin, waz Růdis Frýen wirtin, und Heinis Frýgen im Sack, und Mechilt Hússlin, sin ewirtin, und Hensli und Adelheid und Elisabeth, ir beýder kinden, und Heini Frýg, was Iten Frýen sun: 22 durch dero aller sel willen ist uffgesetz 1 lb geltz, jerlicher gúlt; stat uff der matten im Kennelstal, stost hinden an das Lúsi, gehort an der kilchen buw unn stat mit zwentzig pfunt abzelôsen. Üli Adler waz Heinis Frýen knecht.

[Heini Fryg am Boll, Verena Sigellin, fin ewirtin, und Anna Obslagerin, ouch sin ewirtin, und Hensly Fryg, waz Heinis Fryen sun, Rudy Siggelli

<sup>32</sup> Späte Hand verbessert: «vatter». –

und Verena Hůbacherin, sin wirtin, unn Heini Berrenmacher, ir hußher, Hensli Frýg im Sack, Adelheýd Spillerin, sin ewirtin, und Hansen Frýen, ir beýder sun, und Elisabeth Hůberin, waz sin ewirtin, und Christan und Gůten, warent Henslis kind]: 33 durch dero aller sel heil ist uffgesetz 1 lb geltz uff Henslis Frýen acher, under dem Kennelstal geleggen, da der weg durch gat, stat mit 20 lb, ze sant Martis tag mit dem zins, also ze teýllen, an unser lieben Frówen kertzen der Metzgeren und an Sant Sebastions kertzen 10 ß an beýd und 4 pl an Sant Anthônýen kertzen. Elisabeth Simonin, was ouch Henslis Frýen im Sack ewirtin, Heini von Helbling, Elisabeth Bumannin, sin ewirtinn, un ir beýder kind, vordren. 36

### Gr. Jzb (1. Hd) 32

(352) Hans Obslager von Eschs und Rýchý Hans, sin ewirtin, und Heini Obslager, ir beýder sun, Heini Senn von Sins, Heini Frýg am Boll unn Anna Obslagerin, ir beýder wirtin, unn dero aller vordren unn kinden: durch dero aller [sel] heil ist uff gesetz 1 m kernen geltz, jerlicher gúlt, uff der Nidren Múlý ze Barr, nach des höptbrieff sag, also ze teýllen, m kernen an die ewigen meß zů Sant Oswald, das ander m kernen geltz den fúnff priester[n] ze Sant Michahel, das sý den selben mit ein ander teýllen unn uff den abent habent ein gesung vigýl unn mornenden mit 2 gesungen messen, die ein von únser lieben Frowen, die ander von selen.

1534 (Gr. Jzb, 3. Hd, 32)

(353) Gdenckend durch Gotts wyllen Bastian Danners, sines vatters unnd mutterr . . .:

... hatt er gåben unnd gesetzt 3 lb geltz, jårlicher und ewiger gůltt, also zů theillen, dem kylchherren unnd den andern 4 priestern jedem 4 ß, dem schülmeister 2 ß unnd 20 ß uff den tag armen lůtten umb brott und 3 ß einem kýlchmeyerr, das er sômlichs alles uff disen jars tag sol ußrichten, unnd sond die priester dis jartzit, und ouch der obgeschribnen Frigen jartzitt, began uff Mittwuchen in der hindersten wuchen Mertzens, am abent mit einer gesungnen výgill, morndes mit 2 gesungnen emptern, das ein von selen, das ander von unnser lieben Frowen, und, welicher prie-

33 Ueber eine Rafur geschrieben. -

36 Beigefügt am Rande von anderer Hand: «unn Hans Senn, sin sun». -

Andere Hand: «Ouch het die obgenant Anna Frýgin, Heini Krentzlis ewirtin, mit willen irß vatterß, Heinis Frýgen, gen 20 lb an Sant Ofwalds, fúr sich unn alle die iren». — Dazu Notiz am Rande (3. Hd): «Das lb geltz an die Drý kertzen ist abglost. 1514». —

Spätere Zusätze: «Elßbeth Schodolerin, was Jacob von Helbligs fröwen mutter». — «Ammen Spiller was Werný Frýgen groß vatter». — «Man begatt ouch jartzit Werný Frig unnd Elß Kellerin, siner ewirttin» (3. Hd.). «Und Andresen von Helblingen unnd Margrett Frýin, siner ewirttin». — «Jacob von Helbling, ir beider sun». (4. Hd). —

ster nitt darbý wåre, des theill sol armen låtten wården. Unnd stad die gåltt zå Edlýbach, uff einer matten, genempt ze dem Großen gaden, stost einthalb an des Heglis matten, anderhalb an des Trincklers Veldtmoß, stost ouch an das Dannenbåltý, und stadt vor nått daruff dann 5 lb geltz, litt in Herschafft gricht, alls der brieff wýst. Ist dis jartzit gesetzt a. D. 1534.37

Gr. Jzb (6. Hd), 32

(354) Aber gevaltt ein gesatztt jarzitt Lorentz Fryen seligen unnd Anna zur Louben, was syn ehewirttin, auch irer beider vatter unnd mutter unnd funser irer khindern, namlichen fendrich Heinrich Frý, bhlib inn Franckrich, Fronegg Hersterin, war sýn eheliche hußfrouw, unnd Anna Frýin, was ir eheliche tochtter, Wolffgang Frý, was landtvogtt zu Mendrýß, unnd Magdalena Schönbrunnerin, was sýn eheliche hußfrouw, auch Jacob Frý unnd Thoman Frý sambtt Torothea Bachmannin, syner ehefrouw, auch Margrett Heinrich, was ir basen, darbý gedechttnuß Barbara Frýin, war seckelmeister [Niclaus] 38 Wickhartts eheliche hußfrouw, hauptman Anthoni zur Louben, was statthaltter Zug, . . . :

... ist geben worden 5 g geltz uff statthaltter Fryen haab unnd gutt, also unnd dergestaltt, wann er oder syne erben solche 5 g geltz ablösen wellendt, mag solches beschehen mitt anderer gutter, hablicher gültt, so uff guotteren zuverzinsen statt. Die sollendt sich theilen... der kirchen 20 ß, armen lütten umb brodt 1½ g, dem kirchherren unnd verkhünder, jedem 16 ß, denn anderen 7 priesteren jedem 5 bz, denn schwesteren unnd schulmeister, jedem 10 ß, demm organisten 8 ß... Unnd soll diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer vigill, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

38 Einfügung von moderner Hand. -

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup> Zusatz von der 4. Hand: «Man begadt ouch jartzitt Batt Jacoben Stockers unnd Thomman Stockers, was syn sun». —

#### ABRELLO. APPRELL. APPRILIS

1.

Jzb 1, 21v

(355) Heini Ritter hat gesetz 1 f nussen an die liechter von sinem hus unn hosstat unn plebano 6 d von Walther Engelhartz hus. Dietschi Röller git die nussen unn der Tanner die d.

Jzb 0 nennt die erste Stiftung «von eim hus an der Mitlen Gassen»; hiezu vorerst: [Git] Jenni Röller. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (Hd 1) 33

(356) Heinrich Ritter hat gesetz 6 d unn 1 f nussen uff sinem huß unn hoffstat, was Dietschis Röllis, da das Kornhuß stat.

Ebenso i. Jzb 2 -

Jzb 1, 21v

(357) Heini Diepolt hat gesetz 4 d plebano unn armen lúten 8 d umb brot von einem aker stúki ze Walchwil, in der Afur. [Git] Hans Múller. [Später: Git] her Jacob, dechan in Kam.

Ebenso im Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Ita, Heinis Gattin. -

1565 (Gr. Jzb, 4. Hd, 33)

(358) In dem jar nach der geburtt Jeßu Christj, unnsers lieben Herrenn unnd seligmachers, gezaltt 1565 jar, ist von allen gmeinden der statt unnd amptt Zug an und uffgnommen worden, den heiligen Carfryttag als ein hochfast zu fyrenn. Sol ouch fürhin je järlichen allso zuhalttenn gebotten werdenn by dem bann unnd christenlicher gehorsamme.

2.

Jzb 1, 21v

(359) Richentza Sitlin hat gesetz 2 ß von einer matten in Bernolt armen lúten. Git der alt Üli Wisso. [Später: Git] Ita Honower.

Ebenso im Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Peter Schad; dann von zweiter Hand: Git Heini Bok. - Findet sich im Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 21v

(360) Item [Richentza Sitlin] hat gesetz 6 d plebano von einem aker, heißet Anwander, in Reiffertingen matt. Git Gruntzi. [Später:] Git Heini Metzger von Art.

Fehlt im Jzb 0, das meist die Stiftungen zugunsten des Leutpriesters ausläßt. – Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 21v

(361) Růdolf Sitli hat gesetz plebano 4 d unn 20 d an die kertzen, armen lúten 1 ß, von einer matten an Underbach, die er köft von Hans Múller. Git Hensli Kel.

Vgl. Jzb 0; hier vorerst: [Git] Jenni Kesseli. - Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb -

3. Theodosie, ein magt (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22r

(362) Arnolt Diepolt hat gesetz 4 d dem lúpriester unn armen lúten 8 d von einem aker stúki an dem Schúpsse. [Git] H[eini] Hug von Walchwil.

Vgl. Jzb 0 - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 22r

(363) Hans Scheli hat gesetz 4 d plebano, armen lúten 2 ß, von einem aker zu dem Bruch. Git Búrgi Schonno.

Vgl. Jzb 0 - Hier näher angegeben: «zem Bruchh ze Mennenbach». - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

4. Ambrosij episcopi (Gr. Jzb:) unus ex quattuor doctoribus

Jzb 1, 22r

(364) Hemma ze dem Kenel hat gesetz ein matten an die kilchen, heißet Hengenden Matta, plebano 4 d, armen lúten 8 d umb brot. Gent die am Stad. [Später:] Git die Kesselin.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Bertschi Babst, dann zweite Hand: [Git] J. Kesseli. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

5.

Jzb 1, 22r

(365) Heinrich Enentbachs von Oberwil: hat gesetz 1 f kernen an die spend unn einem lúpriester 6 d von einem aker an dem Obren Velde, ob Dietrich Matten, ze Oberwil. Git Pflüger.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] C. Gessir. - Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 22r

(366) Berchta Steveierra: hat gesetz Wernher, ir man, all Vronfast 2 d uf den Fritag von dem hus unn hofstat Zug, in Mercht.

Jzb 2 erwähnt die Berchta Steinera dem Namen nach. -

Gr. Jzb (5. Hd) 34

(367) Item Margrett Müllerin hatt von irem mans, Heinj Kloters, und iren fäligen seel etc. gstifft 1 g geltz. Darum soll ein khilmeyer uff ir

jartzýtt ußrichten den fiben priesteren jedem 15 a, 5 bz armen lüten umb brott und 15 a dem khilmeyer, das ers bar ußriht; das übrig soll der kilhen plybenn...

Wyter hatt Curatt Kloter, der Margretten sun fälig, umb sin und der sinen fäligen seel heil willen gäben 2 g, ist jetz ein brieff umb. All 3 g sta[n]d zu Agerj, ab huß und hußmatt, genant Alspach, ist zusamen zogen, also zutheilen, 15 bz armen lüten umb brott, dem khilher und dem hellsfer jedem 5 ß, den anderen priesteren jedem 4 ß, dem sigristen und kilhmeyer jedem 3 ß...

6. Celestinus, ein babst

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22v

(368) Peter im Grút hat gesetz dem lúpriester 4 d unn armen lúten 8 d von hus unn hosstat an der Undren Gassen. Git Wernis Schönbrunners mûter. [Später:] Git Üli Metzger. Aber hat er gesetz 1 f nussen von siner matten in dem Grút, in dem Mose. [Git] H. im Gerút.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Peter Bok, dann zweite Hand: Git der Schönbrunner. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 34

(369) Petrus in dem Gerút hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen lúten.

Aber gesetz 1 f nussen uff sin matten in dem Gerútt, im Mose. Ebenso Jzb 2 –

Jzb 1, 22v

(370) Ulrich Obnusse ab Emmûte hat gesetz dem lúpriester 4 d unn armen lúten 8 d von siner matten in der Swendi. [Git] J. Húntschupfer.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Jans Verro; dann von zweiter Hand: Git Jenni Huntschupher. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 34

(371) Ülrich Obenuß von Emnotten hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 8 d armen luten, von siner matten in der Swendy.

Ebenso i. Jzb 2 -

7.

Jzb 1, 22v

(372) Mechthilt, waz Arnoltz Groshöbtz wirtin, hat gesetz 6 d plebano unn 16 d armen lúten an die spend, von einer matten in der Ouwe, heißet Wilmeni.

Vgl. Jzb 0 - Hier: [Git] H. Steinhusers tochter. - Das Jzb 2 und Gr. Jzb reden von «Cunrad Großhoupt unn Mechhilt, sin wirti». -

# 8. Perpetue episcopi et confessoris (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 22v

(373) Burkart Lútzelman hat gesetz 2 f nussen an die liechter uf einen aker an dem Letten.

Vgl. Jzb 0 - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen des Stifters. -

Jzb 1, 22v

(374) Wernher Enentbachs von Oberwil: hat gesetz 4 d plebano, armen lúten 8 d, von einem aker, heißet Harges Rúti. [Git der] Pflüger.

Vgl. Jzb 0 — Hier vorerst: [Gent] J. Kesseli unn C. ab Hostok. — Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb —

Jzb 1, 23r

(375) Chunrat Golpling hat gesetz 2 d plebano unn armen luten 1 ß unn 1 fierdung wachs, von einer matten in Vogelsang. [Git] Dietschi Abings. Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Jans Golpling; dann C. Golpling, und

nochmals von zweiter Hand: Git Werne ab Rufi. — Vgl. Jzb 2 — Vgl. Eintrag im Gr. Jzb

Gr. Jzb (1. Hd) 35

(376) Cunrad Golpling, Ita, sin wirtin, hand gesetz 2 d einem lupriester unn 1 ß armen luten.

Aber hat er uff gesetz 1 vierding wachs; der stat uff Walchwilberg, uff einer matten, genant Vogelsang.

Ebenso Jzb 2 -

Jzb 2, 29r

(377) Hans Wölfflin, genant Howa Henslin, und Elss inn Oetal, sin wirtý, unn aller ir kinden und vordern:

durch der aller sel heil willen ist gesetz 3 f kernen, also zeteilen, plebano 1 f, dem frumesser ½ f, dem pfrunder zu Sant Michahel ouch ½ f, also daz die egenanten priester uff sinen jerlichen tag am abent singent ein vigil yund mornedz in dem ampt ir meß ir gedechtnuß habent jerlichs mit einer collect, unn 1 f armen luten. Und gangent die 3 f kernen geltz usser den 2 m kernen geltz, die von Götschy Mertzen von Büchennaß kouft sint uff sinen guttern ze Büchennaß, genempt Velwis, das da stost an daz dorff ze Büchennaß, unn uff andern sinen stuken der guttern da selbs.

Vgl. Eintrag im Gr. Jzb Apr. 7. -

Gr. Jzb (1. Hd) 35 (7. Apr.)

(378) Hans Wölfflis unn Elisabeth in dem Oeytal: hat uff gesetz 3 f kernen von 2 m kernen gelt, die der obgenant Hans Wulffli erkoufft hat von Götschin Mertzen, uff einem gut, genempt im Obremdorff, stoft zu einer

siten an das dorff ze Büchennaß, unn uff achren, genant in dem Veldmoß, da ein bach zwüschent beÿden gütren hin ab gat; da von einem lüpriester ein f, einem frümesser ein ½ f, dem capplan zü Sant Michahel ½ f und 1 f armen lüten, also, das die obgenanten priester sond an dem abent ein vigilia und mornendes mit ir angedächtnÿß mit collecten in der messen.<sup>2</sup>

Vgl. Eintrag i. Jzb 2, Apr. 8. -

9.

Jzb 1, 23r

(379) Burkart, waz Goshelms am Stad sun, von Oberwil, hat gesetz ab siner matten, an Schwanden, plebano 4 d unn armen lúten 1 ß. [Git] Üli Walcher. [Später: Git] Oswalds Etter.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: Git C. ab Hostok; dann zweite Hand: Git Jenni Etter. – Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb –

Jzb 1, 23r

(380) Walther Ritter von Oberwil hat gesetz einen aker ze Wissenslü, heißet Grafen aker, plebano 4 d unn armen lúten 1 ß umb brot. Git der jung Keiser.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Hemma Steinhuserin; dann zweite Hand: Git Üli Sangli. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen noch Richenza, die Tochter Walters. –

Jzb 1, 23r

(381) Hedwig, Walthers Engelhartz tochter, hat gesetz 2 ß, plebano 6 d unn armen lúten 18 d umb brot, von einem bongarten. Git Dieggisperg. Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Welti Heinrize. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 23r

(382) Růdolf Stelli hat gesetz 2 ß plebano unn 2 ß armen lúten unn 1 ß an kertzen únsers Herren, von einem aker vor dem Mos, bi Stellis matten. Gab Hans Pfister.

Vgl. Jzb 0 – Dieses nennt auch Ita, Rudolfs Gattin. Des weiteren: [Git] Els Frýgin. – Erwähnt i. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 23v

(383) Heinrich Bok hat gesetz uf sin hus an der Undren Gassen, dz es sol den kerker tekken, unn dem lúpriester 2 d

Vgl. Jzb 0; hier wird gesagt: «ze des kerchels tach ze tekkenne». – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb –

Dieselbe Hand am Rande: Abgelöft. -

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Zusatz (2. Hd): «Aber ständt 2 f kernen geltz uff den obgenannten güttern; sindt har gewächslet von Ammen Schelen erben; stünden uff dem Hanfgarten». —

Jzb 1, 23v

(384) Peter Bok hat gesetz ½ m kernen von einem bongarten, gelegen an Schleipffaten, 4 d plebano, 1 ß an kertzen. Git Rudi Grotz.

Vgl. Jzb 0 - Vgl. Jzb 2 - Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 35

(385) Heinrich Bock unn Bertha, sin wirtin, unn Peter, ir sun, hand gesetz 2 f kernen: da von 4 d einem lúpriester unn 1 ß an die kertzen, das úbrig armen lúten an die spend.

Ebenso i. Jzb 2 -

10. Appolonij, martrer (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 23v

(386) Wilhelmus Kolo unn Ita, sin wirtin, hant gesetz ein aker zu dem Wilden Roten Birbon, plebano 6 d unn armen luten 1 ß unn 2 d uf den selben tag ze opher von einer matten am Esche. [Gend] Ernis zer Röllen knaben.

Vgl. Jzb 0, Apr. 9., von zweiter Hand. Hier vorerst: [Git] Erni Múller. – Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 23v

(387) Arnolt Oeyger hat gesetz 4 d plebano unn armen lúten 1 ß unn 2 d an kertzen von hus unn hofstad an der Nidren Gassen. Git Elsi Scherers von Switz.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Gent] Hans Túrlers kint. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen Margareta, Arnolds Gemahlin. -

Jzb 1, 23v

(388) Růdolf Pfaff unn Anna, sin wirtin, hant gesetz 4 d plebano, 8 d armen lúten unn 6 d an kertzen, von sinem hus an der Obren Gassen, bi dem Obren Tor. Git Bartla Koli.

Vgl. Jzb 0 - Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 23v

(389) Verena, Beters Boks wirtin, hat gesetz 1 lb, also teillen, dem lúpriester 5 ß unn 5 ß an die kertzen unn 10 ß armen lúten, von einem aker ze der Kalchtarren, uf dem Sewe, der etwenn waz Johans Fritschis, unn stosset an den Anwander Heinrich Zwilers. Git Frena Frigina. [Später:] Git Engelhart.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. – Vgl. Eintrag i. Jzb 2 – Erwähnt i. Gr. Jzb – Jzb 2, 29v

(390) Peter Bock unn Verena, sin wirti, Johannes unn Ita unn Katherina, ira kind, hand gesetzt 1 lb, also zeteilen, 5 ß einem lúpriester, unn sol 3 mes haben uff ir jartzit, 5 ß an die kertzen unn 10 ß armen lúten.

Erw. i. Gr. Jzb -

### 11. Leonis pape

(Jzb 1 und Gr. Jzb)

Jzb 1, 24r

(391) Kathrin Soder unn Anna in der Hofmatten, ir swester, hant gesetz 1 f kernen von einem aker vor der Reiffertigen matten, in der Gassen, plebano 4 d, an die kertzen 4 d, dz úbrig armen lúten. Git Erni Fischer.

Chunrat Hettiser [hat gesetz] 1 ß, [gehoren] plebano 2 d, von einer matten in Talachren. Git Üli Claus, der Mullerin tochter man, unn all Mendag 1 d ze man d.

Vgl. Jzb 0 – Die zweite Stiftung leistet vorerst Welti Otto. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 36

(392) Adelheid Hetissera und Hedwyg Zodora, ir tochter, und Katherina Sodora und Anna in der Hofsmatten, ir schwester, hand gesetz 1 f kernen, da von einem lúpriester 4 d, 4 d an die kertzen, das úbrig armen lúten. Cůnrad Hettisser hat gesetz 2 d einem lúpriester unn 10 d armen lúten unn all Mendag ein man d, von dem gůt ze Talacher.

Ebenso i. Jzb 2 -

Jzb 1, 24r

(393) Hans Berchtold von Walchwile [hat gesetz] 3 ß von einer matten an Erlibach, [da von] plebano 2 d, 10 d an kertzen, 2 ß armen lúten. Git Walther Gruntzi.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] Jenni Berchtold; später gleiche Hand: Git Gruntzi. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Richenza [Schriberin], die Gattin des Hans. –

# 12. Julij episcopi (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 24r

(394) Arnolt von Hof hat gesetz 3 d plebano von einer matten ze Butzen. Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Jzb 1, 24r

(395) Jenni Jörigo hat gesetz 2 ß ab einer riedmatten, gelegen an Lorentzen, zwischent H[einis] Götschis unn J[ohans] Wissen, plebano 2 d, 10 d an kertzen, 1 ß armen.

Burkart Jörigo hat gesetz 2 f kernen von einem güt in der Swendi, die Heinis Feldis waz, unn stost an den Born aker unn an dz Wald Schlatt, gelegen ze Egre, [da von] primissario 1 f unn ½ f plebano unn ½ f armen lúten.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier für die erste Stiftung: «Dz wil er teilen, die wil er im libe ist». Für die zweite Stiftung: Git Üli Hafner von Egere von dem gůt in der Swendi. – Vgl. Eintrag i. Jzb 2 – Vgl. Gr. Jzb –

Jzb 2, 30r

(396) Hedwig, Hans Jörigen wirtý, hat gesetzt 2 ß, da von 2 d einem lúpriester unn 10 d an die kertzen unn 1 ß armen lúten.

Burkart Jörig hat gesetzt durch sin unn Peters, sins vatters, und Katherina, siner müter, und siner kinden sel heil willen 2 f kernen von einem güt, gelegen inn der Swendi, die dez Heinis Feldlis was, stost an den Bornacher und an Waldschlatt, gelegen ze Egre, also ze teilen, einem lüpriester ½ f unn einem frümesser 1 f unn armen lüten ½ f

Vgl. Gr. Jzb -

Jzb 2, 30r

(397) Herr Peter von Hunnoberg, ritter. Ebenso i. Gr. Jzb –

13.

Jzb 1, 24v

(398) Peter in der Kuchi von Barr hat gesetz 4 d einem lúpriester unn 1 f kernen armen lúten von einem aker ze Bennenmatten, ze dem Túrlin. [Git] Werna Zenagel von Barr.

Vgl. Jzb 0 - Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb -

Jzb 1, 24v

(399) Katherina, waz Heinrichs von Hof tochter.

Es hat gesetz Kathrin Steinhuserin 1 ß von hus unn hofstat an der Mitlisten Gassen, an einem teil an Heinrichs Hugs hus unn an dem andern teil an Weltis Otten hus, also teilen, plebano 2 d, die andern armen lúten. Git Agathi Metzger.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: [Git] swester Katherin von Sant Michel; dann gleiche Hand: Git Heintz Sifrid. — Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch eine Katherina, des Walther Steinhusers Tochter. —

### 14. Tiburcij et Valeriani

Jzb 1, 24v

(400) Wernher Teltz hat gesetz 18 d dem lúpriester unn armen lúten 3½ ß von einer matten, heißet Oplis Bůl oder Meiniswanda. Git Herman Hunno.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Kernengelt. – Auch nähere Angabe für die Matte: «stosset an den Widmen». – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 37

(401) Wernher Teils und Demut, sin wirtin, unn ir beider kind unn vordren: ist uff gesetz 5 ß uff der matten an Opplis Bul, die Herman Hunnen was, also ze teilen: einem lúpriester 18 d und 3½ ß armen lútten an die spent.

Im Jzb 2 werden auch die Kinder Werners genannt, nämlich Walter, Heini, Gertrud und Ita. -

Jzb 1, 24v

(402) Heinrich Hofli hat gesetz 1 m kernen unn 3 ß von der matten ze Fungen: do wirt dem lúpriester 1½ f, dem frůhenmesser 1 f, armen lúten 1½ f, 1 ß dem helfer, an die kertzen 2 ß. Git Hans Wölkli. Unn sol man han 3 messen.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Darin heißt es: «den kernen wil er teilen, die wil er in libe ist». – Vgl. Eintrag i. Jzb 2 – Vgl. Gr. Jzb –

Jzb 2, 30v

(403) Margaretha Hofflin unn Heinrich Andres, ir ewirt, unn ira kind: uff der jartzit hat gesetzt Heinrich Hofflin, der vorgenanten Margarethen ewirt, hat gesetzt ouch durch sines vatters und müters sel heil willen 1 m kernen unn 3 ß, also zeteilen, 1½ f einem lúpriester, daz er ir jartzit begang mit 3 messen unn dem frümesser 1 f unn armen lúten 1½ f unn 1 ß einem helsser, 2 ß an die kertzen.

Ita Hofflin, Heinrich Hofflis wirti, hat gesetzt 5 ß dem spital von dem huß unn hoffstat, an dem Stad gelegen, stost an Jennis Jörigen huß.

Elsbeth Hofflin, der egenanten Iten tochter, hat gesetzt 2 d einem lúpriester unn 10 d armen lúten. Elsbetha Hofflin, Heinis Ebings wirti, von Ymese.

Vgl. Eintrag i. Gr. Jzb -

Gr. Jzb (1. Hd) 37

(404) Elsbeth Hofflin, Heinis Ebings wirtin, von Imise, Heinrich Hoffli unn Ita, sin wirtin hand gesetz 1 f kernen, da von ½ f kernen, da von ½ f den brudren unn swestren by der kilchen, dar us 4 d einem supriester.

Gr. Jzb (6. Hd) 37

(405) Aber gevaltt jarzýtt Agnesen Wyllin unnd ihrer kinden:

... ist der kirchen geben worden 80 g hauptgutt, tragtt vom g eyn bz zyns. Statt der brieff uff Oßwald Hessen zu Ägerj, uff eynem hooss, genambtt amm Acher. Sol geteiltt werden... denn 6 priestern jedem 9 ß, armen lütten umb brodt 2 g, der kirchen 1 g, den schwesteren unnd Cappucinern 1 g, demm kilchmeyer unnd schulmeister jedem 2 bz, demm sigristen unnd sondersiechen jedem 1 bz, denn armen schulern 8 ß... Unnd dise jarzytt sollend begangen werden mitt der vigill unnd ämbtern der heysigen meß.

15.

Gr. Jzb (6. Hd) 37

(406) Aber gevaltt jarzytt Barbara Uttigerin . . .:

gab ... 5 lb geltz inn eynem brieff, uff huß unnd hoffstatt zu Oberwil, so des Arters seligen gsyn, unnd ist der brieff worden der fruemesser pfrund. Sol also geteilt werden, der kirchen 1 lb, umb brodt 2 lb, den 6 priestern unnd dem kilchmeyer jedem 4 ß, demm schulmeister 2 ß ... Diß jarzytt sol mitt der vigil unnd heysigen ämbtern begangen werden.

Jzb 1, 25r

(407) Hedwig ze dem Bechlin von Oberwil hat gesetz 2 d plebano unn 2 d an kertzen, von einem aker stúki in dem Angre. Gent die am Stad.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: Hant des Burgers kint; dann von zweiter Hand: Hand die am Stade. – Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb –

Gr. Jzb (5. Hd) 38

(408) Item es gefalltt jartzýtt Annelj Thwärenbolts, Baschj Thwärenbold und Barbell Werderin, sind sýn vatter und muter gsin, Hans und Matýs Werder, sind der Bar[bel] bruder gsin, Anna und Froneg, warend siner muter schwöster, Barbell und Margrett, Hans, Bartlj und Jacob, sind Baschis gschwüsterig gsin...:

... hatt das Annelj gän 5 g geltz, also zutheilen, 2 g armen lüten um brott, den 7 priesteren jedem 9 ß, dem schulmegster 7 ß... Den schwöster[en] ist sunst worden 5 g geltz; derhalb hortt inen nütt. Den armen schulern 9 ß, den sundersiechen 9 ß, dem sigristen 3 ß und dem kilhmeger 9 ß... Unnd sol diß jartzytt mitt der Bahmanen jartzytt ghaltten wärden, am abind mitt einer vigil und mor[n]deß mit 2 gesungnen ämpteren.

Adam Bahman, stattschryber, was deß Anelis vogtt; desselben soll ouch dahtt wärden.

*17*.

Jzb 1, 25r

(409) Ita ze dem Kenel hat gesetz lidenklich einen aker an die kilchen, heißet ze Hagenzile.

Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen nur den Namen der Stifterin. -

Jzb 1, 25r

(410) Heinrich, Chunratz Koln sun, hat gesetz 6 d plebano unn 12 d armen luten von hus unn hostat an der Obren Gassen. [Git] R. Seiler.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Hans im Len. – Vgl. Jzb 2 – Vgl. Eintrag im Gr. Jzb –

Gr. Jzb (1. Hd) 38

(411) Cunrad Koln unn Heinrich, sin sun, hant gesetz 6 d einem lupriester und 1 ß armen luten, von einem huß 3 unn hoffstat an der Obren Gassen, das Hans Weber inne hat.

Ebenso i. Jzb 2 – Hier: «Git Hans Weber». –

Jzb 1, 25r

(412) Ita Búntzner hat gesetz dem lúpriester 6 d unn armen lúten 1 f kernen von einem aker ze Brúgbach. [Gent] Jans Scheli, Brems Schon [?]

Vgl. Jzb 0 – Hier wird Jakob Büntzner als Stifter genannt. Ebenfalls: [Git] Hans Scheli. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb geben als Stifter den Jakob Búntzner an. –

<sup>3</sup> Am Rande (3. Hd): «Ift abglöst ab dem huß». —

Jzb 1, 25v

(413) Ütcha Búntznacherin hat gesetz 1 ß armen lúten unn dem lúpriester 4 d von einer matten ob dem Mos. Gab Pfister.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Peter Bok. - Im Jzb 2 und Gr. Jzb heißt die Stifterin Berchta Buntznerin. -

Jzb 1, 25v

(414) Heintzli Túrler hat gesetz 1 ß, plebano 2 d, 4 d an die kertzen, 6 d armen lúten, von hus unn hofstat an der Undren Gassen. Git Elsi Scherer.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. - Jzb 2 gedenkt des Heinrich Túrler und Elsin, seiner Mutter. -

Jzb 1, 25v

(415) Katherina Manlenin hat gesetz 2 ß, [da von] plebano 6 d unn armen lúten 18 d, von hus unn hofstat an der Mitlisten Gassen. Git Chunis Zwilers sun.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. Hier vorerst: Git Beli Manlen. - Das Jzb 2 und das G. Jzb nennen auch Heini, den Gatten der Katherina. -

Gr. Jzb (6. Hd) 38

(416) Aber gevaltt jarzitt Caspar Ziegler, denn man gnembtt hatt Caspar Sattler, zweyer syner ehefrouwen, Elsbett Hugin unnd Barbara Gygerin: ... ist geben worden 1 g geltz uff Jacob Schicker zu Bliggenstorff, uff einer matten, genambtt Bechlenmatt, ist 1 khüö winterj, unnd 2 fach reben, statt vor nütt daruff dann 6 lb geltz der N. Schickerin, stost ann Oßwald Hindenmans unnd ann Hans Uttigers reben unnd ann jung Hans Waldmans Bechlen unnd ann Bliggenstorffer allmend, alles nach deß brieffs sag. Soll sich theilen, wie volgtt, erstlichen den 6 priesteren jedem 1 bz, der kirchen 1 bz, armen lütten umb brodt [10 ß], den schwesteren, kilchmeyer unnd schulmeister jede[m] 1 bz...

### 18. Eleuterij episcopi (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 25v

(417) Chunrat Obnusse hat gesetz 4 d plebano unn armen luten 1 ß von einem aker under der Furen. [Git der] Metziner.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] H. am Reine. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch Konrads Gattin Ita. -

Jzb 1, 25v

(418) Ülrich Diepolt ab Emnot hat gesetz 4 d plebano, 8 d armen lúten, von einem aker, heißet Eberhartz Rúti. [Gent] Spilmans kind.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: [Git] Hans Spilman. – Erw. i. Jzb 2. Hier wird auch der Belg Diepoldin und des Peter und des Heinrich, ihrer Söhne, gedacht. – Vgl. Gr. Jzb –

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Am Rande von anderer Hand. -

Jzb 1, 26r

(419) Ülrich Imtzling hat gesetz 2 d plebano, 4 d armen lúten, von einer matten an der Egg. Git Hensli Berchtun.

Vgl. Jzb 0 -

Jzb 1, 26r

(420) Arnolt Obenuß [unn] Hans Held, sin sun, hant gesetz 1 ß an die kertzen unn 1 ß armen lúten unn 4 d plebano, von einem aker an der Halten, heist Diethmars akker. [Git der] Zyer.

Vgl. Jzb 0 – Hier vorerst: Het C. Huntschupher. – Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb –

Gegen Ende des 16. Jh (Gr. Jzb, 38)

(421) Ittemm es valltt ein gsatzt jartzitt Barbara Bolsgerin, was Rudolff Wydmers eeliche hußfrauw, auch irem vatter unnd mutter, Hans Bollsiger und Frena Zenderin, auch irem eeman säligen, Chunrath Bachman, was amman des gotzhuß Einsydlen gsin, auch iren kinden, Mattis, Hans unnd Madalena Bachmannin, auch irem bruder, Hans Bollsyger, was amman Zug, . . .:

... hatt sý geben 3½ g geltz, das iren järlich jartzitt gehalltten wärdj bý S. Oswaldt, unnd sol ein psläger S. Oswaldts denn 7 priesterenn unnd dem schulmeyster usrichten jedem 5 ß presentz, das sý am abendt habendt ein gesungnj vigill unnd morndes 2 gesungnj empter. Auch sol ein psläger gebenn den armen schüleren 3 ß, dem sygristen 2 ß, den schwösteren im Schwösterhuß 10 ß, das sý am abendt unnd morgen über das grab gangendt, unnd auch dem psläger 5 ß, das ers bar ußrichte, armen lütten um brodt 1½ g, unnd das überig sol S. Oswalden bliben. Unnd statt die gültt zu Niderwil, uf Hans Jacob Baumgarters hus unnd hußmatt und allen sinen gütteren, die stosendt an Klauß Thyschmachers weyd und hußmettlj, auch an gaß, nach lutt des brieffs. Unnd zinsett jetz Hans Jacob Baumgarttner von Niderwil.

#### 19. Ermegenis

(Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (5. Hd) 39

(422) Item es gefalltt jartzýtt Jacob Bahmanns, siner husfrouwen, Anna Stockherin, Ülj Bahman, Verena Brandenbergin, Caspar Stockher, was amman Zug, und Elsbeta Bahmanin, sind ir beder vatter und muter gsin: ... hand die genanten Jacob Bahman und Anna Stockherin der kilhen verordnet 5 lb geltz, also, das man ir jartzýtt soll began, am abind mit einer vigil und mordeß mit den empteren der heiligen meß. Davon soll ein kilhmeyer ußrichten umb 10 bz brott armen lüthen, den 7 priesteren jedem 4 ß, dem schulmeyster 1 bz, dem sigristen 2 ß unnd dem kilhmeyer 2 ß, das er sölihs bar ußriht. Das übrig soll der kilhen plyben...

Dis jartzýtt foll mit der Spilmanen jarzýt ghalltten wärden.<sup>5</sup> Wýter gefallt jartzýtt Bůtlj Zeen fäligen: da hatt die kilhen 1 g houptgut empfangen. Soll ein kilhmeýer uff das jartzýtt 2 ß husarmen gäben, wo es angleitt ift.

Gr. Jzb (6. Hd) 39

(423) Wytters ist durch deren seelen heill willen geben worden 20 lb geltz inn 3 brieffen, als 10 lb geltz zu Brettigen unnd 6 lb uff dem hoff im Bernold unnd 4 [lb] uff Wernj Vilingers weidt zu Huenenberg. Davon soll ein kilchmeger ußrichtten der kirchen 2 g, armen lütten umb brodt 2½ g, denn sechs priesteren jedem 10 ß, denn Cappucineren, das sg meß leßendt, 20 ß, inen dafür zekaussen, was sg begerend, demm schulmeister, denn armen schuleren, denn sundersiechen, demm kilchmeger, demm sigristen, jedem 6 ß, denn schwesteren 10 ß...

# 20. Victoris episcopi (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 2, 32r

(424) Jacob Hug von Egre unn sin wirtý hand gesetzt 1 lb geltz uff ein matten, ze Egre gelegen, bý dem Mitlosten dorff, stost an die straß, also ze teillen: 2 ß einem lúpriester unn 8 ß einem frůmesser unn 5 ß an der kilchen buw unn 5 ß armen lúten.

Ebenso im Gr. Jzb 6 -

Gr. Jzb (1. Hd) 39

(425) Růdý Rietter von Weggis und Gertrud Meyerin, sin ewirtin, und Margaretha Hiltbrandin, waz der vorgenanten Gertruden mûtter, Hensli Zumbach und Elisabeth Rietterin, sin ewirtin, waz dez vorgenanten Růdis Rietters tochter, Ülý Zumbach und Greta Vollenwagin, sin ewirtin, waren des vorgenanten Henslis Bachmans vatter und mûtter, und dero aller kinden und vordren, und Ülý Meyer von Inwil und aller siner kinden unn vordren: durch dero aller sel heil ist uffgesetz 1 m kernengelt, Zuger meß, jerlicher gúlt, uff der obgenanten Elisabethen huß, Zug in der statt, [an dem Mercht gelegen, und] ftost einhalb an [Keisers huß], anderhalb an [Jacob Mundbratz hus]. Und stat mit 30 lb abzelosen, und, wenn es also abgelost wirt, so söllent min herren, amman [unn] rått, ein ander gût m kernen köffen, da man wol habent sý. Unn wenn man nit 1 m kernen gelt umm die 30 lb vinden mag, so het sich die obgenant Elisabeth Rietterin begeben, jetz súr sich und ir erben, nach werschafft ze tûn, da mit man

<sup>5</sup> Am Rande von gleicher Hand. -

9 idem. -

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Hier Zusatz (3. Hd): «Ghört fürhin einem kilchherren fürr abkoufftý jartzitt». –

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Auf einer Rafur von gleicher Hand geschrieben. -

<sup>8</sup> idem. - Am Rande (4. H): Abglost. -

das m kernen bezallen múg. Also ze teÿlen: dar us 5 ß einem kilcherren und der andren priestern jeklichem 2 ß, das sy an ir jartzit an dem abent ein gesungen vigÿl unn mornendes 1 gesungen selmeß; das úbrig an die kilchen unn armen lútten an die spent. 10

# 21. Fortunati et Maximi (Izb 1; fehlt im Gr. Izb)

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 39

(426) Hansen Zobrosten, Bely Ventzerin, sin wirtin, Greta, ira schwester, und Hensli Zobrost, ir begder sun, Verena Spilmannin, sin wirtin, und Ülő, Hans und Růdő, warent ir beőder kind, Heini Spilman, Margaretha Meyerin, sin wirtin, und Elysabeth Benggin, was Jennis Zobrosten wirtin, und Margaretha Wikartin, waz ouch Jennis Zobrosten wirtin, und Greta Elfinerin und Elfa Schonbrunnerin, warend bevd Wernis Zobroften wirtin, Růdý Zobrost, Ita Kistlerin, sin wirtin, Verena unn Elisabeth, warent Růdis Zobristen kind, und der aller vordren und kinden, Růdis Zumbach von Art und Růdis Kennels, ouch von Art, warent beýd Peters Zobrosten frowen ewirt: durch der aller sel heil willen sint uff gesetz 2 lb geltz, jerlicher gult, uff Ulis Kochlis gutter an der Wart, nach des brieffes sag. Stant abzelösen mit 40 lb, und gehörent dise 2 lb jerlichs zins an die pfrund des heiligen Crutzes altar, also, das der selb capplan sol han uff ir jerlichen tag an dem abent ein gefungen vigyl und fol da von geben einem kilchherren 2 pl und 2 pl einem capplan uff unser Frowen altar unn 2 pl einem frumesser unn 2 pl dem helffer, das sy sond helffen die vigyl singen unn mornendes ein gefungen meß von unfer lieben Frowen, und follent die andren ouch meß han, und, welcher je des jares nit dar by wery, der sol des jares sines teilles manglen und des teil sol denn ein 11 capplan zů des heiligen Crútzes werden.

Aber Előfabeth Wikartin, was Peter Zobrosten wirtin, Werna Zobrost, waz Wernis Zobrosten sun. Item aber Peter Zobrist, Jakob, Heini unn Bartlő Zobrist, alle 4 gebruder, waren Wernis Zobristen sun, und Cristan Zobrist, waz Peter Zobristen sun; Werna Zobrist, waz der vorgenanten vier gebruder vatter.

Růdý Heglý von Hoff, Elifabeth Feÿssin, waz sin ewirtin, Greta Heglin, waz ir beÿder tochter, sý waz ouch Wernis Zobristen ewirtin, und aller ir geswistergiden unn vordren. Uly Sinchenthal von Honow, Elýsabeth Schitterbergin, waz sin ewirtin, warent der Zobristen vatter und mutter. 12

<sup>11</sup> Lies: «eim». -

Spätere Zusätze: «Jenni Zobrist. Bernhart Zobrist, was Petter sun. Jenni Zobrist, Hans Zobristen vatter, ist ouch gesin Peter Zobristen brüder. Hans Zobrist zu Sant Michel, was Peter Zobristen sun». —

Jzb 1, 26v

(427) Hemma, Ulrichs Wiffen wirtin, hat gefetz 6 d plebano unn armen lúten 2 ß von finem aker an der Lewren, uf dem Reine, unn von finem aker ze der Kilchstapffen. Git Engelhart die 6 d unn H. Wilhen die 2 ß. Aber hat gesetz Heinrich Wisso unn Hemma, sin wirtin, 6 d plebano unn 18 d armen lúten, von ir matten in Bernolt. Gent Heinis Kolis kint. Aber hant si gesetz von ir aker in Lowenriet, heist die Kurtzi, 8 d, ze je der Fronvasten 2 d, unn ist, dz man disú 4 jartzitt nit werent, so sint die gåter der kilchen verfallen.

Vgl. Jzb 0 - Für die zweite Stiftung hier vorerst: [Git] H. Koli Vens [?]. Das Jzb 2 und das Gr. Jzb nennen auch den Sohn des Ulrich und der Hemma, namens Hans. Hier werden nur die beiden ersten Stiftungen er-

Gr. Jzb (1. Hd) 40

(428) Heini Spilmans von Walchwil unn Margaretha Megerin, sin wirtin, und Hans Spilman, sin bruder, und Gotschis Spilmans unn Ita, sin wirtin, warent des vorgenanten Heinis unn Hansen Spilmans vatter unn mutter, und der aller vordren unn kinden, unn Jenny Spilman unn Katherina Flåcklin, sin wirtin, unn Hans unn Hensli, Verena unn Greta, ir beider kind, unn Ülő Flåckli, Trina Kenlin, sin wirtin, unn Jenni Metler, der ze Bellentz verlor, unn Uli, sin sun, der ze Basel verlor: durch der aller fel heil willen hat der egenant Jenny Spilmann uffgesetz 2 pl geltz uff sin huß, hoffstat unn hußmatten an Hengenmatten, also, das man an ir jartzit sol umm 2 pl brot uff dem grab armen lúten durch Got geben. 13

Götschi Spilman, waz Jennis Spilmans sun, Heini Kepf, der ze Bellentz verlor, waz Anna Keppfin any, und Rudi Kepf, waz sin sun, unn Anna Wulfflingerin, sin ewirtin, unn Greta, ir beyder tochter, und aller ir vordren, Peter Lantwing und Hensli, waz sin sun, Heini Spilman, Ita Herrin, sin eliche wirtin, waren Bartlis Spilmans vatter und mutter: da hat der vorgenant Heini Spilman geben durch fin unn aller finer vordren sel heil

20 lb an Sant Oswald, und zinset Bartly, sin sun, mit 1 lb.14

Hans Spilman, waz ouch fin fun, und Heini, waz Hanses fun, und Margaretha Spilmanin, waz ouch Heinis tochter: hat uffgesetz 3 lb geltz, jerlicher gult, uff ein matten ze Walchwil, genempt Juch, stost einhalb an Obergaden und nebent an Peter Zerröllen Esch. Stand abzelösen mit 60 lb mit dem zins nach marchzal im jar. Dero gehörent 2 lb geltz an Sant Ofwald und 6 pl geltz an Sant Michahel und 6 pl geltz an Sant Wolffgang.15/16

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Am Rande: Abgelöft 1531. -

<sup>14</sup> Spätere Hand: «Ift abgelöst mit 20 lb und sint komen an Sant Oswalds

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Am Rande (Hd I): «Item die 3 lb geltz uff dem Juch hatt Hans Müller von Walchwyll abglost im 1532 jar, und stand jetz uff der muly und fagen Zug, am Platz, nach des brieffs fag, und ghörent Sant Wolffgangs

### 23. Georrij, martrer (Jzb 0 und Gr. Jzb rot; dazu): unus de quattuordecim adjutoribus

Jzb 1, 26v

(429) Chunrat Enentbachs von Oberwil: hat gesetz 8 d plebano, armen luten 1 ß, umb wachs 4 d, von einem aker in der Multen. Git J. Keiser. [Später: Git] Richentza Widilonin.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Gent] der Keisrinen sún. - Das Jzb 2 und das Gr. Jzb bezeichnen als Stifter: Cunrad Ennetbachs von Oberwil, Mechthilt, sin wirtin, und Heini Hunenberg und Ita, sin wirtin. -

Jzb 1, 27r

(430) Wernher Zússi, Ita, sin wirtin, hant gesetz 3 ß, [da von] plebano 4 d, dz úbrig armen lúten, von sinem hus an der Obren Gassen. Git der Tolgga. [Später: Git] Clewi Rugger.

Chunrat Zussi hat gesetz 1 f kernen von einem aker, heist der Hasser, ½ f plebano, 4 d am kertzen, dz übrig armen lüten. Git Üli Swerter. Unn sol han 2 messen.

Vgl. Jzb 0 – Für die erste Stiftung hier zuerst: [Gent] C. Schmitz sún. – Das Jzb 2 und das Gr. Jzb erwähnen auch Berchta, Kunis Gattin, und dazu Margareta Züssin, des Peter Löuppachers Gemahlin. – Im Gr. Jzb wohl fehlerhafte Angabe. –

Gr. Jzb (2. Hd) 40

(431) Wålti Spilman hat uff gesetzt durch sin und sines vatters Hansen Spilman und siner mutter Anna Mullerinn, ouch aller siner vordernn, geschwistergit und kindern, Barbara Stadtlin, siner hussröwenn sel heil willen 1 lb geltz, also zu theilen: dem kilcherren 5 ß, dem helser 2 pl, dem frumeser 2 pl, dem caplan uff unser Frowenn alter 2 pl, dem caplan uff des heiligen Crutzes pfrundt 2 pl, das sy habent an dem abent ein gesungne vigilg und mornnendes 2 mesenn, die eine vonn selenn, die ander von unser Frowenn. Die andern priester sollent meß lesenn und Gott trülich für die selen bitten. Das selb lb geltz stat uff Melcker Megenbergs hus und hosstatt in der Nuwen statt, mit sampt dem gartten. Anna Spilman und Hanns Spilman warendt Welti Spilmans kindt.

6 pl fürhin an des kylchhernn pfrund, wan sy sind Santt Wolffgang ein anderwäg ersetzt mit barrem gelt». –

Am Rande (Hd I): Das Pfund auf Rudi Oswalds Güter gehört fürhin dem Frühmesser. –

Am Schlusse der Eintragung, von mehreren Händen:

«Janna Můllerin, was Welti Spilmans můtter. Barbara Stadtlin, was Wåltý Spilmans ewirttin, und all ir vordernn» –

Fortsetzung von anderen Händen: «Bartli Spilman und Regela Engelhartin, fin eliche wirtin: da hatt der vorgenant Bartli Spilman 1 lb geltz gen uff Rüdi Oswalds gütter gen Sant Michel an die kilchen und 2 g geltz im Büch an Sant Oswald». —

Am Rande (3. Hd): Abgelöst; steht «jetz uff Jacob Wincklers hus in der Alten stat, an der Spittaler gassen. —
Noch spätere (4. Hd?): «Hatt Jacob Winckler abglößt». —

Gr. Jzb (4. Hd?) 40

(432) Witter gedenckend durch Gotz willen Oßwald, Michell und Barttlý Spilmans, warendt des gemelten Weltj Spilmans eeliche kinder, Margretha Trölerin, was Michell Siplmans eeliche hußfrouw, Verena Steimanin, was Barttlj Spilmans eehfrouw..., der jartzitt uff obbemelten tag ouch begangen werdenn.

Mer begatt man jartzitt Margretha Hessin, was des jetzigen Hans Spilmans eefrouw, [Elsbeth Spillman, was Hans Spillmans tochtter, und Wålttj Spillman, was Barttlis sun]. 18

24.

Jzb 1, 27r

(433) Berchta Lölina, que contulit huic ecclesie pa[r]ticula[m] agri, sitam in clivo.

Durchgestrichen i. Orig. -

Jzb 1, 27r

(434) Arnolt Jans hat gesetz 16 d von einer matten, heist Burgers matt, die da köft wart von H. am Stad von Oberwil, gelegen an einem teil an einem güt, heißet dz Ror, plebano 2 d unn 14 d armen lúten. Git Arnolt Götschi.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. -

Jzb 1, 27r

(435) Mechthilt Honina hat gesetz 3 ß uf ein gut, heist Margel aker, lit ze Walchwile, also teillen, dem lúpriester 6 d, an die kertzen 6 d, armen lúten 1 ß, umb oflaten 1 ß.

Vgl. Jzb 0 - Hier: [Gent] Hans Múller unn H. Flekli. - Vgl. Jzb 2 und Gr Jzb. Hier am Rande (3. Hd): Abgelöft. -

Gr. Jzb (1. Hd) 40

(436) Růdi Oswald, Angnesa zer Rôllen, sin ewirtin, Elisabeth Múllerin, ouch sin ewirtin, Margaretha Frýgin, ouch sin ewirtin, unn dero aller vordren, geschwistergit unn kinden sel heil willen hat der obgenant Růdi Oswald uff gesetz 1 ewig lb geltz, jerlicher gúlt, uff sin acher, ob sinen rebben geleggen, stost obnen an den Burst und nebent an den kilchweg, und stat vor nút dar uff, also ze teillen: 3 pl einem kilcherren unn 3 pl umb offlatten und 2 pl an Sant Michahel und 2 pl an Sant Oswald und 2 pl an die Cappellen in der Statt, gehört alles an die liechter, und sol ein kilchher ir jartzit began mit einer selmess. 19

18 Von der 4. Hd. -

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> Am Rande (3. Hd): Die Anteile der Kirche St. Michael und der Kapelle gehören fortan dem Frühmesser. –

Gr. Jzb (2. Hd) 40

(437) Verena Oswaldin und Werna Schnabler, ir ewirtt: hat die vorgemelt Verena Oswaldin geben 1 lb geltz, also zu teillen, einem kilchherrenn 2 pl und den andren 6 priesternn jetlichem 1 pl und 5 ß an die spendt,20 das die gemelt priester sondt haben ein sel säsper an dem abent und mornendes ir gedichtnis han und Gott für sy und ir vatter und mutter und geschwistergit bitten. Und stat das selb lb geltz uff Hans Kannengiesers matten, die etwan der Oswalden was, stost nabent uff an die Alten landtstras, unden gegenn dem kilchweg, und ist ablosung mit zins und houptgütt uff sanntt Marttis tag, und, ob es dheinest abglöst wurdt, so sol es ein spendt meister widerum anlegen, das es mit verschin.

#### 25. Marcus ewangelista.

(Rot im Gr. Jzb; dazu:) patrocinium in altari secundo versus dexteram; (and. Hd:) uf der Schnider altar

Jzb 1, 27v

(438) Chunrat von Walchwile unn Berchta, sin wirtin, hant gesetz 6 d plebano unn armen luten 10 d, von einer matten an dien Nidren Turren. [Git] Erni Buman.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] Hentzlin Buman; dann zweite Hand: Git C. Buman. - Erwähnt i. Jzb 2 und i. Gr. Jzb -

Jzb 1, 27v

(439) Chunrat Frigo hat gesetz 1 f kernen von einem aker ob dem Mos, ad orbore[m] dictam Knoblocher, plebano 6 d, an die kertzen 6 d, dz ubrig armen luten, Git Werna Frigo.

Vgl. Jzb 0, zweite Hand. – Vgl. Jzb 2 – Im Gr. Jzb wird auch Ita Brennerin, Gattin des Konrad, erwähnt. Hier Zusatz (3. Hd): «Item das f kernen geltz uff dem Moß hatt Petter Töder einem kilchmeyer abglöst a. 1530». –

Gr. Jzb (4. Hd?) 41

(440) Oswald Mugerer unnd Margrett Bachmannin, sýn eliche hußfrouw, hand geordnett... 32 g geltz, jarlicher gültt, also mitt somlichem geding, das jetlichem priester uff ir jarzýtt solle werden 4 ß, dem schülmeister 3 ß, dem kilcheren 5 ß, dem sigristen by Santt Oßwald 2 ß, armen lütten umm brott 1 g und Santt Oßwalds pflåger 5 ß, das er das jarzýtt bar ußrichtt, das ubrig umm brott ouch all wuchen ußrichtt, wie die ordnung gemachtt ist. Unnd sol diß jarzytt begangen werden uff Zinstag vor oder nach santt Marxen, des heiligen evangelisten tag, by Sanntt Oßwald, am abend mitt einer vigily und morndeß mitt zwey gesungnen ampttern.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Am Rande (3. Hd): Die 5 ß der Spende gehören fortan dem Frühmesser. -

## 26. Cletus, ein babst et martrer (Jzb 1). Marcelli pape (Gr. Jzb)

Gr. Jzb (1. Hd, nach 1454) 41

(441) Bernhard Gamsurrer und Adelheid von Wil, siner ewirtin, und Verena und Adelheid und Gütta und Margaretha und Barbara, warend ir beyder kind: durch dero aller sel heil willen ist uffgesetz 1 lb geltz,<sup>21</sup> ewiger gült, uff ir huß und hoffstat, im Dorff geleggen, stost einhalb an des Wickartz huß, unn stost der bongart obnen an Hans Schmids hußmatten, also ze teillen: 2 pl einem kilchherren, dem helffer 2 ß unn den 3 capplanen jeklichem 2 ß, das übrig armen lüten an die spent, das die priester sont an dem abent han ein gesungen vigyl und mornendes ein gesungen selmeß.

#### Gr. Jzb (6. Hd) 41

(442) Aber gevaltt jarzitt Jacob Oßwalden unnd Verena Eschenbacherin, auch Verena Onsorgin, beider syner ehelichen hußfrouwen, . . .:

... verzinsett er von synem haab unnd gut jerlichen 5 g... Sol nach sinem absterben uß siner verlaßenschafftt 100 g bares geltz darfur geben werden, unnd sol sich der zins also theilen, der kirchen 1 g, armen lutten umb brott 2 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß, demm schulmeister, schwesteren, kirchmeyer unnd sigristen, jedem 5 ß, unnd soll diß jarzitt begangen werden amm abendt mitt einer gsungnen vigill, morndeß mitt embttern der heiligen meß.

#### 27. Anastassii pape (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb)

Gr. Jzb (4. Hd) 41

(443) Es gevaltt jartzitt Cathrina Riffin und vierer ihrer eemannen, Heinj Riffj unnd Anna Wýckharttin, warend ir vatter und mûtter, ...:

...hatt die genantt Cathryn Riffin Santt Michels kilchen 5 lb geltz gen. Darumb sollen die siben priester ir aller jarzitt began, am aabend mitt einer gesungnen vigilj und morndeß mitt den ampttern der heiligen maß. Hievon sol der kilchmeyer jedem gen 4 ß, dem schulmeister 2 ß unnd den schwestren by Santt Michel 3 ß, armen lütten umb brod 32 ß... Das uberig sol der kilchen blyben.<sup>22</sup>

#### 28. Vitalis martrer

Jzb 1, 27v

(444) Her Walther von Húnoberg, ein ritter, hat gesetz plebano 1 ß unn armen lúten 3 ß, von einer matten in den Siten. [Git] juncher Götz.

Vgl. Jzb 0 - Hier vorerst: [Git] juncher Storch. - Vgl. Jzb 2 und Gr. Jzb. Hier wir seine Gattin, Frau Margareta, erwähnt. -

Zusatz (3. Hd): «Item das lb geltz hatt Hans Marttj abglöst... a. 1541». –
 Spätere Hand: «Darbý latt Christen Aschennbacher jartzit begon sinem vatter, Michell Aschenbacher, ouch siner mutter, Barbara Riffin etc...». –

Gr. Jzb (6. Hd) 42

(445) Aber gevaltt jarzitt buwmeister Wolffgang Schumacher, was deß raths Zug, synem vatter, Heinj Schumacher, unnd Anna Rogenmoserin, syner mutter seligen,... auch 3 syner hußfrouwen, Fronegg Bucherin, Verena Kolerin unnd Giliona Bachmannin...:

... hatt er geben 20 lb geltz inn einem brieff, uff Jacob Itten zu Aegerj, uff synem huß unnd hußmatten, genambtt Furen, unnd syner anderen matten daran gelegen, genantt Schwendj, sind ohngevar 18 khüö winterj, statt vor nütt daruff dann 15 lb geltz, also zetheilen, wie volgtt, den 6 priesteren, 4 heimbschen, jedem 12 ß, 2 frembden, jedem 16 ß, denn schwesteren 10 ß, 6 ß demm schulmeister, 6 ß denn armen schuleren, 6 ß demm Bruderhuß, 6 ß denn sundersiechen, 2 ß der kilchen, 2½ ß umb brodt, 6 ß dem kirchmeyer, unnd sol diß jarzitt begangen werden am abendt mitt einer gesungnen vigil unnd morndeß mitt embtteren der heiligen meß, sonderlich ein ambtt pro defunctis, das ander von Virg. Mariae, unnd 1 meß von St. Anna. Dise obgemeltte 20 lb geltz sind vertuschett ann andere 20 lb geltz uff Adam Mittler zu Aegerij, uff einer mattenn, genambtt Waldtsladt, gibtt 12 khüö wynterj, alles nach deß briefs sag, ist Gotshuß gricht.

Gr. Jzb (6. Hd) 42

(446) Aber gevaltt jarzitt Giliona Bachmannan, obgemeltten buwmeistern Schumachers hußfrouw:

... ift geben worden 20 lb geltz zu Aegerj, uff Hans Nußboumers gutt, genambtt Malosen, ist 10 khuo winterj, nach deß brieffs sag, unnd soll also dise 20 lb geltz mitt denn obern 20 lb geltz uff ir jarzitt samenthafftt mitt einanderen durch ein kilchmeyer ußgeteiltt unnd gehaltten werden, wie volgtt, erstlichen der kirchen 4 g, armen lütten umb brodt 5 g, unnd soll ein kilchherr uff das jarzitt anordnung thun unnd verschaffen so vill müglich, es sye von heimbschen, frembden priesteren oder Cappucineren, das 8 meßen gehaltten werdend; deren jedem sol man geben 20 ß unnd, so Capuciner meß lesen, inen darfur innkhoussen, was inen gesellig; denn schwesteren 20 ß, demm schulmeister, denn armen schuleren, dem Bruderhuß, denn sundersiechen, demm kilchmeyer, jedem 12 ß.

# 29. St. Peter, Predijer orden, martrer (Jzb 0 und 1; fehlt im Gr. Jzb)

Jzb 1, 28r

(447) Peter Diepolt hat gesetz 1 f nussen von einem aker in dem Hasse, [ze] weren ze sant Gallen tag, unn 4 d dem lúpriester von einer matten an dem Bůle.

Vgl. Jzb 0 - Erwähnt i. Jzb 2 [nur Name] und i. Gr. Jzb -

#### Gr. Jzb (2. Hd) 42

(448) Hanns Steiman und Werný, sin brůder, handt uff gesetzt 1 g gestz an ein jartzit durch ir vatter und mûtter und Ûllý Steiman, verlor zů Nawăren, und Jerman Steinmann, verlor vor Meilandt, ouch durch aller ir geschwisterit, kindenn und vordern, ouch ir husfröwenn sel heil willen, mit sômlichem geding, das ein kilchherr sol dar us gen den 8 priesternn jetlichem 4 ß, das sý habent an dem abent ein gesungne vigilg und mornendes 2 gesungne åmpter, dz ein von unnser lieben Frowen, das ander von selenn. Die andern priester sôlent ouch meß låsenn und Gott súr die selen bitten. Und stat der g uff Andres Fridtlis matten, genant Froidtlý, nach des priests sag, und lit der priest bý der kilchen priestenn, und, obs dheinest abglöst wurt, sol ein amman und råt wider anlegenn, dar mit und mit verschin etc. Was súrschúst, sol werden dem kilchherrenn.

### 30. Quintini martrer (Jzb 1; fehlt im Gr. Jzb, dort:) Vigilia

Jzb 1, 28r

(449) Ülrich Wisso hat gesetz von sinem aker in dem Eich holtz 2 f nussen an die liechter gen Steinhusen unn von einem aker ze Tenli[n].

Jzb 1, 28r

(450) Beli Henggellera hat gesetz 2 d an die kertzen von hus unn hofstat, dz si von Chunrat Bischof [kost], gelegen am Stad, heißet Brunnmans hofstad. Git H. Hoslis kint.

Gr. Jzb (6. Hd) 42

- (451) Aber gevaltt jarzitt Agnesen Meyenbergin, irem vatter, Petter Meyenberg, unnd ir mutter, Verena amm Reyn, . . .:
- ... hatt sy geseztt ann ein jarzitt 3 g geltz, Zuger werung, uff einem gutt zu Rummelticken, genambtt Krümmelmatt, ist 3 mannwerch höuwgwechtts, unnd einer matten, genambtt Moßmatten, ist 2 khuö winterj, alles nach deß brieffs sag, unnd sollend die 3 g geltz sich also theilen, namlich denn armen lütten umb brodt 1 g, denn 6 priesteren jedem 10 ß unnd der kirchen ½ g...